Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland — Hallesche Neueste Nachrichten

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2.30 RM., durch die Post 2.50 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,13 RM. pro mm. die Reklamezeile 0.80 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Leipzig 22815.

64. Jahrgang

Schriftleitung, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammel-Nr. 274 31. Telegramm-Adresse: Saalezeitung. Geschäftsstellen Kleinschmieden 6, Waisenhausring 1b. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Einzelpreis 15 Rpf. — Halle, Mittwoch, den 9. Oktober 1929 — Nummer 238

Sklarekskandal: Die Kundenliste.

Neues in Kürze.

Die Bezirksleitung der KPD. Berlin-Brandenburg hat einstimmig beschlossen, das bisherige Parteimitglied Otto Gaebel „wegen unproletarischen Verhaltens" im Sklarekskandal aus der Partei auszuschließen.

*

Heute vormittag treten im Reichsinnenministerium die Innenminister der deutschen Länder zu einer Konferenz zusammen. Es werden u. a. das Volksbegehren, das Republikschutzgesetz und die Bombenattentate in Schleswig-Holstein erörtert werden.

*

Laut „DAZ." ist der Rundfunkvortrag des Reichsinnenministers Severing gegen das Volksbegehren nur der erste in einer Reihe von 6 Vorträgen, die von Vertretern der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung gegen das Volksbegehren gehalten und auf alle Sender des Reiches übernommen werden müssen.

*

Der Neustrelitzer Generalanzeiger schreibt: „Ein unerhörter Fall von Schikane gegen das Volksbegehren hat sich heute die Polizeibehörde der Stadt Neustrelitz erlaubt. Nachdem vom Reichsinnenminister Severing das Volksbegehren genehmigt wurde und auch loyalste Behandlung aller gesetzlichen Bestimmungen zugesichert war, wozu auch Geldsammlungen für das Volksbegehren gehören, ließ die städtische Polizeibehörde gestern Sammellisten und auch einige Beträge durch die Polizeibeamten beschlagnahmen.

*

In Berlin sollen beim Ministerpräsidenten Braun neue Koalitionsbesprechungen in Preußen beginnen. Es besteht zurzeit keine Aussicht, daß die Deutsche Volkspartei die ihr zugesagten preußischen Ministersessel erhält. Das Hinhalten der Volkspartei geht weiter.

*

Die Tarifstreitfrage zwischen Reichsbahn und Reich ist, wie wir erfahren, nicht zurückgestellt. Die Verhandlungen sind vor Anrufung des Reichsbahnschiedsgerichts nochmals aufgenommen worden. Auch im September ist der Reichsbahnabschluß wieder ungenügend und läßt keine Gelder für Neuanträge und Neuanlagen übrig.

*

Große Bauernversammlungen haben in ganz Schleswig und Holstein stattgefunden. In allen Versammlungen wurde erschütternd die Not der Landwirtschaft geschildert und die Zusammensetzung des Reichstags nicht mehr nach politischen Parteien, sondern nach Berufsständen gefordert.

*

Der Stahlhelm, der Landbund und andere Verbände hatten zum letzten Sonntag eine Heldengedenkfeier am Ehrendenkmal der Stadt Rheinsberg geplant, bei der General Litzmann, Ehrenbürger der Stadt, die Gedenkrede halten sollte. Der Magistrat hatte aber die Kundgebung vor dem Denkmal untersagt, „um die öffentliche Ruhe und Ordnung nicht zu gefährden". Die Feier mußte im Hofe des Schlosses abgehalten werden. General Litzmann hat jetzt ein Schreiben an den Magistrat gerichtet, in dem er der Stadt das ihm vor Jahren verliehene Ehrenbürgerrecht zurückgibt.

*

Das Pariser „Petit Journal" meldet: Die Erklärungen des Ministers Maginot, daß Frankreichs Räumungsversprechen nur bedingt gegeben sei, hat zu zwei Interpellationen in der Kammer geführt. Die eine geht von den Radikalen aus und wünscht die Bekanntgabe sämtlicher, auch der mündlichen Vereinbarungen im Haag, die andere ist von den drei Rechtsparteien gemeinsam eingebracht und verlangt Erklärungen der Regierung über die militärischen Sicherheiten Frankreichs im Falle der Rheinräumung.

*

In Sofia hat die Polizei einen versteckten unterirdischen Gang entdeckt, der in das Zentralgefängnis führt und von den Kommunisten benutzt wurde, um in ständiger Verbindung mit den politischen Sträflingen der Anstalt zu bleiben. Es sollen verschiedene Attentate und politische Aktionen vom Zentralgefängnis aus auf diese Weise in die Wege geleitet worden sein.

400-Markanzüge für 80 Mark.

Aus Berlin verlautet: Immer größer wird der Skandal um den Fall Sklarek. Man nennt schon insgesamt 37 Namen von Ansehen in der roten Berliner Stadtverwaltung, die von Sklarek Zuwendungen in Kleidern usw. erhalten haben. Daß auch der Oberbürgermeister Böß zu denen gehöre, die sich für 80 Mark 400-Mark-Kleider bei den Sklareks anfertigen ließen, ist unbegreiflich. Niemand weiß, wer jetzt noch beschuldigt wird, man hört Namen, die man auch nicht einmal andeutungsweise wiedergeben kann.

*

Berliner Blätter haben einige Namen aus der sogenannten „Anzugliste" veröffentlicht, darunter eine ganze Reihe von Stadträten und Stadtverordneten folgten. Der Berliner Magistrat hat bei der Staatsanwaltschaft nunmehr durchgesetzt, daß städtische Beamte Einsicht in die Konten der Sklareks erhalten haben.

Die Namen der Beamten, die mit der Firma in Verbindung gestanden haben, sind vom Nachrichtenamt der Stadt Berlin veröffentlicht worden. Der Magistrat will damit den Beweis erbringen, daß die Stadt dauernd bemüht ist, die Aufklärung der unsauberen Angelegenheiten in vollster Oeffentlichkeit durchzuführen.

Daß dieser Weg gerade richtig ist, muß bezweifelt werden. Er ist nur geeignet, von den wirklich Schuldigen abzulenken. Die Veröffentlichung enthält naturgemäß Hunderte von Namen mittlerer und höherer städtischer Bediensteter, die in völlig korrekter Weise auf Grund von Inseraten und Werbeschriften zu Kunden der Firma Sklarek wurden.

Die Personen jedenfalls, die in dieser vom Magistrat veröffentlichten Liste aufgezählt werden, haben bei den Sklareks Konten unterhalten. Sie haben — vor allem — Anzüge geliefert bekommen. Ob sie aus diesen Lieferungen Vorteile für sich persönlich gezogen haben,

ob die Sklareks die Verbindungen zu den Magistratsmitgliedern in einer Weise ausgenutzt haben, die die Stadt schädigte, das wird sich bald zeigen.

Man wird die Kunden in zwei Gruppen einteilen müssen: die, welche Waren bezogen, als die Sklareks noch keine geschäftliche Verbindung zu der Stadt hatten, und jene, die sich Kleider liefern ließen, nachdem die Verträge mit der Kleider-Vertriebs-Gesellschaft bereits abgeschlossen waren. Den ersteren wird man, sofern es solche Kunden gibt, schwerlich Vorwürfe machen können. Ob die zweite Gruppe sich bewußt war, Sondervorteile zu erlangen, muß erst die Untersuchung ergeben.

Neue Streichholzanleihe-Verhandlungen

Der demokratische „Berliner Börsenkurier" meldet: Der schwedische Zündholzindustrielle Ivar Kreuger trifft in diesen Tagen in Berlin ein, um die Anleihevorbandlungen mit der Reichsregierung fortzusetzen. Ursprünglich hat Kreuger mit dem Wirtschaftsministerium verhandelt, weil ein Eingreifen des Reiches angesichts der Notlage, in die die deutsche Zündholzindustrie durch die russische Konkurrenz gelangt ist, notwendig erschien.

Der Schwedentrust unter Leitung Kreugers kontrolliert bereits über zwei Drittel der deutschen Zündholzproduktion, verfügt aber in der Verkaufsvereinigung nur über 50 Prozent der Stimmen. Nach einem vom Reichstag verabschiedeten Sperrgesetz, dem die überwiegende Mehrheit des Parlaments zugestimmt hat, werden die Kleinhandelspreise vom Reichswirtschaftsminister festgesetzt.

Als das Sperrgesetz geschaffen wurde, gab es noch keine russische Konkurrenz, und die freie Einfuhr spielte daher keine Rolle. Jetzt aber führt Rußland etwa 20 Prozent der deutschen Eigenproduktion nach Deutschland ein und die deutsche Industrie leidet unter dieser scharfen Konkurrenz besonders stark. Es war nun daran gedacht, dem Verkaufssyndikat die Alleinberechtigung zur Einfuhr von Zündhölzern zu erteilen. Dadurch wäre sie wieder in der Lage, den vom Reichswirtschaftsministerium festgesetzten Verbraucherhöchstpreis von 25 Pfennigen für 10 Schachteln voll auszunutzen. Das konnte sie infolge der russischen Schleuderkonkurrenz in der letzten Zeit nicht mehr. Es war sogar darüber hinaus geplant, den **Verkaufspreis auf 30 Pfennig zu erhöhen** und den Mehrgewinn zwischen dem Reich und der Industrie zu teilen, wobei auf das Reich 8 Mill. und auf den Schwedentrust 3 Mill. entfallen würden.

Mit dieser gesetzlichen Neuregelung sind Anleiheverhandlungen des Reichsfinanzministeriums verknüpft. Es handelt sich bekanntlich um eine **Anleihe von 500 Mill. Mark**, die zu 6 bis 7 Prozent verzinst werden soll.

Man weiß darauf hin, daß von einem Verkauf des Zündholzmonopols an Schweden keineswegs die Rede ist, sondern daß es sich lediglich um einen Ausbau einer bestehenden gesetzlichen Regelung zum Schutz der deutschen Zündholzproduktion gegen eine Schleuderkonkurrenz handelt. Die Aufsicht des Reichswirtschaftsministeriums über die Kleinverkaufspreise würde in vollem Umfange bestehen bleiben.

Steuererleichterungen in Frankreich.

Aus Paris wird gemeldet: Der Entwurf des Generalberichterstatters der Finanzkommission der Kammer, Chappedelaine, über die geplanten Steuererleichterungen sieht eine **Ermäßigung der Einkommensteuer von 12 auf 10 v. H.** vor. Zum Schutze der kleinen Sparer sollen gewisse **Erbrechtssteuern** unter nahen Verwandten vermindert werden. Industrie und Handel soll eine Erleichterung durch **Herabsetzung der Grundsteuer** von 18 auf 16 v. H., der **Steuer auf industrielle und kaufmännische Gewinne** von 15 auf 12½ v. H., **landwirtschaftliche Gewinne** von 12 auf 10 v. H., der **Wertpapiersteuer** von 18 auf 16 v. H. erfahren.

Ferner soll die Luxusindustrie, wozu unter anderem das Hotelwesen und die Automobilindustrie gehören, Steuererleichterungen erfahren.

Rücktritt der slowakischen Minister.

Aus Prag verlautet: Die beiden Minister der slowakischen Volkspartei des Pater Hlinka, Tiso und Labej haben gestern ihre Demission eingereicht, die auch angenommen wurde. Die Demission wurde durch den Widerstand hervorgerufen, den in der gestrigen gemeinsamen **Beratung der Koalitionsparteien andere Parteien** der Kandidatur des Prof. Tuka für die bevorstehenden Parlamentswahlen entgegensetzten.

Die Forderungen der Bankangestellten.

Bei der gestrigen Besprechung im Reichsarbeitsministerium mit den Vertretern der Verbände der Bankangestellten stellten die Bankangestelltenverbände die Forderung auf, das Arbeitsministerium möge dahin intervenieren, daß der übereilte Abbau von Angestellten, ehe noch die Auswirkungen der Bankenfusion sich übersehen ließen, verhindert werde.

Sie beantragten, daß darüber hinaus eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 42 Stunden wöchentlich und für Buchungsmaschinenpersonal auf 6 Stunden pro Tag in Aussicht genommen werde, bevor weitere Kündigungen vorgenommen würden. Ueberarbeit dürfe infolge der Fusion nicht geduldet werden.

Darüber hinaus sei durch Gewährung eines Abfehrgeldes an alle sich freiwillig zum Abbau meldenden, speziell für die jüngeren Kräfte der Anreiz zum Verlassen der Bankkarriere zu schaffen. Ueber 50 Jahre alte Arbeitskräfte sollten nur mit einer auskömmlichen Pension genötigt werden, den Betrieb zu verlassen. Neueinstellungen während des Fusionsprozesses dürften nur in Frage kommen, wenn vorher alle Wartegeldempfänger **wieder eingestellt seien.**

Wer ist reaktionär?

Die Rechte oder die Linke?

Ein Beitrag zum Volksbegehren.

Der Reichsbannerführer Hörsing hat soeben auf einer Tagung in Hamburg erklärt: „Jeder Beamte, der das Volksbegehren unterzeichnet, ist meineidig an der deutschen Verfassung. Denn das Volksbegehren bedeutet den Sturz der Republik. Die Angehörigen des Reichsbanners werden deshalb überall im Reiche darauf achten, wer von den Beamten sich in das Volksbegehren einträgt."

Kann man sich etwas Reaktionäreres denken, als diese Erklärungen des sozialistischen Reichsbannerführers?

Reaktionär ist, so sagt man allgemein, wer den politischen Fortschritt zu hindern sucht. Worauf aber beruht der politische Fortschritt? Auf der Freiheit des politischen Denkens, d. h. auf dem Recht, die gegebenen politischen Zustände mit anderen früheren politischen Zuständen desselben Landes oder mit denen in anderen Ländern zu vergleichen und die als besser erkannten zum Ziel seines Strebens zu machen, und ferner auf der Freiheit der politischen Tat, d. h. auf dem Recht, das für richtig erkannte Ziel in die Praxis des politischen Lebens umzusetzen.

Eine völlige politische Freiheit nicht nur des Denkens, sondern auch der Tat gibt es allerdings in keinem Staate der Welt, weil sie dem Wesen des Staates selbst widersprechen würde als einer durch Gesetze geregelten und an Gesetze gebundenen Organisationen. Politische Freiheit kann es in allen Staaten nur geben in den Grenzen dieser Gesetze, oder wie man sagt, in den Grenzen der Legalität. Reaktionär aber ist ein Staat oder eine Regierung oder eine Partei, die innerhalb dieser Grenzen der Legalität die politische Freiheit und damit den politischen Fortschritt unterdrückt.

Das weiß auch Herr Hörsing ganz genau, und um nicht bei dem Druck, den er auf die Beamtenschaft durch sein Reichsbanner ausüben will, dem Vorwurf ausgesetzt zu sein, er sei reaktionär, behauptet er kühn: „Das Volksbegehren bedeutet den Sturz der Republik". Wäre das richtig, so würde das Volksbegehren gegen die Staatsgesetze und gegen die Grenzen der Legalität verstoßen, und dann wäre Hörsings Drohung, die Beteiligung der Beamten am Volksbegehren zu unterdrücken, nicht „reaktionär".

Herr Hörsing aber übersieht bei seiner Drohung gegen die Beamten geflissentlich, daß die Reichsregierung selbst das Volksbegehren für zulässig erklärt hat, und daß sie das nach der Reichsverfassung einfach tun müßte. Das Volksbegehren bedeutet eben nicht „den Sturz der Republik" — sonst hätten es Verfassung und Reichsregierung nicht zugelassen. Daher handelt der Sozialdemokrat Hörsing als schlimmster Aktionär, wenn er die Beamten an der Beteiligung am Volksbegehren verhindern will.

So brutal reaktionär wie der sozialistische Reichsbannerführer wagen die übrigen sozialistischen Führer und unsere Regierungen des „freiesten Staates der Welt" denn doch nicht zu sein. Aber aus den preußischen Ausführungsbestimmungen zum Volksbegehren und aus zahlreichen Erklärungen besonders der sozialistischen Kreise hat man den Eindruck, daß sie keineswegs nur durch die Mittel der politischen Ueberzeugung der Andersdenkenden, sondern mit allen möglichen politischen Druckmitteln gegen eine freie und unveränderte Beteiligung am Volksbegehren arbeiten. Wenn das Volk und die Beamten sich diesem Druck, dieser Beeinträchtigung des verfassungsmäßigen Rechts auf politische Meinungsfreiheit beugen, dann würde es in Kürze mit unserer politischen Freiheit vorbei sein, und das heutige System würde sich dann innenpolitisch von der faschistischen Diktatur kaum mehr unterscheiden.

Aber wie steht es denn mit der von der gesamten Linken immer wiederholten und von Herrn Hörsing nur in besonders schroffe Form gekleideten Behauptung, daß das Volksbegehren gegen den Youngplan in Wirklichkeit **gar nicht eine außenpolitische Entscheidung**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910092/fragment/page=0001

bezwecke, sondern innerpolitische Ziele verfolge, die sich „gegen die Republik" richten?

Die Anhänger des Volksbegehrens gegen den Youngplan begehen einen schweren Fehler, wenn sie dieser Propaganda der Linkskreise so wenig Aufmerksamkeit schenken wie bisher und nicht bei jeder Gelegenheit klarlegen, daß das Volksbegehren mit der Frage der Staatsform, mit irgendwelchen Parteifragen, überhaupt mit der ganzen Innenpolitik, nicht das geringste zu tun hat.

Die Annahme des Youngplanes würde bedeuten, daß auf 59 Jahre hinaus jeder deutsche Staatsangehörige, ob alt, ob jung, ob Mann, ob Frau, rund 34 Mark im Jahre an die Reparationsgläubiger zu zahlen hat. **Beispielsweise aus der Stadt Halle mit ihren rund 200 000 Einwohnern würden also jährlich rund 6,8 Millionen Mark an Kriegskontributionen aufzubringen und an das Ausland zu zahlen sein.** (Was jeder andere Ort im deutschen Reiche aufzubringen hat, kann sich danach leicht jeder selbst berechnen.)

Die Frage, ob wir uns für uns selbst und unsere Kinder und Enkel bereiterklären, diese ungeheuren Jahresleistungen auf 59 Jahre hinaus zu übernehmen, und wie wir diese Zahlungen selbst unter Verzicht auf unsere bisherige Lebenshaltung und auf den Währungsschutz des Dawesplanes überhaupt aufbringen sollen, hat mit Parteipolitik und gar mit der Frage der Staatsform beim besten Willen nichts zu tun.

Daher ist es sehr vernünftig, daß in immer wachsendem Umfange auch Angehörige der Linksparteien erklären, sie würden sich trotz der Parteiweisung von oben an dem Volksbegehren beteiligen. Aber um so eifriger sind die Führer der Linksparteien im reinen Parteiinteresse bemüht, dem Volke glauben zu machen, mit dem Volksbegehren würden innerpolitische „reaktionäre", oder gar „republikfeindliche" Ziele verfolgt. Wer aber will denn eigentlich beispielsweise einen sozialdemokratischen Arbeiter, der sich am Volksbegehren beteiligt, daran hindern, hinterher in allen nicht mit dem Youngplan zusammenhängenden Fragen seinen politischen Standpunkt genau so energisch zu vertreten wie bisher?

Es kann keine Rede davon sein, daß er sich durch seine Einzeichnung zum Volksbegehren irgendwie einer bestimmten politischen Richtung verschriebe. Er tut mit der Einzeichnung weiter gar nichts, als daß er zu seinem Teile dazu beiträgt, daß ihm und dem ganzen Volke der Youngplan mit seinen ungeheuerlichen Tributlasten erspart bleibt. Im übrigen bleibt er absolut ein freier Mann und kann hinterher genau so gut wie vorher Kommunist, Sozialist, Volksparteiler, Deutschnationaler oder Nationalsozialist usw. sein und bleiben.

Durch das Gerede der Linksparteien über die geheimen innerpolitischen Hinterabsichten der Anhänger des Volksbegehrens sollte sich kein Vernünftiger irre machen lassen. Es gibt keine geheimen Pläne, die nicht von jedem Mitunterzeichner nach der Unterzeichnung noch genau so wie vorher bekämpft werden könnten. Wohl aber gibt es Tributlasten, die den Kopf jedes einzelnen deutschen Volksgenossen mit 34 M. pro Jahr belasten würden, die nach der Annahme des Youngplanes auf 59 Jahre nicht wieder wegzubringen sind.

Das Recht, sich gegen diese Lasten zu wehren, steht jedem zu, denn diese Lasten würden jeden treffen. Und reaktionär sind nicht die, die das Volk von diesen Lasten durch das Volksbegehren bewahren wollen, sondern die Linksparteien, die dem Volke diese Lasten aufhalsen und den wahrhaftig sehr begreiflichen Protest gegen diese Lasten durch politischen Druck unterdrücken wollen.

Wir wollen weder von solchen Reaktionären regiert sein, noch von den Tributgläubigern!

Dr. H. Elze.

Wer ist stimmberechtigt?

Stimmberechtigt ist **jeder Deutsche und jede Deutsche, die das 20. Lebensjahr überschritten haben oder während der Eintragungsfrist vollenden.** Diese läuft nach Festsetzung des Reichsinnenministers bekanntlich vom 16. bis 29. Oktober 1929.

Die Gemeindebehörden sind verpflichtet, die Wählerlisten (die beim Volksbegehren **„Stimmlisten"** heißen), vor Beginn der Eintragungsfrist zur allgemeinen Einsicht öffentlich auszulegen. Nun hat vielfache Erfahrung erwiesen, daß diese Listen **sehr häufig unvollständig sind.** Aus diesem Grunde ist es Pflicht jedes einzelnen, sich persönlich oder durch einen unbedingt zuverlässigen Gewährungsmann davon zu überzeugen, daß er und seine Familienangehörigen und solche Bekannte, denen er Lässigkeit bei dieser Gelegenheit nach dieser Richtung hin zutraut, wirklich in die Listen eingetragen sind. Denn wer nicht eingetragen ist, darf von diesem Stimmrecht keinen Gebrauch machen. **Die Gemeindebehörden geben bekannt, binnen welcher Zeit die Stimmlisten eingesehen werden können, und ebenso die Oertlichkeiten, an denen sie einzusehen sind.**

Ist man nicht eingetragen, so hat man an Ort und Stelle eine Berichtigung der Stimmliste zu verlangen.

Stimmscheine.

Wer während der Zeit, die für die Eintragung für das Volksbegehren festgesetzt ist, unbedingt verreisen muß, der muß rechtzeitig bei der Gemeindebehörde seines Wohnorts einen Stimmschein beantragen, der ihn zur Beteiligung an dem Volksbegehren an jedem beliebigen Aufenthaltsort im Deutschen Reich berechtigt.

Die Eintragung.

Es ist möglich, daß Gutgläubigen, aber Unterrichteten angebliche Listen für die Eintragung vorgelegt werden, durch deren Ausfüllung sie sich den Gang zum Stimmlokal „sparen können". Jeder präge sich ein und präge es allen Verwandten, Freunden und Bekannten ein: Alles derartige ist Schwindel! **Es gibt nur eine einzige Art, sich rechtskräftig für das Volksbegehren auszusprechen:**

In dem zuständigen Stimmlokal (das noch bekanntgegeben wird) **haben die vom Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren den Gemeindebehörden übergebenen Listen auszulegen, und in diese Listen ist einzutragen:**

Vor- und Zuname (bei verheirateten oder verheiratet gewesenen Frauen auch der Geburtsname);

Stand, Beruf oder Gewerbe;

Wohnung.

„Fort mit den U-Booten!"

Das englisch-amerikanische Flottenabrüstungsprogramm.

Der amtliche britische Funkdienst veröffentlicht den Text der Einladung an Frankreich, Italien und Japan zur Teilnahme an der Seeabrüstungskonferenz in London. Darin heißt es: Die informellen Besprechungen über eine Abrüstung zur See, die in den letzten drei Monaten zwischen dem Premierminister und dem Botschafter der Vereinigten Staaten in London stattgefunden haben, haben **jetzt ein Stadium erreicht, in dem kein Punkt von einer derartigen Wichtigkeit noch aussteht, daß dadurch einem Abkommen Hindernisse in den Weg gelegt würden.** Die Punkte, über die eine Einigung erreicht wurde, sind folgende:

1. Daß die gegenwärtigen Verhandlungen die direkte Fortsetzung der Verhandlungen über den Kriegsverzichtsvertrag (Kellogg-Pakt) darstellen, der im Jahre 1928 in Paris unterzeichnet wurde;

2. Daß der **Grundsatz der Parität für alle Klassen** von Kriegsschiffen, die nicht durch den Washingtoner Vertrag erfaßt werden, angenommen wurde;

3. Daß es wünschenswert ist, auch die Frage der Lebensdauer der Schlachtschiffe zu prüfen, um zu vermeiden, daß das volle Programm der Ersetzung veralteter Schiffe, wie es im Washingtoner Vertrag von 1922 vorgesehen ist, durchgeführt werden muß;

4. **Daß beide Regierungen der Auffassung sind, daß die U-Boote vollständig abgeschafft werden müssen, daß aber beide anerkennen, diese Maßnahme könne nicht durchgeführt werden, ohne die Zustimmung der übrigen interessierten Mächte zu haben;**

5. Darüber hinaus wird in der Note anerkannt, daß nur auf einer allgemeinen Flottenkonferenz aller fünf Mächte endgültige Abmachungen getroffen werden können.

*

Nach einer Washingtoner Meldung der „Herald Tribune" haben Frankreich, Japan und Italien die englisch-amerikanische Einladung zur Teilnahme an einer Flottenabrüstungskonferenz in London definitiv angenommen.

Französischer Widerspruch.

Die Londoner „Times" melden aus Paris: **Die französischen Gegenforderungen für die Seemächteabrüstungskonferenz werden allmählich bekannt. Frankreich verlangt die Beibehaltung der U-Boote und die Heraufsetzung der Kreuzertonnage. In seiner Pressekerklärung vom Montag hat der Marineminister betont, daß Frankreich im Mittelmeer frei bleiben wolle, da die Lage am Balkan Kriegsmöglichkeiten im kommenden Jahrzehnt nicht ausschlösse.**

Der Rotterdamer „Courant" meldet aus Paris: Gegen die Flottenabrüstung vertiefen sich die Widerstände. Der „Matin" schreibt, Frankreich müsse die Flotten aller nicht eingeladenen Staaten bei der Frage der Abrüstung in Betracht ziehen, denn diese könnten sich eines Tages geschlossen gegen Frankreich wenden, wie im Jahre 1914 die Welt gegen Deutschland. Der „Figaro" schreibt: Die Abrüstung hänge von der Zustimmung durch Kammer und Senat ab. **In London und Washington irre man sich, wenn man denke, daß Frankreich sich britischen Weltinteressen beugen werde.**

Auch Italien und Japan haben Einsprüche gegen das angelsächsische Flottenabrüstungsprogramm angemeldet.

Die Notverordnung über Hauszinssteuer und Gewerbesteuer.

Der Hauptausschuß des Preußischen Landtags nahm im weiteren Verlauf seiner gestrigen Sitzung die Hauszinssteuernotverordnung mit den Stimmen der Regierungsparteien an.

Annahme fand ferner der Zentrumsantrag, der das Staatsministerium ersucht, mit Wirkung vom 11. April 1929 auf Antrag auch solchen Steuerschuldnern eine Erleichterung zu gewähren, die das Steuerobjekt in der Zeit vom 15. Januar 1923 bis 31. März 1927 zu einem Kaufpreise von mehr als 80 Prozent des Friedenswertes erworben haben und die das Steuerobjekt hauptsächlich selbst bewohnen oder für ihre eigenen Gewerbezwecke nützen. Ferner fand der Antrag Howe (Dn.) Annahme, auch für solche Räumlichkeiten, die nach Aufhebung der Zwangswirtschaft in Höhe der gesetzlichen Miete neuangemietet sind, Steuererleichterung zu gewähren. Ebenso wurde ein Antrag Howe auf weitere Steuermilderungen und auf Vorlegung einer Finanzstatistik über die Hauszinssteuer angenommen.

Der Ausschuß ging dann zur Beratung der Gewerbesteuernotverordnung über.

Nach kurzer Aussprache wurde die Notverordnung mit den Stimmen der Regierungsparteien angenommen.

Ein demokratischer Antrag, der bei der Hauszinssteuer einen Wegfall der Sacherhaltungssteuer fordert und der bei der Entschuldungssteuer die tatsächlich eingetretene Entschuldung zu Grunde legen will, wurde mit Rücksicht auf das Steuervereinheitlichungsgesetz im Reich und auf die kommende Hauszinssteuernovelle zurückgestellt.

Besoldungsfragen vor dem Preußischen Beamtenausschuß

Der Beamten-Ausschuß des Preußischen Landtages beschäftigte sich gestern mit den Ausführungsbestimmungen zu den preußischen Besoldungsgesetzen. In der Aussprache erklärte Staatssekretär Schleusener, daß **im kommenden Haushalt noch ein Fehlbetrag von 100 Millionen Mark zu decken sei.** Er sei darauf zurückzuführen, daß die Einnahmen aus der Forstverwaltung angesichts der schlechten Holzpreise um 20 Millionen Mark geringer sein würden. Für das Kultusministerium kämen mehr Ausgaben in Betracht infolge der Zunahme der Volksschulkinder. Bei der Justizverwaltung komme eine Erhöhung von 17 Mill. Mark in Frage und zwar auf Grund der Heraufsetzung der Gebühren für die Armenanwälte und ferner mit Rücksicht auf die Zunahmen des Geschäftsumfanges.

Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, daß die Ausführungsbestimmungen mit Rücksicht auf die zu erwartenden Beschlüsse des Reiches bis zum Ende des Jahres vom Landtag erledigt sein sollen.

Die Bestimmungen über die unkündbare Anstellung in der Schutzpolizei und die Sonderbestimmungen über die Festsetzung des Besoldungsdienstalters der Polizeivollzugsbeamten sollen erst in sechs Wochen wieder zur Beratung gestellt werden, da man die einschlägigen Rechtsgutachten abwarten will.

Die Einstufungsübersichten zum Besoldungsgesetz wurden in erster Lesung angenommen.

Der Tonumfang der Schallplatten.

Von Otto Lemke-Engelhardt.

Am Funkturm am Kaiserdamm in Berlin ist wieder Funkausstellung und wieder beschäftigt sich alle Welt mit Radioproblemen, mit den Fortschritten der Radiotechnik in den letzten Jahren. Die elektrische Wiedergabe von Schallplatten hat im letzten Jahre immer mehr Anhänger gefunden und ist somit zu einem dem Rundfunk verwandten Problem geworden. Teils benutzt man diese elektrische Schallplattenwiedergabe zur Ergänzung der Rundfunkempfangsanlagen, teils werden die Schallplatten selber im Rahmen des Rundfunkprogramms benutzt, teils wendet man die elektrische Wiedergabe dort an, wo man zur Vergrößerung der Lautstärke auf Zufuhr fremder Energie angewiesen ist.

In der Praxis läßt sich diese Verstärkung fast unbegrenzt durchführen und es gelingt heute bekanntlich durch gegeignet verstärkte Plattenwiedergabe ein ganzes Orchester in Originallautstärke zu ersetzen. Die Verstärkertechnik ist heute in der Lage, Verstärker von beliebigen Leistungen zu bauen, die alle vorkommenden Frequenzen von den tiefsten bis über 10 000 Hertz verzerrungsfrei verstärken. Schwieriger liegen die Dinge dagegen bei der Abnahmedose und beim Lautsprecher. Während es relativ leicht und mit billigen Hilfsmitteln möglich ist, eine Wiedergabeapparatur zu bauen, die den Frequenzbereich eines Klaviers hat, also bis etwa 4000 Hertz reicht, so steigen die Schwierigkeiten beträchtlich, wenn man auch die Obertöne mit umfassen will. Die Frage nach dem Tonumfang von Schallplatten wird von Dr. W. Hagemann von den Polyphonwerken im Septemberheft der „A.E.G.-Mitteilungen" eingehend untersucht.

Er ist der Ansicht, daß sie sich zum Teil schon aus den Abmessungen der Platten selbst beantworten läßt. Diese Abmessungen haben sich im Laufe der Zeit eingebürgert und lassen sich wegen der unendlich vielen im Gebrauch befindlichen Sprechmaschinen nicht beliebig ändern. Durch diese äußeren Abmessungen und die erwünschte möglichst lange Spieldauer ist der Abstand der freien Spirallinien voneinander gegeben. Er beträgt im Durchschnitt ⅓ bis ¼ Millimeter. Die Hälfte des Linienabstandes nimmt die Schallrinne selbst ein, so daß nur ein Raum von 0,12 bis 0,15 Millimeter für den eigentlichen Ausschlag des Tones übrigbleibt. Da nun aus physikalischen Gründen die Amplitude der Töne mit abnehmender Frequenz bei gleicher Lautstärke zunimmt, so folgt daraus, daß bei tiefen Tönen infolge des geringen zur Verfügung stehenden Raumes die Lautstärke vermindert werden muß um ein Ueberlaufen in benachbarte Furchen zu vermeiden. Es liegt also eine Begrenzung der Frequenzen nach unten nicht vor, wohl aber eine Begrenzung ihrer Lautstärke. Etwas anderes ist die Sachlage bei der oberen Grenze. Am Ende der Platte beträgt bei ihrer normalen Drehzahl die Geschwindigkeit der Nadel rund 40 Zentimeter. Wenn man auf dieser Strecke einen Ton von 4000 Hertz aufnehmen will, so beträgt die Länge einer Tonschwingung nur noch ein Zehntel. Bei noch höheren Tönen würde die Welle noch kürzer und man kommt dann schließlich in der Größenordnung der Nadelspitze, die dann eine Wiedergabe nicht mehr ermöglicht. Die obere Grenze der aufzunehmenden Frequenz ist also durch die Abnahmenadel in bestimmter Hinsicht gegeben.

Direkt nachweisen lassen sich Schwingungen auf der Platte, die bis 8000 und auch bis 10 000 Hertz gehen. Der Nachweis der Töne von 10 000 Hertz auf der Platte bedeutet aber gleichzeitig, daß nicht nur alle musikalischen Töne, sondern auch alle Obertöne der zusammengesetzten Klanggebilde aufgenommen werden. Solche hohen Obertöne bestimmen die charakteristische Klangfarbe vieler Instrumente, zum Beispiel der Violine und sind kennzeichnend für die Konsonanten S, J. und Sch der menschlichen Sprache. Von einer Wiedergabeapparatur für Platten darf man also verlangen, daß sie ebenfalls alle Frequenzen von den tiefsten bis zu den höchsten zahlenmäßig etwa 50 bis 10 000 Hertz einwandfrei in Schall umsetzt, wenn nicht die Aufnahme künstlich verschlechtert werden soll.

Das historische Berlin soll verschwinden.

Durch das Anwachsen des Großstadtverkehrs, die fortschreitende Cityblidung und die Ausweitung des Weichbildes der Stadt Berlin sieht sich die Verwaltung der Stadt genötigt, in ihrem Bauprogramm der nächsten Jahre eine wesentliche Veränderung des Stadtplanes vorzusehen. Insbesondere handelt es sich hier um Alt-Berlin, in der Hauptsache also um Alexanderplatz und Spittelmarkt. Am Alexanderplatz, auf dem jetzt schon eine starke Bautätigkeit herrscht, soll das alte Aschingerhaus verschwinden, an dessen Stelle von einem amerikanischen Konsortium, das mit der Berliner Verkehrs-Aktiengesellschaft einen Erbpachtvertrag abgeschlossen hat, ein 8- bis 9stöckiges Bureaugebäude errichtet werden soll. Das Projekt stammt vom Professor Peter Behrens (Berlin) und dem amerikanischen Architekten Williams.

In der Neuen Königstraße befindlichtigt der Karstadt-Konzern ein Verwaltungsgebäude mit einer Front von etwa 150 Metern zu bauen, desgleichen soll in der Königstraße (Ecke Großer Steinweg) ein Bureau- und Geschäftshaus der Firma Salamander erstehen, zu welchem Zweck bereits die dort stehenden alten Häuser eingeebnet sind. Der Konzern Leonhard Tietz beabsichtigt, in der Parochialstraße einen Bau aufzuführen, der Einkaufs- und Bureauzwecken dienen wird; auch hierfür ist eine Reihe alter Häuser zum Opfer gefallen. Zwischen Fischerstraße und Wollenmarkt soll ein großes Verwaltungsgebäude von der Stadt errichtet werden. Das Gelände zwischen Stralauer Straße und der Spree sowie auch der Krögel, eines der ältesten Wahrzeichen Alt-Berlins, ist von der Stadt für Neubauzwecke angekauft worden.

Die Verhandlungen zwischen Fiskus und der Stadt schweben zurzeit noch. Auch die Königstraße und die Neue Königstraße, die bedeutend verbreitert werden soll, werden ihren Alt-Berliner Charakter verlieren. Um diese Reste Alt-Berlins späteren Generationen übermitteln zu können, ist bedeutenden Künstlern der Stadt Berlin, u. a. Hans Baluschek, Langhammer, Paul Hermann und Ulrich Hübner, der Auftrag gegeben worden, die künstlerisch und geschichtlich interessanten Stätten Alt-Berlins im Bilde festzuhalten. Daß die Zerstörung des Alt-Berliner Stadtbildes auf Widerstand, insbesondere kunsthistorischer Kreise, stoßen würde, war vorauszusehen. Doch ist diesen Angriffen entgegenzuhalten, daß gerade das malerische Alt-Berlin aus Gründen der Volkshygiene und der Sozialetik einem neuzeitlichen Stadtbilde weichen muß, ganz abgesehen von der verkehrstechnischen Notwendigkeit einer solchen Veränderung.

Der Schatz des Kosakenhauptmanns.

Am Kemiljus-Fluß in der Krim ist in einer unterirdischen Höhle ein großer Goldschatz aufgefunden worden. Wie bisher festgestellt wurde, handelt es sich hierbei um den Schatz des Kosakenhauptmanns Belmekow, der Ende des 18. Jahrhunderts die Ukraine mit seinen Räuberbanden brandschatzte. 30 Fässer mit Goldmünzen, 35 Pud reines Gold sowie sonstige Kostbarkeiten und Juwelen fanden sich unter dem entdeckten Schatz. Das gefundene Gold stammt nach der Ueberlieferung aus einem Goldtransport Katharinas II. vom Ural, der seinerzeit von Belmekow ausgeraubt wurde.

Ein Denkmal für Cervantes. In Spanien hat sich ein Nationalkomitee gegründet, das die Schaffung eines Cervantes-Denkmals zur Aufgabe hat. Das Denkmal soll in El Tebeio errichtet werden, eine Stadt, die bekanntlich in dem „Don Quichote" eine bedeutsame Rolle spielt.

Der Löwe Petri. Anläßlich des 50jährigen Priesterjubiläums Pius' XI. ist diesem von den katholischen Gemeinden Algiers und Tunis ein Löwe zum Geschenk gemacht worden. Der Löwe, der den Namen tragen wird „Löwe Petri", soll den Grundstock bilden zu einem kleinen zoologischen Garten, den man im Vatikan einzurichten beabsichtigt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910092/fragment/page=0002

Aus der Stadt Halle

Zwei Minuten vor dem Kino.

Langsam schieben sich die Menschen nach Schluß der letzten Vorstellung aus den Lichtspieltheatern. Die Männer zücken die Zigarettentüte und fingern daraus das seit zwei Stunden entbehrte Stäbchen. Vom Nachbar holen sie sich Feuer. Die Frauen frösteln alle ein bißchen, wenn sie in die kühlere Oktobernacht kommen.

Aber beide können es nicht unterlassen, noch einmal den Eindruck, den der Film auf sie hinterlassen hat, durch Beschauen der Aushänge zu vertiefen. Und man kann fast lesen, was sich hinter ihren Gedanken verbirgt, wenn sie die Bilder der Stars betrachten.

Erstens einmal liegt Staunen im Gesicht, Staunen über den fabelhaften äußeren Eindruck und Staunen über die Leistungen vor allem dann, wenn es Sensationsfilme waren, die ein gut Teil Akrobatik verlangen. Dann ist Wochengespräch wie Harry Piel mit dem Motorrad die Treppe hinunterfährt, oder Tom Mix mit dem Pferde vom Dache eines Hauses springt. Ein Wort, das man immer wieder hört: „Nee, Maxe — (oder Emil oder Justav) — wie die das bloß machen, wat?" „Die riskieren doch da glatt den Kopp." Neben den Sensationsmännern des Films hingen in allen Theateraushängen die Abbildungen der Filmsterne. Manches Auge einer Frau hängt bewundernd an Gesicht und Kleidung, gleichgültig ob es sich um Lya Mara oder Liane Haid oder Maria Paudler oder Brigitte Helm oder Greta Garbo handelt.

Vor einiger Zeit konnte man vor einem hallischen Kino eine ganz kleine Szene beobachten, die vielleicht nicht allein dasteht. Ein wackerer Scharwerker stand mit seiner besseren Hälfte, die nahe an das Zweizentnergewicht rückte, vor einem Aushang, in dem Dian Gralla in ihrer ganzen Schlankheit zu sehen war. Der Mann zog an seinem Rauchkolben, der erkaltet war, und beobachtete kritisch das Bild. Dann drehte er die Augen zur Seite und sagte: „Na Erna, zu die Aufmachung fehlt dich noch allerhand!"

Erna war aber schlagfertig, und sie polterte etwas eingeschnappt heraus: „Na, jet doch mal zu der, ob die dich jeden Tach 's Essen zur Arbeet bringt!"

Der Mann sagte nichts mehr als: „Na, komm man!" — und trottete mit der tüchtigen Hausfrau weiter. -tz.

Wichtige Termine für die Kommunalwahlen.

Der Wahlleiter für die Wahl zum Provinziallandtage hat unter dem 16. September durch die Regierungsamtsblätter bekannt gemacht, daß die Wählerlisten gemäß Anordnung des Staatsministers vom 12. Oktober bis zum 25. Oktober einschließlich öffentlich auszulegen sind. Die Gemeindevorstände haben die Auslegung bekanntzugeben und dabei auf die Einspruchsfrist — bis zum Ablauf der Auslegungsfrist — hinzuweisen.

Die Bezirkswahlvorschläge sind an den Landeshauptmann der Provinz Sachsen als den Provinzialwahlleiter spätestens am Mittwoch, dem 23. Oktober 1929, bis Mitternacht schriftlich einzureichen. Eine telegraphische Erklärung gilt als schriftliche Erklärung, wenn sie durch eine spätestens am dritten Tage nach Ablauf der Frist eingegangene schriftliche Erklärung bestätigt wird.

Einheitliche Wahlvorschläge zum Provinziallandtage.

Die Pressestelle des Landeshauptmanns teilt mit:

Mehrfach ist angefragt worden, ob bei einheitlichen Wahlvorschlägen für mehrere Wahlbezirke die Einreichung in nur einem Stück bei dem Provinzialwahlleiter genügt. Die Frage ist zu bejahen, auch brauchen die behördlichen Bescheinigungen dann nur in einem Stück beigebracht zu werden. Ueber alle Einzelheiten gibt die Bekanntmachung des Landeshauptmanns in den Regierungsamtsblättern vom 16. September 1929 Aufschluß.

Ein halbwüchsiger Langfinger.

Auf dem Hallmarkt gelang es der Kriminalpolizei, einen halbwüchsigen Jungen beim Taschendiebstahl zu erwischen. Durch Taschendiebstahl Geschädigte sollen sich auf der Kriminalpolizei melden.

Der Bau des Mittellandkanals muß beschleunigt werden.

Tagung der Wasserwirtschaftlichen Gesellschaft. — Das Gemeinschaftswasserwerk zwischen Eilenburg und Düben.

Am Dienstag nachmittag fand in Halle eine Mitgliederversammlung der Wasserwirtschaftlichen Gesellschaft der Provinz Sachsen und ihrer Nachbargebiete statt, bei der auch die Bereisung des Mittellandkanals durch Reichstagsausschüsse, die gegenwärtig stattfindet, Anlaß zu einer Aussprache gab. Die Versammlung nahm mit Befriedigung davon Kenntnis, daß der Haushaltsausschuß und der Verkehrsausschuß des Reichstages durch die Bereisung des Mittellandkanalgebietes einschließlich des Südflügels sein besonderes Interesse für die alsbaldige Durchführung des für die deutsche Wirtschaft so bedeutungsvollen Verkehrsunternehmens bekundet. Man sprach die Erwartung und die Bitte aus, die Ausschüsse möchten sich dafür einsetzen, daß die Bauarbeiten am Mittellandkanal möglichst beschleunigt werden.

Weiter erwartet die Versammlung, daß nunmehr die Speisewasserfrage, die mit dem Bau des Mittellandkanals zusammenhängt, baldigst geregelt wird, und zwar unter endgültigem Verzicht auf das für die Landeskultur und die Trinkwasserversorgung der Provinz Sachsen unbedingt notwendige Wasser des Harzes.

Aus den sonstigen Verhandlungen interessiert noch besonders der Bericht des Landeshauptmanns Dr. Hübener über das geplante Gruppenwasserwerk zwischen Düben und Eilenburg. Der Redner führte aus: Der Anregung, eine systematische Klarstellung der Wasserverhältnisse der Provinz Sachsen in Angriff zu nehmen, konnte der Ausschuß nicht folgen, da eine Ordnung nicht zweckmäßig ist, bevor man die allgemeine Verwaltungsreform in Angriff nehmen und abschließen kann. Die Trinkwasserversorgung der Städte und insbesondere die Verbrauchswasserversorgung im mitteldeutschen Industriegebiet ist ein wichtiges Problem. Die Vorarbeiten zur Untersuchung der Möglichkeiten, ein Gemeinschaftswasserwerk zu errichten, sind bereits soweit gediehen, daß etwa Ende dieses Jahres mit Bestimmtheit gesagt werden kann, ob die notwendige Fördermenge von

130 000 Kubikmeter je Tag

auf dem in Aussicht genommenen Grundwassergebiet zwischen Düben und Eilenburg zu erreichen ist. Dann erst, wenn auch der Provinzialverband eine Beteiligung für zweckmäßig erachtet, kann sich der Ausschuß mit dieser Frage beschäftigen.

Das Gemeinschaftswasserwerk soll bekanntlich u. a. künftig einen Teil der Wasserversorgung Halles übernehmen.

An Stelle des ausgeschiedenen stellvertretenden Vorsitzenden, Oberbürgermeister Herzog-Merseburg, wurde Stadtrat Wittmar und zu dessen Stellvertreter Landrat Dr. Riese gewählt.

Danach ergriff Dr. Gäbert, beratender Geologe und Hydrologe in Naumburg, das Wort zu seinem Vortrag über das Thema „Wichtige, bisher wenig oder nicht genügte Grundwasserschätze im mitteldeutschen Industriegebiet." Ueber das Thema „Hydrologische Vorbedingungen und Maßnahmen für die Errichtung von Grundwasserwerken für die Großstädte und Industrie unter Berücksichtigung der Versorgung des engeren mitteldeutschen Industriegebietes" sprach Dr.-Ing. Thiem Leipzig. Zum Schluß referierte Oberbaurat Professor Geisler von der Technischen Hochschule Dresden über „Die Wirtschaftlichkeit größerer Gemeinschaftswasserversorgung unter Berücksichtigung der zurzeit geplanten Versorgung des engeren mitteldeutschen Industriegebietes".

Alle Vorträge, die von Lichtbildern anschaulich unterstützt wurden, fanden bei den zahlreich anwesenden Fachleuten lebhaften Beifall.

22 Millionen Steine werden in Trotha und Sennewitz produziert.

Der Verein für Naturkunde geht durch die Werke.

Kürzlich unternahm der Verein für Naturkunde einen Ausflug zur Besichtigung der Ziegeleien Trotha-Sennewitz, die im Jahre 1878 gegründet sind und eine Jahresproduktion von 22 Millionen div. Steinen aufweisen. In liebenswürdiger und entgegenkommender Weise zeigte Direktor Hornig den ganzen Betrieb des Werkes. Zur Erklärung gab er einen Ueberblick über das Schaffen im Werk.

Die Trotha-Sennewitzer-Aktien-Ziegeleien-Gesellschaft, mit dem Sitz in Sennewitz (Saalkreis) besitzt 2 Ziegeleien mit einer

Gesamtproduktion von 22 Millionen Steine.

Das Werk Sennewitz, gelegen an der Kreischaussee Halle—Köthen, etwa 2 km von Halle entfernt, produziert jährlich 8 Millionen, das Werk Trotha, im nördlichen Teil von Halle, jährlich 14 Millionen Steine.

Beide Werke sind der Neuzeit entsprechend vollständig modern eingerichtet.

Die Förderung des Rohtones erfolgt aus den etwa 500 Meter entfernt liegenden Tongruben durch Drahtseilhängebahnen. Fünf Dampfkessel von je 72 qm Heizfläche mit eingebauter Ueberhitzung (2 Sennewitz, 3 Trotha), 2 Heißdampfmaschinen von zusammen 300 PS (125 PS in Sennewitz und 175 PS in Trotha), eigene elektrische Licht- und Kraftanlagen bilden die erforderlichen Kraftquellen.

Die neuesten und modernsten in der Ziegelindustrie vorhandenen Beschickungs-, Aufbereitungs- (Koller- und Walzwerke) und Verarbeitungsmaschinen (Strangpressen) mit voller automatischer Abschneide- und Transportvorrichtung garantieren einwandfreie saubere Ware. In 3 Kammertrockneereien werden die frischen Formlinge getrocknet, in 3 Ringöfen die getrockneten Steine gebrannt. Anschlußgleise an die Staatsbahn ermöglichen die Zubringung der erforderlichen Kohlen und den Versand der fertigen Produkte nach auswärts. An Kohlen werden

nur mitteldeutsche Rohbraunkohlen aus Ammendorf und dem Geiseltal

verbraucht. Das Rangieren der Staatsbahnwaggons geschieht auf eigenen Anschlußgleisen mittels elektrisch betriebenen Rangieranlagen. Als Hauptabsatzgebiet kommt Halle und deren nähere Umgebung in Frage. Der Abtransport geschieht in der Hauptsache mit Lastkraftwagen, vereinzelt mit Gespannen.

Auf beiden Werken kommt ein Ton zur Verarbeitung, der aus der Verwitterung des Porphyrs entstanden ist,

in einer Mächtigkeit bis zu 15 Metern

ansteht und durch Bagger und Sprengung gewonnen wird.

Produziert werden poröse Vollsteine, poröse Loch- und Deckensteine, Pilaster-, Fundament- und Vormauerklinker, Straßenbahnfüllsteine und Formsteine in jeder Ausführung. Alle Steine sind kalkfrei und besitzen eine hohe Druckfestigkeit.

Die Betriebe sind Jahresbetriebe und arbeiten auch im Winter. Durchschnittlich werden 150 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt, Arbeiterinnen jedoch in einem ganz kleinen Prozentsatz.

Der Nachtdienst und Sonntagsdienst in den Apotheken.

Bekanntlich haben schon seit Jahren die hallischen Apotheken durch Verfügung des Regierungspräsidenten, vornehmlich aus sozialen Rücksichten auf die Angestellten, den wechselweisen Sonntags- und Nachtdienst eingeführt, d. h. es sind Sonntags und nachts jeweils drei bis vier in der Stadt verteilte Apotheken geöffnet. Um nun das Auffinden der diensttuenden Apotheken zu erleichtern, sind vom 1. Oktober ab deutlich lesbare, in der Nacht beleuchtete Glasschilder an auffallenden Stellen angebracht worden.

Außerdem werden auch in diesem Jahre in allen Apotheken sogenannte Dienstkalender verteilt werden, die den Dienstplan für das ganze Jahr enthalten, so daß jedermann schon zu Hause feststellen kann, wohin er sich im Falle der Not wenden muß. Auch die Aerzte sind darüber unterrichtet.

Bei dieser Gelegenheit muß darauf hingewiesen werden, daß ab 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens eine Nachttaxe laut amtlicher Verfügung erhoben werden kann, die eine reine Schutztaxe vorstellt, um die angestellten Apotheker vor unnützer Störung, die leider öfters zu beobachten ist, zu schützen. Die Nachttaxe beträgt 1 Mark. Der Nachtdienst und Sonntagsdienst wird in der Regel von demselben Angestellten geleistet, der auch am Tage tätig ist. Deshalb ist es nicht mehr wie billig, daß man sie vor unnötiger oder gar leichtfertiger Ruhestörung schützt. Diese ist übrigens auch strafbar.

Dachrinnen reinigen!

Die Grundstücksbesitzer werden gebeten, die Dachrinnen und Regenfallrohre der Gebäude vor Eintritt des Winters vom Unrat zu reinigen und, wenn nötig, ausbessern zu lassen, damit ein Abtropfen von Regen- und Schmelzwasser auf die Bürgersteige und die daraus entstehenden Gefährdungen für den Verkehr verhütet werden.

Es wird darauf hingewiesen, daß unter Umständen die Grundstücksbesitzer für Schäden bei Unfällen, die auf schadhafte Rinnen und Fallrohre zurückzuführen sind, haftbar gemacht werden könnten.

Der Autolotse auf Roller.

An der Berliner Brücke hält eine große Limousine. Sie stammt aus Hamburg. Ein dicker Herr bückt sich aus dem Wagen und fragt einen Jungen, der, auf seinen Roller gestützt, aufmerksam die Limousine betrachtet, wie er nach dem hallischen Zoo komme.

„Das trifft sich aber scheene!" sagte der Junge und schwingt sich auf seinen Roller. „Ich fahre gerade auch in den Zoo. Kommen Se immer hinter mir her!"

Sprachs und brauste ab.

Schlechte Zeiten für Wilddiebe

Der Forstwerder, in früheren Jahren ein beliebtes Jagdrevier für Wilddiebe, wird in diesem Jahre besonders scharf bewacht. Es teilen sich in die Bewachung die Forstbeamten vom Habichtsfang und der auf der Schleuse Trotha stationierte Schleusenverwalter.

Ein ansehnliches Rauchquantum.

In der Breitestraße wurde ein Einbruch in ein Zigarrengeschäft verübt. Entwendet wurden etwa 5000 Zigaretten und 2000 Stück Zigarillos in Kisten und Kartons, die wohl mit einem Handwagen fortgeschafft wurden. Man ist den Dieben auf der Spur.

Attentat auf einen Personenzug.

Gestern mittag gegen 1 Uhr wurde der Personenzug 840, der von Halle nach Merseburg fährt, in Ammendorf von der Roten Brücke aus mit Steinen beworfen. Eine Fensterscheibe des Zuges wurde zertrümmert, Personen nicht verletzt.

Der Wagen ohne Rad.

Gestern abend gegen 7 Uhr wurde ein Fahrzeug der Feuerwehr nach der Leipziger Straße, nahe dem Verwaltungsgebäude, gerufen. Das Hinterrad eines Pferdefuhrwerkes war gebrochen. Das Fahrzeug lag zusammengebrochen auf der Straße. Da die Leipziger Straße sich gerade an dieser Stelle nicht durch große Breite auszeichnet, mußte die Feuerwehr das Hindernis beseitigen. Zahlreiches Publikum hatte sich angesammelt, um den Fall ausgiebig zu besprechen.

Sturz in der Bedürfnisanstalt

In der Bedürfnisanstalt Gr. Steinstraße—Universitätsring glitt gestern abend ein 40jähriger Mann, der schon Invalide ist, aus, und brach sich den rechten Unterschenkel. Er wurde dem Elisabeth-Krankenhaus zugeführt.

Der Vorfall wird die zuständige Stelle einmal wieder darauf hinweisen, daß vielleicht

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910092/fragment/page=0003

durch die Benutzung eines rauhen Bodenbelages die gefährliche Glätte in den Anstalten gemildert wird.

Der verlassene Zweisitzer.

Auf dem neugeschaffenen Autoplatz am Marktplatz wurde gestern gegen abend ein kleiner Zweisitzer-Opelwagen abgestellt. Er stand eine Stunde mutterseelenallein und noch eine weitere. Die Zeit rückte immer weiter. Die anderen Wagen hatten längst Nachfolgern Platz gemacht. Aber immer noch verharrte der kleine Opel auf seinem Fleck. Die Mitternacht kam näher, zog vorüber. Der Morgen dämmerte, um den kleinen „Opel" kümmerte sich niemand. Er stand verlassen auf dem leeren Platz und blinzelte nur einmal verstohlen zu den Kraftddroschken am anderen Ende. Bis heute morgen um zehn Uhr mußte der Wagen hilflos im Verkehr stehen bleiben. Erst dann kam sein Herr und holte ihn ab.

Man kann in Halle also noch ein Auto gut und gern zwölf Stunden auf der Straße stehen lassen, ohne daß ihm ein Leid geschieht.

Und die Polizei hat die Arbeit.

Die Kriminalpolizei hielt gestern eine Razzia ab, aber nicht nach Dieben, sondern nach Leuten, die den Dieben das Handwerk erleichtern, ja, sie geradezu dazu anregen. Es wurden viele unbeaufsichtigte Autos besonders in der Nähe von Cafés und Gaststätten gefunden, deren Besitzer oder Chauffeure oftmals über die ganze Straße hinweg im Restaurant oder Café saßen. In den Autos befanden sich stets Gegenstände, die zum Mitnehmen den Dieben als brauchbar erscheinen können.

Vorgestern wurde z. B. aus einem Auto ein wertvolles ärztliches Geburtenbesteck gestohlen.

Nächtliche Ruhestörer am Paradeplatz.

Gestern abend gegen ¾9 Uhr wurde das Ueberfallkommando nach dem Paradeplatz gerufen. Der Paradeplatz ist in letzter Zeit wieder stärker als im Sommer der Tummelplatz von allerhand Leuten, die ihre Tätigkeit in die nächtlichen Stunden verlegen. Fünfundzwanzig Mann vollführten zum Teil auf dem Paradeplatz, zum Teil im Burggraben einen solchen Lärm, daß das Physikalische Institut, das auch um diese Zeit noch arbeitet, in seinen Studien gestört wurde. Das Ueberfallkommando griff ein, brachte die Lärmbrüder zur Vernunft und nahm vier von ihnen mit zum Polizeirevier.

Die Wetterlage

Vorhersage: Abkühlung, sonst keine wesentliche Aenderung.

Hallischer Witterungsbericht.
8. 10. 9 Uhr abends.
9. 10. 7 Uhr morgens.
Barometer Millimeter 746,8, 745,0. Thermometer Celsius: 15,0, 13,0. Rel. Feuchtigkeit: 62%, 60%. Wind: SW 1, S 1. Maximum der Temperatur am 8. 10.: 19,0 C. Minimum in der Nacht vom 8. 10. zum 9. 10.: 11,5 C. Niederschläge am 9. 10. 7 Uhr morgens 0,0 mm.

Schwanda, der Dudelsackpfeifer.

Oper von Jaromir Weinberger.
Erstaufführung im Stadttheater Halle.

Endlich wieder einmal eine Oper, die nicht nur Auge und Ohr beschäftigt, sondern auch dem Herzen etwas gibt.

Jaromir Weinberger, ein Landsmann Smetanas und Dvoraks, glaubte noch an die Wunderkraft der Melodie, als er das musikalische Gewand zu Milos Kares Textbuch webte. Freilich, ganz und gar sagte er sich nicht von den neuzeitlichen Strömungen und Bestrebungen los. Hier und da springt auch er keck mit den Harmonien und Intervallen um. Daß er es nicht ausgiebiger im zweiten Akt, in der Hölle, tut, nimmt eigentlich Wunder. Hier wären mehr fremdartige Klänge am Platze. Nur der in den Händen des Satanas, eines Stümpers auf dem Gebiete der Kunst, befindliche Dudelsack löst ein wildes, wüstes musikalisches Bacchanale aus, an dem alle Teufel, Teufelinnen und Teufelchen sich beteiligen. Sonst geht es in der Hölle urgemütlich zu, ja sogar gemütvoll wird der oberste der Teufel.

Weinberger ist ein Vollblutmusiker, musizierfelig, und so wirft er immer zur rechten Zeit alle modernen Modeanwandlungen über Bord. Er bietet dann echte, aus warmem Herzen quellende, aus den Tiefen der Volksseele sprudelnde, köstlich frische Musik. Daß der Schatten des großen böhmischen Tondichters Smetana, des Schöpfers „Der verkauften Braut", der kaum minder schönen Oper „Der Kuß", zuweilen auftaucht, war wohlte deshalb mit dem Vater des Dudelsackpfeifers rechten und das ihm zum Vorwurf machen. Weinberger zeigt trotzdem immer noch eine stark persönliche Note. Seine Melodik ist von echter Volkstümlichkeit, und seine Musik, vor allem die Tanzweisen, fesseln durch rhythmische Pikanterie und feine, überraschende und doch nicht befremdende Harmonien.

Für einen Neuling auf dem Gebiete der Oper tritt Weinberger sehr sicher auf, im Verfolgen, Ausbeuten und Ausdeuten der Bühnenvorgänge sowohl wie in der Instrumentierung der musikalischen Gedanken. Daß er die Formen vollkommen meistert, ist bei einem Meister-Schüler nicht verwunderlich. So wirft er denn auch mit leichter Hand gut gebaute Fugen hin, die vom Anfang bis zum Ende fesseln, keine toten Punkte aufweisen. Mit einem Wort: Meisterwerke, keine Schulfugen. Seine Musik ist bald geistvoll und witzig, bald innig und schlicht; hier dramatisch, grotesk, dort lyrisch. Er liebt starke Kontraste.

Das Libretto weist einige Längen auf, motiviert auch nicht immer alle Geschehnisse, ist auch manchmal sprunghaft, bleibt aber doch unterhaltend. Eine etwas sonderbare Rolle spielt der Räuber Babinsky, der an Edelmut, Allgegenwärtigkeit und Gerissenheit seinesgleichen sucht, und immer, wenn Schwanda in höchster Not sich befindet, erscheint er als deus ex machina, als rettender Engel.

Es ist geradezu rührend, wie er, der dem Dudelsackpfeifer ein hübsches Frauchen abspenstig machen will, immer doch dem Schwanda beispringt und die beiden Liebes- und Eheleute wieder zusammenführt, den großen Musikanten sogar aus der Hölle, aus den Klauen des Teufels rettet, in die Schwanda wegen einer Notlüge — eine harmlose Eheirrung war die Veranlassung — geraten war.

Ende gut, alles gut. Babinsky gibt seinen Plan, die hübsche Dorota wie eine Sabinerin zu entführen, auf und zieht sich langsam und traurig zurück mit den Worten:

„Ihr gute Seelen glaubt es nur, geheim bleibt meines Herzens arges Treiben. Ich will in meine Wälder zurück und dort der edle Räuber bleiben."

Die Uebersetzung durch Max Brod ist meist glücklich zu nennen. Die Musik, die man als eine Apotheose des Volksliedes ansprechen könnte, verdeckt alle textlich schwachen Stellen.

Die Aufführung bedeutet einen Volltreffer: ungemein sorgfältig vorbereitet, einfach und doch geschmackvoll in den Bühnenbildern (von Peter Krausens Hand entworfen), lebensvoll in der Spielleitung von August Rößler, der treffend ohne störende Uebertreibungen die Gestalten und Vorgänge auf der Bühne charakterisierte, geschickt den Zwiespalt der grotesken Märchen- und Volksoper überbrückte, errang die Oper einen überaus starken Erfolg.

Nicht wenig trug die ausgezeichnete musikalische Leitung des Generalmusikdirektors Erich Band bei, der überall die routinierte Meisterhand als Dirigent im Spiele hatte und stets das richtige Zeitmaß fand. Derartige Stoffe scheinen ihm besonders gut zu liegen. Das Orchester sprühte unter seiner Führung, leuchtete in hellen Farben, an anderer Stelle glühte es in mattem und doch warmem Lichte, in den böhmischen Tänzen förmlich elektrisierend, mit fortreißend, in den liebartigen Sätzen beglückend.

Sehr viel trug aber auch zum glänzenden Gelingen die vortreffliche Besetzung der Hauptrollen bei. Karl Momberg bot einer famosen Schwanda in Spiel und Gesang. Nur die höchsten Töne kündeten eine leichte Ueberanstrengung an. August Seider gab, wie zu erwarten war, einen Babinsky, der sich überall sehen und hören lassen kann. Eine in jeder Hinsicht abgerundete Leistung.

Eine sehr sympathische Dorota, eine warmherzige Frauengestalt, stellte Elisabeth Grunewald auf die Bühne; als Sängerin ebenso hinreißend, wie als Darstellerin angenehm berührend. Grete Blaha mißriet mit meist schönem Erfolg um die etwas hochliegende Partie der Königin Elsberza.

Einen sehr gelungenen Teufel, der mit sich reden und handeln läßt, bescherte Zenko Dorner; dieser Satan hatte Hand und Fuß und — Schwanz. Anton Britz kam der Lösung der Aufgabe des Magiers nahe, ohne sie jedoch schon zu erschöpfen, während Walter Kathammer als Richter wie als Famulus des Satans ganz in beiden Rollen aufging und darum restlos befriedigte. Walter Meltendorf traf als Scharfrichter weniger den Ton für die wenigen Worte, sehr gut dagegen als Hauptmann der höllischen Schloßwache.

Das Orchester zeigte sich, wie schon gesagt, ganz auf der Höhe der Aufgabe; der Chor bewies, daß eifrig studiert worden war, und der Bewegungschor, unter Leitung und Mitwirkung von Irma Wolff und Elsa Thieme, ließ recht eindrucksvolle Tänze aus dem Geiste der geistvollen Musik erstehen.

Das nahezu ausverkaufte Haus überschüttete alle Mitwirkende und die leitenden Kräfte mit Beifall und erzwang sich am Schluß zahlreiche Hervorrufe.

Die Vorstellung war ein Ruhmesblatt in der Geschichte unseres Theaters. Möchten alle Wiederholungen auf gleicher hoher Stufe stehen!

Martin Frey.

Die hiesige Rheinländer-Vereinigung begeht am Sonnabend, dem 12. Oktober, in den oberen Räumen des Stadtschützenhauses ihr diesjähriges Stiftungsfest unter Mitwirkung namhafter künstlerischer Kräfte. Die Festrede hat Herr Direktor Scheffer vom Reichsverband Berlin übernommen. Näheres siehe Anzeige in der morgigen Nummer dieser Zeitung.

Das Guarneri-Quartett spielt am Donnerstag, dem 10. Oktober, 8 Uhr (Loge 3 Degen), auf Einladung des Bühnenvolksbundes: Beethoven, Tschaikowsky und Brahms. Rechtzeitige Besorgung von Eintrittskarten in den angezeigten Vorverkaufsstellen ist daher angebracht.

Philharmonie. Celestino Sarobe, der große spanische Bariton aus der Schule Battistinis, konnte unter großen finanziellen Opfern als Solist für das 2. Philharmonische Konzert verpflichtet werden. Sein erstes Auftreten in Berlin unter Bruno Walter hat Sarobe mit einem Schlage zu einer internationalen Berühmtheit gemacht, und Max Marschall schrieb, daß dieser „Baritonkönig unter den italienisch singenden Baritonen wohl der bedeutendste" sei. — Ueber den Kartenverkauf berichtet das heutige Inserat.

Walhallatheater. Sonntagnachmittag 4 Uhr findet eine Familienvorstellung des gesamten Kolossalprogramms zu kleinen Preisen statt. Jeder Wochenschau hat ein Kind frei. Beginn 2 Uhr zu gewöhnlichen Preisen 60 Pf. (Siehe Anzeige.)

Weltfahrt mit „Graf Zeppelin", der Vortrag mit Lichtbildern von dem Weltfahrer Max Geisendorfer, wird auf Dienstag, den 22. Oktober, verlegt (Stadtschützenhaus). Gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit.

„Heiderose" Nietleben. Heute nachmittag 4 Uhr findet ein Konzert bei freiem Eintritt statt. Die Autobusverbindung mit Autobussen der Halle-Hettstedter Bahn ist günstig.

Bergschenke. Regelmäßig jeden Donnerstag von 3½ bis 7 Uhr Konzert mit Tanz. Eintritt frei.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen sind werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 15 Rpf. für den Millimeter aufgenommen.

Deutschnationale Volkspartei.

Gruppe Süd-West. Freitag, den 11. Oktober, nachm. 4 Uhr, bei „Hoffäger" Zusammenkunft. Geschäftsführer Poche spricht über „Youngplan und Wahlen". Gäste willkommen.

Gruppen Mitte-Ost und Mitte-West. Dienstag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr, Versammlung im „St. Nikolaus", Nikolaistraße. Frl. Reinicke (Halle) referiert über „Youngplan und Volksbegehren". Alle Mitglieder sind eingeladen. Gäste willkommen.

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle. Bezirk Nord-West. Am Freitag, dem 11. Oktober, abends 8.15 Uhr, Bezirksversammlung mit Damen in Bad Wittekind. Thema: Volksbegehren.

Gemeinschaft junger Volksparteiler. Heute Mittwochabend 9 Uhr im Restaurant „Mars-la-Tour" Zusammenkunft. Dr. Meyer von der Reichsgemeinschaft Berlin referiert über: „Wie steht die junge Generation zum Youngplan und Volksbegehren?"

Deutsche Volkspartei. Am Donnerstag, dem 10. Okt., abends 8 Uhr, im Bierhaus Engelhardt, Bernburger Straße 24, laden wir dringend zu einer Mitgliederversammlung ein. Tagesordnung: „Politische Lage", Rei. Herr Heidenreich, M. d. L.; Aufstellung der Kandidatenliste für die Stadtverordnetenwahl; Verschiedenes. Wir erwarten, daß alle Mitglieder teilnehmen werden.

Nationalliberale Jugend. Wir erinnern daran, daß unsere Versammlung am Mittwoch, dem 9. Oktober, aus Anlaß des Todes unseres Führers Dr. Stresemann ausfällt. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Bühnenvolksbund. Sonnabend, den 12. Okt., für B (Erstaufführung „Nord", Kartenausgabe 10. bis 12. — Wiederholung für A Mittwoch, den 16. — Für das Guarneri-Quartett am Donnerstag, den 10., pünktlich 8 Uhr (Loge 3 Degen), sind noch Karten in beschränkter Zahl verfügbar. Sofortige Besorgung empfiehlt sich daher. Wir bitten die Besucher, das Oktoberheft mit dem Programm des Abends mitzubringen. — Sonntag, den 13., 11 Uhr, Hauptprobe zum 1. Städtischen Sinfoniekonzert. Die Abonnenten wollen ihre Karten entnehmen. — Montag, den 14., 8¼ Uhr (Thalia), Kulturfilm „Bushido" (ein Japanfilm der Ufa). Vorzugskarten. — Geschäftsstelle: Martinsberg 15 (Ruf: 216 43).

Volksbühne. Die Hauptprobe zum 1. Städtischen Sinfoniekonzert, das Brahms gewidmet ist, bringt: 1. Tragische Ouvertüre, 2. Klavierkonzert B-Dur, 3. IV. Sinfonie E-Moll. Leitung: Generalmusikdirektor Band. Solist: Georg Bertram (Klavier). Beginn: 11 Uhr am Sonntag, dem 13. Okt., im Stadttheater. Abholung der Platzkarten in der Geschäftsstelle umgehend erbeten. Einige günstige Plätze sind noch verfügbar. Heute 20 Uhr: „Eine Nacht in Kairo". Als nächste Operette folgt am 30. Okt.: „Zärtlichen Gebert" von Walter Kollo. Karten wahlfrei ab Donnerstag den 10. Okt., gegen Mitgliedskarte. „Königskinder" am 19. Okt. für G und am 31. Okt. für J. „Kalkutta" zum letzten Male am 10. Okt. für H. Die Mitglieder werden gebeten, ihre zweite Marke, soweit noch nicht geschehen, umgehend einzulösen. Als nächster Kulturfilm folgt am Montag, dem 14. Okt., der große Japanfilm „Bushido", der das Leben der Ritterzeit in Japan (bis 1870) widerspiegelt. Für unsere Mitglieder Vorzugskarten in unserer Geschäftsstelle. Als zweites Thaliaspiel folgt am 24. Okt. „Katharina Knie", Seiltänzerstück von Carl Zuckmayer. Einlösung des zweiten Thaliaabschnittes bis 16. Oktober erbeten. Anmeldung neuer Mitglieder noch für alle Vergünstigungen in unserer Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, Ruf 234 79.

Zentralverein für Einheitskurzschrift. Anfängerkursus beginnt am Montag, dem 14. Oktober, 19½ Uhr, im Stadtgymnasium, Sophienstraße, Zimmer Nr. 6. Unser Fortbildungs- und Redeschriftunterricht findet Freitags statt.

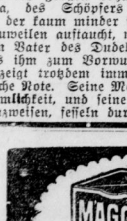
D.H.V. Die Monatsversammlung am Freitag, dem 11. Oktober, im Bierhaus Engelhardt ist zugleich Eröffnungsfeier für die Winterbildungsarbeit. Vortrag: „Die tragenden Kräfte der Winterbildungsarbeit im D.H.V.". Musik, Männerchöre und Rezitationen. Wir erwarten regen Besuch. — Es werden noch Anmeldungen zu den Kaufmannskursen und Vorlesungen angenommen.

Geschäftsverkehr.

Achten Sie auf das Inserat Deutscher Hut-Vertrieb, Leipziger Str. 61 und Gr. Ulrichstr. 41 in unserer Sonnabendnummer vom 6. Oktober. Elegante Volera-Hüte, rauh und glatt, von 5,50 RM. an, sieht man in den Schaufenstern des Deutschen Hut-Vertriebes; der DHV. sagt: „Für Herbst und Winter, was soll er sich quälen, der Kavalier wird nur den Volero-Hut wählen."

Schlankheit — Elastizität — Jugendfrische, dieses Streben der heutigen Zeit hat seine Berechtigung — nicht um der Mode willen —, sondern aus gesundheitlichen Gründen; denn es ist nicht zu leugnen, daß schlanke Menschen mehr Lebensfreude empfinden, sich frischer und froher fühlen und beweglicher und leistungsfähiger sind als korpulente. Man kann auf bequeme, gesunde Weise schlank werden, wenn man den bekannten Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee trinkt. Ausführliche Broschüren und Probekräuter erhalten Sie kostenlos von der Fabrik „Hermes", München, Güllstr. 7.

Eigentum, Verlag und Druck: Mitteld. Verlags A.-G. Otto Hendel-Druckerei, Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.



MAGGI's Fleischbrühwürfel
sind mit bestem Fleischextrakt und feinen Gemüseauszügen hergestellt.
Man achte beim Einkauf auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910092/fragment/page=0004

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mittwoch, den 9. Oktober 1929

Abschlüsse des Michelkonzerns

Die Gewerkschaft Michel erzielte im Geschäftsjahre 1928 ein Gesamterträgnis von 5,76 (4,77) Mill. M. Die Abschreibungen betrugen 0,4 (0,38) Mill. M. An Ausbeuten wurden, wie im Vorjahre, 0,4 Mill. M. verteilt. Auf neue Rechnung werden 1,16 (1,04) Mill. M. vorgetragen. Bei der Gewerkschaft Vesta werden nach 0,41 (0,38) Mill. M. Abschreibungen und nach Zahlung von wieder 0,3 Mill. M. Ausbeute 0,87 (0,83) Mill. M. vorgetragen. Die Gewerkschaft Leonhardt weist ein Gesamterträgnis von 5,83 (4,87) Mill. M. aus. Nach 0,53 (0,49) Mill. M. Abschreibungen und nach Verteilung von wieder 0,4 Mill. M. Ausbeuten verbleibt ein Vortrag von 0,99 (0,85) Mill. M. Die Gewerkschaft Gute Hoffnung erzielte ein Gesamterträgnis von 2,98 (2,56) Mill. M. Die Abschreibungen betrugen 0,24 (0,25) Mill. M. Für Ausbeuten wurden wieder 0,2 Mill. M. verwendet. Auf neue Rechnung werden 0,40 (0,36) Mill. M. vorgetragen.

Nach dem Bericht des Vorstandes betrug die Rohkohlenförderung auf Michel-Vesta 2,64 (2,32), auf Leonhardt 1,46 (1,43) und auf Gute Hoffnung 0,63 (0,65) Mill. t. Die Brikettherstellung betrug auf Michel-Vesta 0,89 (0,79), auf Leonhardt 1,56 (1,43) und auf Gute Hoffnung 0,63 (0,65) Mill. t. Der Absatz war im ganzen Jahre gut.

Mansfeld A.-G. kündigt das Mehrarbeitsabkommen.

Die Verwaltung der Mansfeld-A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben hat das am 25. September 1928 abgeschlossene Mehrarbeitsabkommen und die zurzeit gültigen Lohntarife zum 30. November 1929 gekündigt. Auch die an den Tarifverträgen beteiligten Gewerkschaften haben die Kündigung der gleichen Tarife zum gleichen Termin ausgesprochen. Von Arbeitgeberseite ist geplant, die Löhne um 6 Proz. herabzusetzen und die Arbeitszeit um ½ Stunde zu verlängern. Die Maßnahme wird damit begründet, daß die Kupfer- und Silberpreise sich seit Abschluß des Mehrarbeitsabkommens und der letzten Lohnerhöhung nicht in der gleich günstigen Weise wie erwartet weiterentwickelt haben.

Braunkohlen- und Brikettindustrie A.-G. (Bubiag).

In der am 7. Oktober abgehaltenen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 4. November einzuberufenden Hauptversammlung vorzuschlagen, für das Geschäftsjahr 1928-1929 für die Vorzugsaktien eine Dividende von 7 Prozent (wie i. V.) auf das eingezahlte Kapital, für die Stammaktien eine solche von 10 Prozent (wie i. V.) festzusetzen.

Ein Dementi der Danat-Bank.

Die Darmstädter und Nationalbank erklärt, daß die Nachrichten über eine Interessennahme der National City Bank, New York, an der Darmstädter und Nationalbank und die Berufung einzelner Aufsichtsratsmitglieder zu einer Sitzung nach Berlin auf freier Erfindung beruhen.

Nähmaschinenfabrik Adolf Knoch A.-G. in Saalfeld a. d. S.

Im Geschäftsbericht wird das Ergebnis des am 30. Juni d. J. abgelaufenen Geschäftsjahres trotz der allgemein ungünstigen Verhältnisse in der deutschen Maschinenindustrie als befriedigend bezeichnet. Der Reingewinn betrug (einschl. Vortrag) 94 931 (75 779) M., aus dem wieder 7 Prozent Dividende auf 640 000 Mark Aktienkapital und 108 000 Mark Genußscheine verteilt werden.

Eine amerikanische Holdinggesellschaft für deutsche Zementfabriken.

Die Union Finäcial Co. of America in Neuyork mit einem plazierten Aktienkapital von 5 Mill. Dollar, die Holdinggesellschaft der United Investern Co. zu Neuyork, und die Internationale Union Bank zu Neuyork haben gemeinsam einen Vertrag geschlossen, der den Verkauf deutscher Zementware zum Gegenstand hat. Hiervon werden die Fachinger Kalksteinwerke G. m. b. H. zu St. Goar, die Kalkwerke H. Blome G. m. b. H. in Münster (Westfalen) und die Alsener Portlandzement- und Kalkwerke in Alsen betroffen. Die Union Financial Co. of America errichtet in Neuyork eine neue Gesellschaft mit 1 Mill. Dollar plaziertem Kapital, in welche diese Unternehmungen eingebracht werden. Die Union Financial Co. wird amerikanische Fachleute beauftragen, gemeinsam mit den deutschen Betriebsingenieuren Pläne zur Ausdehnung der genannten Zementwerke auszuarbeiten. Die Vertretung der amerikanischen Gesellschaft in Europa befindet sich in Amsterdam.

Roggenpreis-Stützung.

Noch keine Entscheidung.

Ein Berliner Morgenblatt bringt die Meldung, daß im Reichsernährungsministerium ernsthafte Verhandlungen über die Magazinierung und Lombardierung von größeren Mengen Roggen durch die öffentliche Hand geführt werden. Dazu erfahren wir an zuständiger Stelle, daß unter der großen Fülle von Anregungen, die dem Reichsernährungsministerium mit Bezug auf die Stützungsmaßnahmen für den Roggenpreis gegeben worden sind, auch die Forderung vertreten wird,

eine halbe Million Tonnen Roggen zu magazinieren und dafür eine Reichsgarantie in Höhe von 80 Millionen Mark zu gewähren.

Eine Entscheidung des Reichsernährungsministeriums darüber, welches von den zahlreichen Projekten für die Stützung des Roggenpreises durchgeführt werden soll, ist noch nicht gefallen.

Roggen schwächer.

Die schwache Stimmung für Roggen hielt auch an der gestrigen Berliner Produktenbörse an. Die Eröffnungsnotierungen am Markt der Zeitgeschäfte waren im Durchschnitt wieder etwa 2 M. niedriger und gingen im Verlauf der Börse noch weiter zurück. Am Lokomarkt ist zu bemerken, daß das Angebot aus erster Hand keineswegs dringlich ist. Um so dringender und teilweise die zweithändigen Offerten, die einen starken Druck auf die Marktlage ausüben, so daß auch die Lokopreise um 2 M. zurückgingen. Weizen eröffnete nur am Markte der Zeitgeschäfte abgeschwächt. Im Lokoverkehr war das Angebot recht gering. Der Mehlmarkt blieb unverändert leblos. Hafer hatte bei guter Exportnachfrage bemerkenswert feste Tendenz. Gerste unverändert.

*

Berliner Produktenbörse vom 8. Oktober.

Amtlich festgesetzte Preise Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogr., sonst per 100 Kilogr. alles in Mark.

Weizen, märkischer	235—237	Kl. Speiseerbsen	28,00—33,00
Roggen, märk.	184—187	Futtererbsen	21,00—23,00
Braugerste	196—210	Peluschken	—
Futter- und Industriegerste	172—188	Ackerbohnen	—
		Wicken	—
Hafer, märkischer	173—183	Lupinen, blaue	—
Mais, zollbegünstigter		Lupinen, gelbe	—
loko Berlin	204—205	Seradella, neue	—
Weizenmehl	28,50—33,75	Rapskuchen	18,50—19,00
Roggenmehl	24,65—27,40	Leinkuchen	24,30—24,60
Weizenkleie	11,60—12,25	Trockenschnitzel	11,70—11,90
Roggenkleie	10,50—11,00	Soya-Schrot	19,80—20,30
Viktoriaerbsen	35,00—44,00	Kartoffelflocken	16,00—16,60

Rauhfutternotierungen (amtl. Not.). Roggenstroh □Ballen drahtgepr. 1,25—1,45, dgl. Weizenstroh 1,05—1,25, dgl. Haferstroh 1,10—1,35, Gerstenstroh 1,05—1,25. Roggenlangstroh 1,40—1,60, bindfadengepr. Roggenstroh 1,20—1,35, dgl. Weizenstroh 1,05—1,20, Häcksel 1,95—2,15, handelsübl. Heu 2,90—3,30, gutes Heu 3,40—3,80, Luzerne lose —, Thymothee lose 4,30—4,80, Kleeheu lose 4,20—4,70, Militzheu, rein, lose —, do. (Warthe) 2,60—2,90, do. (Havel) 2,50—2,80. Drahtgepr. Heu 40 Pfg. über Notiz.

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 9. Okt.

Weizen: Okt. 249, Dez. 258,5, März 267,5. Roggen: Okt. 194, Dez. 204,5, März 214.

*

Leipziger Produktenbörse vom 8. Okt. Weizen inländ. neu 232—238, Roggen, hies., 190—196, Sandrogger 191—197, Sommergerste, inl. 215—230, Wintergerste, neu 180—190. Hafer, inländ alter 186—194, neuer 170—180. Mais, amerikan. runder 213—215 cinqu. 230—235. Raps 345—355. Vikt.-Erbsen 340—360. Die Preise verstehen sich für 1000 Kilogr. in Reichsmark.

Schwächer.

Berlin, 9. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse vom Mittwoch eröffnete auf neuerliche Vorstöße der Spekulation schwach. Nur Svenska 7½ Proz. höher.

*

Die gestrige Berliner Börse verkehrte in außerordentlich schwacher Tendenz. Ihren Ausgang nahm diese Bewegung vom Markt der J. G. Farben Aktien an dem nicht nur stärkere Abgaben, vor allem auch von seiten des Auslandes erfolgten, sondern an dem auch eine tiefgehende Verstimmung herrschte. Das Stützungskonsortium trat kaum einmal in Erscheinung, so daß also von dieser Seite her der rückläufigen Kursbewegung so gut wie kein Widerstand entgegengesetzt wurde.

Amtliche Devisenkurse vom 8. Oktober

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4,1915	4,1995	1 Pfund Sterl.	20,373	20,413
100 holl. Guld.	168,38	168,72	100 italien. Lire	21,935	21,975
100 franz. Frks.	16,445	16,485	100 span. Peset.	62,18	62,30
100 schweiz. Fr.	80,92	81,08	1 argentin. Peso	1,757	1,761
100 Belga	58,42	58,54	100 finnische Marka	10,536	10,556
100 tschech. Kr.	12,404	12,424	100 bulgar. Leva	3,035	3,041
100 schwed. Kr.	112,40	112,62	1 japan. Yen	1,998	2,002
100 norweg. Kr.	111,90	112,12	1 brasil. Milrs.	0,4975	0,4995
100 dän. Kron.	111,92	112,14	100 jugosl. Dinar	7,387	7,401
100 östr. Schill.	58,92	59,04	100 portug. Esc.	18,78	18,82
100 ung. Pengö	73,11	73,25			

Deutsche Gaswerkskonzession in Jugoslawien.

Die Francke-Werke A.-G., Bremen, haben die Konzession zur Gasversorgung der Stadt Belgrad erhalten. Der Maximalpreis beträgt 2,95 Dinar pro Kubikmeter Gas für ein Netz von 50 Kilometer.

Magdeburger Zuckermarkt vom 8. Oktober. Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 26,75, bei Lieferung Oktober [illegible] zweite Hälfte Oktober—Dezember 26,62,5. Tendenz [illegible]hig.

Magdeburger Schlachtviehmarkt vom 8. Oktober. Auftrieb: 882 Rinder, und zwar 50 Ochsen 154 Bullen, 536 Kühe, 142 Färsen, 35 Fresser, 701 Kälber, 171 Schafe, 4009 Schweine. Außerdem dem Schlachthof direkt zugeführt: 55 Rinder, 12 Kälber, 116 Schafe, 166 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen: 1. Kl. 51—55, 2. Kl. — 3. Kl. 40—45 4. Kl. —. Bullen: 1. Kl. 53—58. 2. Kl. 47—52. 3. 40—46 4. —. Kühe: 1. Klasse 47—51, 2. 40—46, 3. 30—39, 4. 20—29. Färsen: 1. 53—57. 2. 46—52, 3. 39—44. Fresser: 34—45. Kälber: 1. Kl. —, 2. Kl. 75—85. 3. Kl. 65—73, 4. 50—60. Schafe: 1. Kl. 55—58, 2. Kl. 48—54, 3. 40—47, 4. —. Schweine: 1. Kl. 87—90, 2. 88—90, 3. 88—90, 4. 85—88, 5. —, Sauen 76—80. Marktverlauf und Tendenz: Rinder sehr langsam, sonst mittelmäßig. Ueberstand: 80 Rinder, 70 Schweine.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 8. Oktober. Auftrieb: 1428 Rinder, darunter 484 Ochsen, 310 Bullen, 634 Kühe und Färsen, ferner 2250 Kälber, 3534 Schafe, 11179 Schweine, zum Schlachthof direkt 337 Schafe und 2481 Schweine, 2239 Auslandsschweine. Preise: Ochsen: 1. Kl. 56—58, 2. Kl. 53—55, 3. Kl. 47—51, 4. Kl. 40—46. Bullen: 1. Kl. 56—57, 2. 52—54, 3. 47—50, 4. 40—46. Kühe: 1. Klasse 43—47, 2. 31—41, 3. 25—29, 4. 20—24. Färsen: 1. 52—54, 2. 48—50, 3. 40—46. Fresser: 36—45. Kälber: 1. —, 2. Kl. 82—93, 3. Kl. 65—85, 4. 45—62. Schafe: Weidemast 62—64, Stallmast 1. Klasse 72—73, 2. 60—67, 3. 42—46, 4. 45—55, 5. 30—40. Schweine: 1. Kl. 85—87, 2. 86—89, 3. 87—89, 4. 85—87, 5. 82—84, Sauen 79—80. Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt sonst ruhig; Kälber glatt, Schafe langsam, Schweine ruhig.

Metallpreise in Berlin vom 8. Okt. (für 100 kg in Reichsmark): Elektrolytkupfer wire bars 170,75, Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz., in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 194, Reinnickel 98—99 Proz. 350, Antimon Regulus 64—68, Feinsilber für 1 kg fein 68,50—70,25.

Berliner Elektrolytkupferpreis vom 9. Okt. 170,75.

Vorkurse der Berliner Börse vom 9. Oktober

Ablösung 1-3	53,20	Accumulator.		El. Lieferung	157,50	Lahmeyer Co.	170,85	Rütgerswerk	77,62
Abl.Neubesitz	9,20	Adlerwerke	—	Essen Steink	—	Laurahütte	—	Sachsenwerk	97,00
Hapag	113,00	Allg. Elektr.G.	180,00	Fahlberg. List	—	Leopoldgrube	—	Salzdetfurth	358,12
Hamb Hochb.	—	Aschaffenbrg.	139,00	I. G. Farben	193,00	Ludwig Loewe	174,50	Sarotti Schok.	124,50
Hamb. Süd	—	Augsb.-Nürnb	—	Feldmühle	167,75	L. Lorenz	—	Schles. Bg Zk	—
Hansa Dampf	152,00	Basalt	—	Felten Guille	119,25	Mannesmann	102,00	do Beuthen	—
Nordd. Lloyd	105,50	J. P. Bemberg	205,00	Gelsenk. Berg	132,00	Mansfeld	126,00	do. Elekt. „B"	167,12
Schantung	3,50	Berger Tiefb.	330,00	Ges.f.elektr.U.	174,00	Maxim.-Hütte	161,00	do Textilwk.	15,50
Ver. Elbe	24,00	Bergmann	204,00	Goldschmidt	66,00	Metallges. AG	124,00	Schneider, H.	—
Otavi Mines	66,62	Bl.-Karlsruhe	64,60	Hackethal Dr.	86,00	Motor Deutz	—	Schubert Salz.	239,50
Adca	124,00	Berl Maschin.	60,50	Hamb. Elektr.	129,50	Nation. Auto	—	Schuckert Co.	195,00
Bk. elektr. Wk.	—	Buderus	64,11	Hammersen	125,00	Nordd Wollk.	109,00	Schultheiß	278,00
Bank für Brau	147,00	Charl. Wasser	93,00	Harpen Bergb.	135,50	Oberbedarf	71,75	Siem.-Halske	—
Barm. Bankv.	123,50	Chem. Heyden	70,00	Hartmann	—	Oberkoks	86,50	Stöhr Kammg.	141,25
Bayr.Hyp.-Bk.	139,00	Comp. Hispan	420,00	Hirsch Kupfer	—	Orenstein	74,50	Svenska	372,50
do. Vereinsbk.	140,00	Conti Caoutch	158,25	Hoesch Eisen	—	Ostwerke	218,00	Thür. Gas	130,00
Berl. Handlsg.	197,25	Daimler-Benz	36,00	Hohenlohew.	93,00	Phönix Bergb.	101,75	Leonh. Tietz	180,50
Commerzbk.	172,00	Dt. Atl.Telegr.	—	Ph. Holzmann	88,50	Pöge Elektriz.	37,12	Transradio	130,00
Darmst. Bank	261,00	do. Conti Gas	172,00	Ilse, Bergbau	215,50	Polyphon	—	Ver. Glanzst.	262,50
Deutsch. Bank	161,00	do Erdöl	104,50	Kali Aschersl.	—	Rhein. Braunk	254,00	do Schuh	—
Disconto-Ges	161,00	do Kabel	62,00	Rud. Karstadt	—	do. Elektro	141,00	do. Stahlwerk	108,00
Dresdner Bk.	155,00	do. Maschinen	—	Klöckner-Wk.	106,25	do Stahlwerk	106,50	Vogel Telegr.	70,50
Mitteld. Credit		do. Eisenhdl.	96,50	Köln-Neuess.	112,50	Rh.-Westf. El.	220,62	Westeregeln	219,00
Oest.Credit-A	—	Dynam. Nobel	—	Körting, Gebr.	—	do Sprengst.	—	Wicking Portl	—
Reichsbank	279,00	El. Licht-Kraft	178,00	Krauß & Co.	—	Riebeck Mont.	—	Zell Waldhof	213,00

Berliner Börse vom 8. Oktober

Reichsbankdiskont 7½%

Deutsche Anleihen

	8. 10.	7. 10.
6 Dtsch. Wertbest. Anleihe 1923	—	—
6 do. für 2. 9. 35	86,10	86,10
6 Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,50
3 Dt. Reichssch. „K" G.-M.	87,25	87,25
6 Prß. Staatsanl. 1928 auslosbar	91,40	91,40
6½ Pr. Staatssch. I. Folge	97,50	97,50
7 do. II. Folge	97,00	97,00
7 Thür. Staatsa. 26	79,00	79,00
7 do. Rm. 27 u. La. B	78,00	78,25
6½ Dtsch. Reichsp. 1. 2. rz. 1. 10. 30	96,50	96,60
8 Pr. Lds. Rent. Bk.	95,25	95,25
Deutsche Anleihe Auslos.-Schein	53,25	53,10
Dt. Anl. Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch.	9,30	9,60
Anhalt. Anl.-Auslosungs-Schein	53,50	54,50
Thüring. Anleihe-Auslosungssch.	51,00	51,00
Dt. Wertbest. Anl.	—	104,00
4 Dt. Schutzg. Anl.	4,40	4,50

Verkehrs-Aktien

	8. 10.	7. 10.
A.G. f. Verkehrsw.	124,00	127,50
Brnschw. Land.-E.	53,00	53,00
Canada-Abl.-Sch.	77,00	77,50
Dt. Eisenb.-Betr.	71,00	70,00
do. Reichsb. V.-A.	86,00	86,00
Elektr. Hochbahn	88,50	88,50
Gr. Casseler Strb.	73,00	73,00
do. do. V.-A.	94,00	94,00
Halb.-Blankenbg.	55,00	55,00
Halle-Hettstedt	44,00	44,00
Hbg.-Amer. Pack.	114,00	115,50
Hamburg. Hochb.	67,00	66,75
do. Südam. Dpfsch.	—	—
Hansa Dampfsch.	150,00	151,50
Neptun Bremen	112,50	112,25
N. Lausitz. Eisenb.	13,75	13,75
Norddtsch. Lloyd	106,50	108,75
Nordh.-Werniger.	41,00	41,25
Oestr.-Ung. Stlsb.	—	—
Schant. Eisenb.	3,50	3,60
Verein. Elbschiff.	23,25	23,75
Zschipk. Finsterw.	212,00	215,00

Industrie-Aktien

	8. 10.	7. 10.
Accumulat.-Fabr.	—	—
Adler Portl.-Zem.	108,00	108,50
Adlerhütten Glas	100,00	100,00
Adlerwerke	39,00	39,00
Alexanderwerk	40,00	40,37
Allg. Elektr.-Ges.	178,00	181,62
do. do. Vorz. A.	110,00	112,00
Alsen Portl.-Cem.	164,50	165,00
Ammendf. Papier	157,00	159,50
Anhalt. Kohlenw.	78,50	77,62
do. do. Vorz.	—	—
Ankerwerke A.G.	200,00	202,00
Annaburg. Steing.	20,50	22,00
Augsb. Nbg. Mfbr.	75,50	78,50
Bachm. & Ladewig	151,25	150,75
P. J. Bemberg	208,00	218,00
J. Berger Tiefbau	337,00	342,75
Bergmann Elektr.	209,00	214,00
Berl.-Guben. Hutf.	235,00	247,00
Berlin Holz-Kont.	53,50	54,25
do.-Karlsruh. Ind.	65,50	68,50
do. Maschinenb.	60,50	62,25
Borna Braunkohl.	—	—
Bösperde Walzw.	56,00	57,00
Brauhaus Nürnbg.	169,50	170,00
Braunk. & Brik. Ind	159,50	159,25
Braunschw. Kohl.	219,00	219,00
do. Jute-Spinn.	128,50	128,25
do. Maschinen	—	60,50
Breitenb. Portl.-C.	126,50	128,00
Brown, Boveri Co.	134,50	133,00
Buderus Eisenw.	66,00	67,12
Busch Opt. Indstr.	121,50	123,00
F. W. Busch, Lüden	—	—
Calmon, Asbest	23,75	22,50
Capito & Klein	66,00	66,00
Cartonnagen-Ind.	50,00	50,00
Charl. Wasserwk.	95,25	96,50
Chem. Fbr. Buckau	95,00	95,00
do. do. Grünau	66,00	65,50
do. do. v. Heyden	70,25	70,25
do. Ind. Gelsenk.	72,50	72,50
do. Werke Albert	57,00	57,00
Chemn. Akt. Spin.	—	—
Chromo Najork	116,25	117,50
Concord. chem. F.	25,00	25,25
do. Spinnerei	76,00	75,50
Contin. Caoutch.	159,75	162,00
Corona Fahrrad	20,00	—
Cröllwitz Papier	170,00	170,25

	8. 10.	7. 10.
Daimler-Benz	37,00	39,00
Demmer, Gebr.	—	—
Dtsch.-Atlant. Tel.	100,00	101,50
Deutsche Asphalt	—	—
do. Babcock & W.	—	—
do. Cont. Gas Dess.	170,12	175,75
do. Erdöl-A.-G.	105,00	108,00
do. Fensterglas	—	—
do. Jute-Spinner.	100,50	100,00
do. Kabelwerke	64,00	64,87
do. Linoleumwk.	269,00	280,00
do. Post-u. Eb. Vk.	27,00	27,00
do. Schachtbau	101,00	101,00
do. Spiegelglas	80,00	81,50
do. Steinzeug	199,00	196,00
do. Teleph. u. Kab.	63,25	63,25
do. Ton- u. Steinz.	126,50	128,00
do. Wollw.-Man.	17,00	17,25
Dtsch. Eisenhdl.	66,50	67,87
do. Metallhandel	—	—
Dommitzsch Ton	210,00	218,00
Döring & Lehrm.	—	—
Dortmund. A.-Br.	281,00	280,50
Dürener Metallw.	142,00	148,00
Dynamit A. Nobel	93,50	95,25
Eilenburg. Kattun	75,00	75,00
Eintracht Braunk.	142,00	142,50
Eisenb.-Verk.-M.	184,00	—
Elektra Dresden	196,50	195,75
Elektr.-Lief.-Ges.	157,50	164,00
Elek. Licht u. Kraft	182,87	187,00
Engelhardt-Brau.	222,50	223,00
Eschweil. Bergw.	209,75	209,00
Essen. Steinkohl.	130,25	133,50
Excelsior Fahrrad	18,75	17,00
Fahlb. Saccharin	77,00	77,75
Falkenstein Gard.	107,00	107,00
I. G. Farbenindust.	196,00	202,00
Feibisch A.-G.	268,00	268,00
Feldmühle Papier	170,00	173,00
Felt. & Guilleaume	122,25	127,00
Flensb. Schiffbau	—	—
Fraustädt. Zucker	—	—
Friedrichsh. Kali	—	—
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	138,00	140,25
Froebeln Zuckerf.	46,00	44,75
Gas-, W.-, El.-Anl.	—	—
Gebhardt & Co.	101,50	101,00
Gebhardt & König	—	—
Gelsenkirch. Berg	132,00	134,00
Germania Portl. C.	182,00	183,00
Ges. f. elekt. Unt.	177,50	182,50
Gildemeister & Co.	102,50	104,00
Gladbacher Wolle	148,00	150,00
Glauziger Zucker	68,00	67,00

	8. 10.	7. 10.
Glockenstahlw.	21,00	21,37
Gebr. Goedhart	198,00	200,25
Th. Goldschmidt	68,00	69,00
Hallesche Masch.	89,00	90,00
Hamburg. Elektr.	129,25	130,25
Hammersen A.-G.	126,25	127,00
Hannover Masch.	38,00	38,00
Harburger Eisen	—	—
Harburg. Gummi	—	74,00
Harpen. Bergbau	137,25	138,00
Hedwigshütte	90,00	90,00
Heidenau Papier	55,75	56,00
Hildebrd. Mühlen	43,00	42,00
Hilgers A.-G.	66,00	68,00
Hilpert Maschin.	123,00	123,00
Hirsch Kupferw.	133,00	133,75
Hirschberg, Leder	91,50	90,50
Hoesch, Eis. u. St.	117,12	120,25
Hoffmann, Stärke	67,00	68,00
Hohenlohewerk	94,50	94,50
Holstenbrauerei	187,50	187,00
Horchwerke	82,00	82,00
Hotelbetriebsges.	156,00	155,25
Hubertus Braunk.	126,75	126,75
Humboldtmühle	—	—
Huta Breslau	109,00	109,50
Ilse Bergbau	208,00	212,25
Industriebau A.-G.	108,00	105,00
Max Jüdel & Co.	148,50	—
Jülich Zuckerfabr.	62,00	62,50
Kahla Porzellan	64,75	63,00
Kaiser-Keller AG.	83,00	83,00
Kaliw. Aschersib.	216,50	218,00
Klöckner-Werke	107,75	109,75
C. H. Knorr A.-G.	164,00	164,00
Köln-Neuess Bgw	115,75	118,00
Köln. Gas- u. Elktr.	79,00	79,00
Körbisd. Zuckerfb.	—	—
Körting, Gebr.	67,00	68,00
Körtings Elektrw.	89,50	—
Kyffhäuserhütte	—	—
Lahmeyer & Co.	171,75	172,00
Laurahütte	56,00	57,50
Leipz. Br. Riebeck	140,50	141,00
do. Immobilien	106,25	107,12
do. Landkraftw.	84,25	84,25
do Pianof. Zimm.	37,75	36,00
Leonhard Braunk.	155,75	155,75
Leopoldsgrube	66,00	67,50
Linde's Eismasch.	152,50	154,62
Lindström A.-G.	765,00	770,00
Lingel Schuhfabr.	47,00	47,50
Lingner-Werke	70,00	70,00
L. Loewe & Co.	178,00	183,00
C. Lorenz A.-G.	156,00	151,00

	8. 10.	7. 10.
Löwenbrauerei	280,00	285,00
Luckau u. Steffen	5,50	5,50
Lüdensch. Metall	72,62	72,62
Lüneb. Wachsbl.	—	57,25
Magdeb. Allg. Gas	58,00	58,00
do. Bergwerk	64,00	65,00
do. Mühlen	51,00	51,75
Mannesmannröh.	104,00	106,25
Mansfeld Bergb.	123,00	129,75
Maschfb. Buckau	114,50	113,50
do. Kappel	64,25	66,25
Mech. Web. Lind.	115,50	118,50
Motorenfb. Deutz	70,00	70,50
Neckarwerke	130,00	130,00
Niederl. Kohlenw.	140,00	140,12
Nordd. Kabelwerk	135,00	135,00
Nordd. Wollkäm.	110,00	115,50
Oberb. Ueberl. Z.	100,50	100,25
Oberschl. Eis.-Bd.	74,00	75,00
do. Kokswerke	97,00	99,00
do. do. Genuß	84,50	88,00
Odenw. Hartst. Ind	—	—
Oeking. Stahlw.	24,75	26,00
Orenst. & Koppel	75,50	76,50
Ostwerke	217,00	223,00
Phönix Bergbau	99,87	102,00
do. Braunkohlen	68,25	68,12
Jul. Pintsch. A.-G.	—	—
Pittler Lpz. Werkz	169,00	170,00
Plauen Gardinen	112,87	113,75
do. Spitzen	37,75	38,00
do. Tüll u. Gard.	—	—
Pöge, Elektrizität	35,50	35,00
do. Vorz.-Akt.	60,00	60,00
Rathgeb. Waggon	—	—
Rauchw. Walter	55,00	55,00
Ravensbg. Spinn.	—	—
Reichelt Met. Schr.	56,00	56,50
Reisholz Papier	—	—
Reiß & Martin	17,00	17,00
Rhein. Braunkohl.	256,50	259,62
do. Chamotte	62,00	62,00
do. Elektrizität	141,50	141,50
do. Spiegelglas	135,00	135,00
do. Stahlwerke	110,00	113,00
Rh.-Westf. Kalkw.	110,25	110,25
do. do. Sprengst.	—	—
David Richter A.G.	184,00	184,00
A. Riebeck Mont.	115,75	118,00
Rockstroh-Werke	87,00	87,00
Roddergrube	840,00	840,00
Ph. Rosenth. Porz.	99,50	100,50
Rositz. Zuckerraff.	39,75	39,00
Ruscheweyh	83,50	83,75
Rütgerswk. A.-G.	73,00	75,75

	8. 10.	7. 10.
Sachsenwerk	98,00	100,50
Sächs. Gußst. Döhl	—	—
Saline Salzungen	—	—
Salzdetfurth Kali	360,25	366,00
Sangerhs. Masch.	127,00	123,50
Sarotti-Schokol.	128,00	135,00
Sauerbrey Masch.	23,00	23,50
Saxonia, Zement	139,00	141,00
Schieß-Defries.	93,00	93,00
Schneider, Hugo	106,00	108,00
Schönebeck, Met.	28,00	—
Schubert & Salzer	240,25	245,00
Schuckert & Co.	199,00	206,75
Schulth.-Patzenh.	277,50	285,75
Schwabenbräu	223,50	223,00
Siegen-Sol. Guß	6,75	—
Siegersdrf. Werke	77,50	79,00
Siemens Glasind.	112,00	116,00
Siemens & Halske	340,00	351,75
Sinner A.-G.	112,50	
Sonderm. & Stier	182,00	182,00
Spinnerei Renner	—	—
Sprengst. Carbon.	—	—
Stadtberger Hütte	—	—
Staßfurt. Chem. Fb	21,00	21,37
Stickerei Plauen	102,50	104,00
R. Stock & Co.	91,25	91,00
Stöhr Kammgarn	117,00	118,50
Stoewer Nähmsch.	—	—
Stolberger Zinkh.	144,00	146,00
Gebr. Stollwerck	112,25	114,00
Stralsund. Spielk.	230,00	232,00
Svenska Tändst.	365,00	362,00
Conr. Tack & Cie.	112,00	112,00
Taf.-, Sal. u. Spgl.	146,00	—
Telefon-F., Berlin.	51,00	52,00
Tempelhofer Feld	49,00	49,00
Teutonia Misburg	224,50	224,50
Thür. Bleiweißfbk.	—	—
do. Elektr. u. Gas	176,00	176,00
do Gasg. Leipzig	132,25	133,12
Leonhard Tietz	182,00	186,25
Trachenbg. Zuckf.	27,00	27,00
Triptis Akt.-Ges.	62,00	62,00
Tüllfabrik Flöha	54,00	—
Ver. Glanzstoff.	260,00	263,00
do. Gothaniawerk	105,00	105,00
do. Harz. Portl.-C.	106,00	108,00
do. Jutespinn. LtB	115,00	115,75
do. Laus. Glasw.	46,00	—
do. Märk. Tuchfbk.	44,25	44,00
do. Prtl. Schimisch	199,00	200,00
do. Schuhfb. Bern.	49,25	—
do. Smyrna-Tepp.	201,00	201,00
do. Stahlw. v. d. Z.	174,00	174,00
do Thür. Metall	55,00	55,00

	8. 10.	7. 10.
Vogel, Tel-Drähte	70,50	71,00
Vogtl. Maschinen	—	79,00
do. Spitzen	138,00	139,00
do. Tüllfabrik	51,00	50,50
Volkstedt. Porz.	31,00	32,00
Vorwohler Portl.	143,50	143,75
Wanderer Werke	56,00	56,50
Warstein u. Hzgl. Schlsw.-Holst.-Eisenwerke	120,00	119,50
Wasser Gelsenk	126,25	127,25
Wayss & Freytag	92,50	95,00
Wegelin Rußfabr.	110,00	111,50
Wegelin & Hübner	90,00	91,00
Wenderoth	75,75	75,75
Wersch.-Weißenf.	137,50	137,00
Westeregeln Alk.	218,00	222,25
H. Wissner Metall	100,00	101,00
Wittener Gußstahl	—	—
Wittkop, Tiefbau	93,00	97,00
Wrede Mälzerei	118,25	118,25
Wunderlich & Co.	—	115,00
Zeitzer Maschfbk.	120,00	124,00
Zellstoff-Verein	107,75	107,00
do. Waldhof	216,25	219,25
Zuckfb. Rastenbg.	40,00	—

Bank-Aktien

	8. 10.	7. 10.
Allg. Dt. Cred.-A.	123,25	123,50
Bank f. Brau-Ind.	148,00	151,00
Berl. Handelsges.	200,00	203,00
do. Hypoth.-Bank	196,00	196,00
do. Kassenverein	100,00	100,00
Brnschw.-H. Hyp.	180,25	180,25
Commerz- u. Pr. B	171,50	178,50
Darmst. u. Nat.-Bk.	262,00	265,00
Dess. Landesbank	100,00	100,00
Deutsche Bank	160,00	161,75
Dtsch. Effekt.-Bk.	120,00	120,00
Dt. Hyp.-B. Berlin	181,75	182,50
Dt. Ueberseebank	100,00	100,00
Disconto-Ges.	160,00	161,75
Dresdner Bank	155,00	156,37
Getreide-Kreditb.	100,25	100,35
Goth. Grund-Cr. B	125,00	126,00
Hallescher Bankv.	118,50	117,75
Hamburg. Hyp.-B.	144,00	144,75
Hannov. Bodenkr.	217,00	218,00
Meckl. Strel. Hyp.	157,50	157,50
Meining. Hyp.-Bk.	120,00	121,00
Mitteld. Bod. Cr. A.	260,50	261,50
Niederlaus. Bank	100,00	100,00
Nordd. Grd. Cr. B.	119,00	120,00
Reichsbank	277,12	284,12
Sächsische Bank	166,00	168,50
do. Bodencredit	139,00	141,50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910092/fragment/page=0005

Familien-Nachrichten

Nachruf.

Am Mittwoch, dem 2. Oktober, starb plötzlich und unerwartet unser lieber Bundesbruder

Werner Seiffert

stud. rer. pol.

Er war uns allen ein lieber Freund und Bundesbruder, ein froher Student, stets bereit, einzutreten für deutsche Ehre und deutsches Lied.

Sängerschaft Fridericiana
Sängerschaft in der D. S. (Weim. C. C.)
i. A.: H. Breuhahn ×.

Heiny Beckmann
Charlotte Beckmann
geb. Nitzer
Vermählte

Gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Merkewitz bei Wallwitz (Saalkreis) im Oktober 1929.

Geboren:

Halle. Willi und Ruth Weitz (1 Sohn).
Amsterdam. Hans Heinen u. Frau Dora geb. Rudolph (1 Sohn).
Bernburg. Dr. Pfeiffer und Frau (Tochter).

Verlobt:

Brandenburg/Weißenfels. Erika Frehe und Hugo Quarg.
Brodenaundorf/Loitzsch. Helene Rinke und Kurt Hüfner.
Dresden/Ortrand. Ilse Hoffmann und Hugo Maul.
Frankenstein/Dessau. Eva Schulz und Richard Triebel.
Mosigkau/Großmarzehns. Herta Weidel und Otto Räbiger.
Könnern/Mansfeld. Martha König und Alfred Koch.
Bad Lauchstädt/Gerbstedt. Ilse Kirch und Joachim Schultz.
Naumburg. Käte Steingrüber und Karl Melzer.
Sangerhausen/Allstedt. Elisabeth Kirchner und August Kruse.
Trebitz/Könnern. Paula Klemme u. Franz Schüler.
Zaasch/Amesdorf. Charlotte Horn und Hans Loesch.
Zeitz. Elisabeth Bauch und Otto Hoffmann.
Zschopau/Zeitz. Ella Lämmel und Walter Schutz.

Vermählt:

Halle/Zeitz. Walter Schultz und Frau Käte geb. Melzer.
Halle. Hans Herrmann und Frau Hildegard geb. Häckert.
Bockwitz. Albrecht Mrosack u. Frau Lotte geb. Kleine.
Dessau. Dr. phil Willy Krüger und Frau Edith geb. Märker. — Betriebsingen. Hans Barau und Frau Erika geb. Weitz.
Dessau/Berlin. Arthur Könnecke u. Frau Lieselotte geb. Hänig.
Dessau/Köthen. Max Hennicke und Frau Wanda geb. Möser.
Köthen. Hermann Seifert u. Frau Elsa geb. Pannecke.
Kulmbach/Bockwitz. Wolfgang Eichner und Frau Martha geb. Kunze.
Leipzig. Ernst Paul Krüger und Frau Lilli geb. Thielmann.
Merseburg/Halle. Oskar Riemer u. Frau Friedel geb. Rietzsch.
Naumburg. Heinrich Kampf und Frau Martha geb. Mühlenbruch.
Naumburg/Nemsdorf. Max Fröhlich und Frau Johanna geb. Marr.
Punschrau. Walter Rühlmann u. Frau Lisbeth geb. Bornschein.
Querfurt. Ludwig Gotthardt und Frau Wally geb. Kämmerer.
Torgau. Kurt Runge und Frau Erika geb. Bünger.
Wernigerode/Halle. Dr. Hans-Ulrich Reinicke und Frau Marianne geb. Wege.
Zeitz. Karl Burkhardt und Frau Hede geb. Hoffmann.
Staritz. Erwin Martiens u. Frau Margarete geb. Rühle.
Stuttgart. Wolfram Oettler und Frau Hilde geb. Megenhardt

Pelze

auf Teilzahlung
— gleiche Preise —
wie bei Barzahlung
Erste Rate 1. Nov.
Putzgeschäft
A. Wiedekind
Halle a. d. S.
Rannische Str. 20/21
Kommissionslager des bekannten Pelzhauses
Werner Diederich
Leipzig C 1.
Damenhüte
wie bekannt schick und preiswert!

Gestorben:

Halle. Karl Bärwald, 62 Jahre (Beerdig. 9. 10., 13½ Uhr). — — Hermann Weise, 70 J. (Beerdigung 9. 10., 14½ Uhr). — Maria Colberg geb. Scheffel, 57 J. (Beerd. 11. 10., 14½ Uhr). — Emma Meinhardt geb. Knauthe, 54 J. (Beerdig. 9. 10., 12½ Uhr). — Wilhelmine Müller geb. Richter, 78 J. (Einäscher. 9. 10. — Maria Rudolph geb. Schermer, 76 J. (Einäscherung 9. 10., 12½ Uhr). — Hedwig Scheuerlein (Trauerfeier 10. 10., 11.30 Uhr).
Barnstädt. Klara Bohndorf geb. Zanke, 56 J. (Beerdig. 9. 10., 16 Uhr).
Benndorf. Otto Schwarz, 78 Jahre (Beerdigung 9. 10., 16 Uhr).
Bönitz. Hermann Zimmermann (Beerdigung 10. 10., 14 Uhr).
Dessau. Paul Hobusch (Beerdigung 10. 10., 15.30 Uhr). — Sophie Blödorn geb. Prinz, 66 J., (Trauerfeier 10. 10., 16 Uhr). — Alwine Weber geb. Lüth, 38 J. Trauerfeier 10. 10., 15 Uhr). — Maria Schild geb. Zimmermann, 28 Jahre (Beerdigung 9. 10., 15.30 Uhr).
Elsdorf. Friedrich Pertz, 61 Jahre (Beerdig. 9. 10., 14½ Uhr).
Eilenburg. Wilhelmine Herber geb. Jäckel, 74 Jahre (Einäscherung 9. 10., 14.30 Uhr). — Louise Schmidt (Trauerfeier 9. 10., 14 Uhr).
Falkenberg. Hermann Apitz, 74 J. (Beerdigung 10. 10., 15 Uhr).
Greifenhagen. Albert Franke, 78 Jahre (Beerdigung 10. 10., 14 Uhr).
Helbra. Rudi Ojon, 5 Jahre. — Emilie Hampe geb. Hammer, 70 Jahre (Beerdigung 9. 10., 16 Uhr).
Heldrungen. Pauline Heinze geb. Schloot, 63 Jahre (Beerdigung 9. 10., 16 Uhr).
Hettstedt. Dr. med. August Lamprecht (Einäscherg. 11. 10., 11.30 Uhr). — Auguste Hempfler geb. Roloff, 23 Jahre.
Hohenmölsen. Henriette Friedrich geb. Heinze, 77 Jahre (Trauerfeier 10. 10., 12 Uhr).
Krauschütz. Otto Bährisch, 61 J. (Beerdig. 10. 10., 14½ Uhr).
Laucha. Gotthold Dittmar, 85 J. (Beerdig. 9. 10., 12 Uhr).
Bad Liebenwerda. Ernst Hoffmann, 75 J. (Beerdig. 11. 10., 15 Uhr).
Launewitz. Willy Schlegel, 33 J. (Beerdig. 9. 10., 3 Uhr).
Leißling. Albert Busch, 79 J.
Mannheim. Käte Kindermann geb. Hummel, 27 J.
Naumburg. Paul Brand, 78 J. — Amalie Müller geb. Zeugner, 81 Jahre.
Quellendorf. Friedrich Berger, 59 Jahre.
Sangerhausen. Theodor Pötzsch (Beerdig. 9. 10., 16 Uhr).
Stödten. Amalie Schröpfer geb. Teichardt, 80 J. (Beerdigung 9. 10., 14 Uhr).
Theißen. Marie Bergmann geb. Weise, 48 J. (Beerdig. 9. 10., 14½ Uhr).
Webau. Otto Schölziger, 62 Jahre.
Westdorf. Ida Triebel geb. Rockmann (Beerdigung 8. 10., 15 Uhr).
Wiehe. Mathilde Franke geb. Pomplitz, 61 Jahre (Beerdigung 9. 10., 15 Uhr).
Zschernitz. Friederike Sachse geb. Bageritz, 69 Jahre (Beerdigung 9. 10., 14 Uhr).
Lindenmühle. Emilie Schladitz geb. Braese, 70 J. (Trauerfeier am 10. 10., 15 Uhr).
Merseburg. Auguste Thiele geb. Kutscher, 78 J. (Beerdig. 10. 10., 14½ Uhr).
Trebnitz. Christiane Heller geb. Seiffert.
Untermesser. Friederike Rühlmann geb. Rühlemann.
Voigtstedt. Minna Börner geb. Wilke, 62 J. (Beerdig. 10. 10., 13 Uhr).
Weißenfels. Kurt Schieck, 20 Jahre (Beisetzung 10. 10., 15¼ Uhr). — Clara Hoetzel geb. Proetzsch, 82 J. (Beerd. 10. 10., 15½ Uhr). — Marie Filler geb. Better, 90 J. (Einäscherung 9. 10., 14½ Uhr).

Für alle guten Wünsche und Blumenspenden zu unserer **goldenen Hochzeit** danken herzlichst.

Paul Friese und Frau

Asendorf, 9. Oktober 1929.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit für die uns bei unserer am 5. Oktober stattgefundenen goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten unseren besten Dank aus. Besonderen Dank dem Herrn Superintendenten Brüssau, Könnern, für die überaus schöne Festpredigt in der Kirche, dem Herrn Hauptlehrer Schmidt nebst Schuljugend für den schönen Gesang und dem hiesigen Schützenverein für die schöne Musik.

Franz Schmidt nebst Frau
geb. Friedrich.

Rothenburg, den 7. Oktober 1929.

Für die mir anläßlich meines 35jährigen Geschäftsjubiläums erwiesenen Aufmerksamkeiten sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.

Frau verw. L. Stegmann
Halle-Trotha
Bahnhofstraße 1

Segeltuch-Schürzen
wasserdicht, imprägniert f. alle Berufe
M. Wehr,
Leipziger Straße 81.

Zurück!
Dr. med. Krekels
Facharzt für Haut- und Harnleiden
Leipziger Straße 93
Sprechzeit 9—12, 4—7

Das Buch des Hallensers

Närrsche Leide

von Ernst Bungers

30 hallesche Jeschichten mit vielen reizenden Scherenschnitten liefert Ihnen zum Preise von 2.— RM. (kart.) bzw. 2.80 RM. (i. Ganzlein.)

jede hallesche Buchhandlung

Bücherstube der Saale-Zeitung
Rannische Str. 10 u. Kleinschmieden 6

Heiratsgesuche

3 lebensfrohe, nation.
Damen
suchen 3 geb. Herren (30—35 J.) m. gut. Charakt., in gut. Pos. zw. gemeins. Spaziergänge u. Gedankenaustausch, eventuell
Heirat
Off. unt. N 5164 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädel, 23 J. wünscht Bekanntschaft eines Herrn in sich. Position zwecks
Heirat
Off. mögl. mit Bild unter B 299 42 an d. Exp. d. Ztg.

Solides Mädel, 25 Jahre, angenehmes Aeußere, wünscht Bekanntschaft eines anständig. Herrn zwecks
Heirat
Witwer mit Kind angenehm. Nur ernstgemeinte Zuschr. unt. „E. M. 2" postlag. Bad Sulza, Thür. *

Fräulein, Ende 20er, etw. Vermögen, sucht, da es ihr auf dem Lande an passender Herrenbekanntschaft fehlt, auf dies. Wege Herrn kennenzulernen zwecks späterer *
Heirat
Witwer nicht ausgeschlossen. Beamter oder Kaufmann bevorzugt. Anonym zwecklos. Offert. erb. unt. G. H. postlag. Oberweißbach, Thür. Wald.

Zwei Freundinnen suchen die Bekanntschaft zweier Herren in sicherer Position, zwecks evtl. späterer
Heirat
Ang. erb. u. A 7227 an d. Exp. d. Ztg. *

Geb., ernst veranlagter strebsam. Geschäftsmann, 35 J., mit besteh. Geschäft, sucht gebildete Dame, schlank, dunkel, bis 28 J., mit etwas Vermögen, zur Führung des Haushaltes. Bei Zuneigung spätere *
Heirat
Ausführl. Zuschriften m. Bild, das zurückgesandt wird, erbeten unter A 7240 an die Exp. dies. Ztg. Diskretion Ehrensache.

Blaue Augen
blondes od. schwarzes Haar. Akademiker, Mitte 30, sucht geb., junge Dame zu gemeinsamem Theaterbesuch, Autoausflüg., sportlicher Betätigung. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Gefl. Zuschriften mit Bild, das zurückgef. wird, unter P 29957 an d. Exp. d. Ztg. *

Welches
liebe, gute Mädel, m. etwas Ersp., w. m. strebs. charakterv. aufr. Herrn, 28 J., evang., 1,62, dkbld., gute, sich. Existenz, gründ. u. sp. d. Heim d. Heirat verschön.? Anfr. Bildoff. unter N 5133 an die Exp. d. Ztg.

Fräulein, 25 Jahre, schw., Größe 1,60, angenehmes Aeußere, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn in sicherer Stellung, zw. späterer
Heirat
Alter bis 35 Jahre. Nur ernstgem. Offert. unter H 100, postlag. Zeitz. Vermittl. verb.

Zur Führung mein. frauenlos. Haushaltes suche ich eine
Wirtschafterin
Kriegerwitwe bevorz. Spätere
Heirat
nicht ausgeschlossen. Off. unter M 29954 an die Exp. d. Ztg.

Herr, 25 Jahre alt, i. sich. Stellg., hübsche stattliche Erscheinung, m. eig. Heim, natur-, musik- u. sportlieb., wünscht mit nettem Mädel im Alter von 17—22 J., d. Freude an Natur, Musik und Sport hat, in Briefwechsel zu treten zw. späterer
Heirat
Beding. Kochkenntn. Ernstgem. Off. mit Bild, welches zurückgesandt w., unt. Qu 29958 an d. Exp. d. Z.

25jähriges Mädchen sucht Herrn (gr. Erscheinung), evtl. Beamten, zwecks spät.
Heirat
kennen zu lernen. Aussteuer vorhanden. Zuschriften mit Bild unter N 5234 an die Exp. d. Ztg.

Etwas vermögender Herr in mittl. Jahr. wünscht mit Fräulein oder Frau mit Geschäft, Bäckerei oder Landwirtschaft, bis 39 Jahre, gemeinsamen Haush., zwecks späterer
Heirat
kenn. zu lernen. Off. unt. N 5239 an die Exp. d. Ztg.

Vermischtes

Aufpolstern
Sofa 12 Mk., Chaiselongue 9 Mk., Matr. 7,50 Mk. Modernis. Neuanf. billig. Lindermann, Halle, Henriettenstr. 30.

Wringmaschinen Walzen einsetzen
nur von
Sparmann
neben Walhalla
Fernruf 265 04.

Hausschneiderin
ab Montag frei. Sprechzeit Sonntags früh. Henriettenstr. 5, Gartenhaus.

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren, Trikotagen.

Hausbesitzer
Ofenreinig. u. sämtliche Maurerarbeiten führt aus Fr. Weinreich, Halle, Langestraße 20. Tel. H. Puppe 335 50.

Pension
(evtl. einschl. Ueberwachung der Arbeit.) finden Schüler bei Akademiker. Off. unter D 6746 an die Exp. d. Ztg.

Empfehle mich als sorgfältige
Ausbesserin
Off. unt. N 5048 an die Exp. d. Ztg.

Gern wird ein
Manthey-Piano
gekauft, es bewährt sich!
Klavier-Maercker
Waisenhausring 1 B.
am Franckeplatz.

Kuchenbleche
Kuchenbretter in allen Größen
Otto Franz, Halle, Märkerstr. am Markt.

Unterirdische
Wasseradern
stellt mittels Metallwünschelrute, Uhr, od. Glocke fest
G. Debitsch, Wiendorf bei Gerlebogk.

Beschwerden
über Unregelmäßigkeiten oder verspätete Zustellung d. „Saale-Zeitung" bitten wir, stets schriftlich oder telefonisch (Fernspr.-Sammelnummer: 27431) an die Hauptgeschäftsstelle: Große Brauhausstr. 16/17 zu richten, worauf für Abhilfe prompt gesorgt wird.
Postabonnenten woll. bei dem betreffenden Briefträger bzw. zuständigen Postanstalt reklamieren; nur wenn von diesen keine Abhilfe geschaffen wird, bitten wir, uns Mitteilung zu machen, um das Erforderliche veranlassen zu können.
Die Bezugs- und Vertriebsabteilung.

Meinen öffentlichen Dank

sage ich dem wahren **Heilkundigen Herrn C. Holle**, da derselbe es allein nur fertig gebracht hat, mich von meinem über 11jährigen **Flechtenleiden** in kurzer Zeit **vollständig zu heilen**, wo alle Hilfe und Mittel — auch Spezialärzte — erfolglos waren und nicht helfen konnten. Kann jedem Leidenden, **der wirklich gesund werden will**, Herrn Holle nur empfehlen.

Halle a. S., Reilstraße 341. gez: Frau **Wilhelmine Walther.**

Unterricht

Tanz-Unterricht
Wally Beck
Ein neuer **Anfängerzirkel** für **Kaufleute** beginnt am **7. November**
Weitere Anmeldungen Mozartstr. 25 erbet.
Telephon 337 30.

Benneckenstein/H. Töchterh. Schade, Haush. a. W. Wissensch. Geselligk.

Engl. — Span.
Std. 50 Pfg. Wer beteiligt sich? Off. u. X 28451 an die Exp.

Englisch
Gründl. Unterricht, Lit. Geschäfts-Engl., Gram., Konversat. Beste leichte Meth. i. Engl. Sprach-Inst. John C. Morgan, Albrechtstr. 44, II., Ruf 22027.

Hallesche Handelshochschulkurse
veranstaltet vom Kaufmännischen Verein E. V.
mit Beteiligung der Industrie- u. Handelskammer in Halle (Saale)

Beginn der Arbeitsgemeinschaften
(Halbjahreskurse)
für englische und spanische Sprache
Montag, den 14., und Dienstag, den 15. Oktober, 20 Uhr, Schulhaus, Gr. Steinstraße 60

Prospekte u. Auskunft kostenlos bei der **Industrie- und Handelskammer**, Franckestr. 5, dem **Kaufmännischen Verein E. V.**, Gr. Ulrichstr. 10, der **Zigarrenhandlung Richard Heinze**, Gr. Steinstr. 71 und Gr. Ulrichstr. 40, bei **Schulhausmeister Schöbel**, Gr. Steinstr. 60, bei **Kastellan Lippke, Hauptgebäude der Universität**, bei der **Volkshochschule**, Gr. Märkerstr. 10

Daselbst auch Teilnehmerkarten vom 9. Oktober ab

Beginn der wissenschaftlichen Vortragsreihen Montag, 11. November, 20 Uhr, Universitätsgebäude

Der Verwaltungsausschuß
Dr. G. Aubin, Univ.-Professor

Lüneburger Heide
Pädagogium-Landerziehungsheim i. L. Soltau.

Lehrplan Realgymnasium und Oberrealschule (Sexta bis Prima). 11 staatlich geprüfte Lehrkräfte, Turn-, Sport- u. Musiklehrer, kleine Klassen, Förderkurse (Umschulung).

Schülerheim „Böhmewald" mit Gutshof, Anleitung jedes einzelnen in Arbeitsstunden. Staatliche Prüfung an der Schule (Sekunda), Sportplätze, Brausebäder, ärztliche Aufsicht. Erstklassige Verpflegung am Familientisch des Direktors. 130 ℳ monatl. evtl. Ermäßig.

Prof. Dr. Cordsen, Studiendirektor. Telephon Nr. 228

Unser Oktober-Schnellverkauf

ist ein großes Ereignis. Es beweist uns, daß die Waren gut und sehr billig sind.

C. F. Ritter

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910092/fragment/page=0006

Neues vom Tage

Tödlicher Unfall eines Reichswehrsoldaten.

Montag abend hörten die Bewohner des alten Gutshofes in Döberitz plötzlich einen Schuß fallen. Als einige Soldaten und Arbeiter im Hofe Nachschau hielten, fanden sie den 26 Jahre alten Reichswehrobersäger Erich Lief, der bei der Kommandantur Döberitz beschäftigt ist, mit einer schweren Schußverletzung in der Nierengegend tot am Boden liegend auf. Da sich niemand den rätselhaften Vorfall erklären konnte, wurde die Berliner Kriminalpolizei verständigt, die zur Aufklärung der Angelegenheit Kommissar Dräger von der Mordkommission nach Döberitz sandte. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß Obersäger Lief das Opfer seiner eigenen Unvorsichtigkeit geworden ist.

Lief hatte am Montag abend in Begleitung eines Gutsarbeiters Schweine, die sich in den Schonungen des Gutshofes herumtrieben, verjagt, und aß gegen 8 Uhr abends in der Küche eines ihm bekannten Arbeiters Abendbrot. Er hatte seine Parabellumpistole, die in einer Ledertasche verwahrt war, bei sich. Als er wegging, nahm er die Tasche mit der Pistole und klemmte sie sich unter den Arm. Während des Gehens muß ihm dann die Pistole entglitten sein. Beim Aufschlagen auf die Erde hat sich ein Schuß gelöst, der den Unglücklichen in die Seite traf und seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Die Rakete in Vergangenheit und Zukunft.

Vor Mitgliedern der deutschen Gesellschaft 1914 in Berlin behandelte Professor Oberth, Träger des internationalen Pariser Preises für Weltraumschiffahrt, das Thema: „Die Rakete in Vergangenheit und Zukunft." Er führte u. a. aus:

Trotzdem die Rakete bereits im 13. Jahrhundert in China in Form von Brandpfeilen Verwendung gefunden habe, und auch bis in die Gegenwart als Brandgeschoß, Signal und für andere Zwecke diene, sei die Theorie des Rückschlages immer ein Stiefkind der Wissenschaft geblieben. Erst die jüngste Zeit wolle die Rakete in den Dienst größerer Aufgaben stellen. Theoretisch sei das Weltraumschiff fertig zum Einsteigen, aber Jahrzehnte würden verstreichen, bevor nennenswerte Versuche glückhaft zum Ziele führten. Und hierunter wäre auch der geschoßartige Transport von Post oder Fracht zu verstehen, die man dann beispielsweise in drei bis vier Tagen von Europa nach Amerika befördern könnte. Der Vortragende warnt vor Uebertreibungen, wie sie in den Versuchen von Raketen-Autos, und -Flugzeugen vor sich gehen. Die Explosionsgefahren seien noch zu groß, als daß Menschenleben damit verbunden werden dürften. Man müsse unterscheiden zwischen Reklame-Unternehmung und ernster Forschung und nicht durch leichtsinnige Versuche der jungen Raketenwissenschaft das Vertrauen nehmen.

Eine allgemeinverständliche Aufzeichnung des bisher gewonnenen Wissens auf diesem Gebiet begleitet von Experimentalvorführungen regte nach Schluß des Vortrages einen lebhaften Meinungsaustausch über das zeitgemäße Thema an.

Selbstmord im Reichs-Entschädigungsamt.

Keine Ansprüche mehr . . .

In den frühen Nachmittagsstunden des gestrigen Tages hat der 46 Jahre alte Bäckermeister und Fuhrunternehmer Wilhelm Krumme, ein in Petersburg geborener Auslandsdeutscher, im Reichsentschädigungsamt in Friedenau Selbstmord verübt. Der Lebensüberdrüssige, der in der Auskunftsstelle erfahren mußte, daß er infolge der bereits erfolgten Schlußentschädigung keine weiteren Zahlungen vom Reichsentschädigungsamt mehr zu erwarten hatte, schoß sich im Toilettenraum der Behörde eine Kugel in den Kopf. Man brachte ihn in das Augusta-Viktoria-Krankenhaus, jedoch überlebte Krumme nicht mehr den Transport.

Todessprung eines Einbrechers

Ein aufregender Vorfall spielte sich Dienstag abend in dem Hause Hamburger Straße 24 in Berlin ab. Ein Bewohner des Hinterhauses beobachtete einen Mann, der von dem hofwärts gelegenen Flurfenster des dritten Stockwerkes auf einen Balkon hinüberkletterte und in eine Wohnung eindrang. Diese gehörte einem Fräulein Johanne Borchart. Der Beobachter benachrichtigte diese, als sie von einem kurzen Ausgange nach Hause zurückkam und ging mit ihr in die Wohnung. Als sie die Flurtür geöffnet hatten und das Balkonzimmer betraten, standen beide dem Einbrecher gegenüber. Dieser eilte, als er sich entdeckt sah, auf den Balkon zurück und sprang auf den Hof hinunter. Dabei erlitt er so schwere Verletzungen, daß er auf dem Wege ins Krankenhaus verstarb. Der Name des etwa 24 Jahre alten Einbrechers ist noch unbekannt.

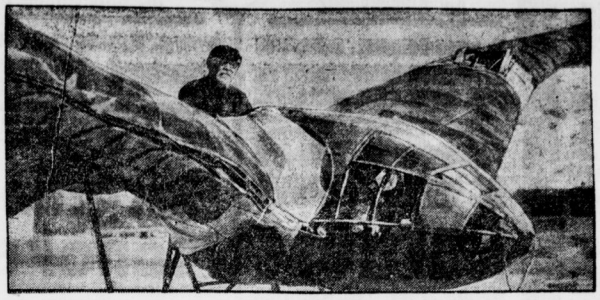
Raubüberfall in Charlottenburg geklärt.

Die beiden noch nicht ermittelten Mitglieder der dreiköpfigen Bande, die am Freitag den kecken Ueberfall auf die Kasse der Charlottenburger Schlächterei Gerisch unternommen haben, sind Montag früh festgenommen worden.

Sie haben ihre Beteiligung an dem Ueberfall bereits zugegeben.

Gustav Lilienthal 80 Jahre alt.

Ein Altmeister der Fliegerei



Der Bruder des „ersten Fliegers" Otto Lilienthal, der in Berlin lebende Gustav Lilienthal, der sein Leben gleichfalls in den Dienst der Fliegerei gestellt hat, begeht am 9. Oktober seinen 80. Geburtstag. Noch heute arbeitet der älteste unter uns lebende Pionier der Fliegerei in seiner Werkstatt auf dem Flughafen Tempelhofer Feld an der Verwirklichung des uralten Traumes der Menschen: zu fliegen wie der Vogel, mit schwingenden Flügeln.. — Unser Bild zeigt den 80jährigen Gustav Lilienthal mit seinem Schwingen-Flugzeug.

Wo sind die Millionen der Sklareks?

Der Buchhalter Lehmann soll über ihren Verbleib Bescheid wissen

Der Buchhalter der Gebrüder Sklarek, Lehmann, ist am Montag erneut vom Vernehmungsrichter ausführlich vernommen worden. Das amtliche Protokoll der Vernehmungen wird vorläufig noch geheimgehalten. Er soll dem Vernehmen nach angegeben haben, daß die Sklareks wenige Tage vor der Aufdeckung ihrer Betrügereien eine größere Summe, etwa eine Million, aus dem Geschäft herausgenommen haben. Weiter soll Lehmann sehr präzise Angaben über den Verbleib der Gelder gemacht haben. Schließlich hat Lehmann dem Vernehmungsrichter noch erklärt, daß die Gebrüder Sklarek zur Berliner Turn- und Sportwoche einen Zuschuß von etwa 5000 Mark gegeben haben.

Neues Belastungsmaterial gefunden.

Dienstag vormittag nahm die Kriminalpolizei bei sechs verschiedenen Firmen, die mit den Sklareks in geschäftlichen Beziehungen gestanden haben, Haussuchungen vor. Dabei wurde sehr aufschlußreiches Material beschlagnahmt.

*

Die Brüder Max und Leo Sklarek sind Dienstag vom Vernehmungsrichter beim Amtsgericht Mitte eingehend über die ihnen zur Last gelegten Dinge gehört worden. Am Vormittag wurde Leo vernommen, der behauptete, vom kaufmännischen Geschäftsbetrieb fast überhaupt nichts gewußt zu haben, aber ebenso energisch erklärte, daß in der Firma keinerlei Urkundenfälschungen vorgekommen seien. Besonders heftig wandte Leo Sklarek sich gegen den Buchhalter Lehmann, der bekanntlich angegeben hat, daß die Sklareks noch in den letzten Tagen einen Betrag von ¾ Millionen Mark verschoben hätten. Sklarek behauptet dagegen, daß diese Summe, wie er nachweisen könne, einer Berliner Firma für die Lieferung von Decken gezahlt worden seien.

Die Russenkirche versteigert.

Dramatischer Termin vor dem Amtsgericht Charlottenburg. Man bietet 180 000 Mark.

Vor dem Amtsgericht Charlottenburg fand am Dienstag der Versteigerungstermin der russisch-griechisch-orthodoxen Kirche in Wilmersdorf statt. Für die beklagte Partei, die russisch-griechisch-orthodoxe Pfarrei, waren neben dem Rechtsvertreter, Bischof Tichon, mehrere Vorstandsmitglieder der Kirchengemeinde erschienen.

Bekanntlich handelt es sich um 140 000 Mark zuzüglich der 14 Prozent Zinsen vom 1. April 1929, die nicht bezahlt worden sind und die nun von der Genfer Bank und von der Gesellschaft für Bauausführungen im Wege der Zwangsversteigerung beigetrieben werden sollen. Der juristische Vertreter der beklagten Kirche wies heute noch einmal darauf hin, daß es doch ein

betrübendes Bild

wäre, wenn man eine Kirche, die ausdrückliche Genehmigung des preußischen Kultusministeriums zur Ausübung ihres Kultes hätte, versteigern würde. Noch niemals habe man in einem Kulturstaat eine Kirche der Zwangsversteigerung unterworfen. Die Rechtsvertretung der klagenden Firmen bemerkte hierzu, daß es ihr darum zu tun wäre, jetzt endlich Geld zu erhalten. Sie wolle der Kirche keinen Schaden zufügen, denn ihr wäre es ganz gleichgültig, was für ein Gebäude es wäre, wenn sie nur zu ihrem Gelde komme. Daraufhin

ergriff der Bischof in seiner eigenartigen Amtstracht selbst das Wort.

Da er der deutschen Sprache nicht mächtig ist, wird seine Rede übersetzt. Er sagte: Ich bitte das Gericht, zu bedenken, daß es nicht nur gerecht, sondern auch gnädig sein soll. Worauf der Richter bemerkte, daß er an das Gesetz gebunden sei. Der Bischof sagte hierauf noch einmal mit bittender Stimme: „Wenn Sie die Schwierigkeiten bei der Gutsehung wüßten, Herr Richter, würden Sie gnädig sein." Eine alte blinde Zeitungsfrau mischte sich in diesen Dialog hinein, weil sie ihre Ersparnisse von 100 Mark zugegeben hat und nun daran ist, ihr Geld durch die Zwangsversteigerung zu verlieren. Schließlich gelang es dem Richter, in die

erregte Szene

Ruhe zu bringen. Der Vertreter der Genfer Bank erbot sich dann, noch einmal mit seiner Auftraggeberin Rücksprache zu nehmen, ob ein Aufschub des Termins möglich ist. Der Richter verkündete daraufhin eine Pause. Da indessen keine Einigung zu erzielen war, die Gläubiger ihre Forderungen auch aufrechterhielten und die zu zahlende Summe aufgebracht werden kann, wurde in den Zwangsversteigerungstermin der Kirche eingetreten. Nach Aufzählung der Hypothekengläubiger wurde darauf hingewiesen, daß die in dem Gebäude wohnenden zwanzig Mieter Anträge gestellt haben, wonach der Ersteher des Grundstückes an die Mietverträge gebunden sein soll.

Ergebnis der Zwangsversteigerung.

Während der einstündigen Bietungsfrist wurde

ein Gebot

gegeben, und zwar von dem Generaldirektor der Aktiengesellschaft für Bauausführungen, Artur Teske, über 180 000 Mark bar, zuzüglich der bestehenden Hypotheken von 450 000 Mark. Das Gebot ist nach den gesetzlichen Bestimmungen gegeben, d. h. mit dem Kündigungsrecht an den Mietern, soweit nicht Mieterschutzbestimmungen in Frage kommen. Da auf dreimalige Aufforderung ein weiteres Gebot nicht erfolgte, wurde die Zwangsversteigerung geschlossen. Der Rechtsvertreter des Vorstandes der russischen Kirchengemeinde beantragte, die Entscheidung zum Zuschlage zwei Wochen auszusetzen. Da hierfür eine Einigung erzielt wurde, fällt diese Entscheidung am 22. Oktober mittags 12 Uhr.

Wie man Maria Orska fand.

Die Schauspielerin Maria Orska wurde am Dienstag morgen in einem Abteil des D-Zuges Köln-Wien bewußtlos aufgefunden. In Würzburg wurde sofort der Bahnarzt gerufen und die Bewußtlose sodann zum Juliusspital gebracht. Das Juliusspital verweigerte jedoch die Aufnahme, so daß sich Maria Orska seit diesem Tage in der psychiatrischen Klinik der Universität Würzburg befindet. Ihr Befinden war am Dienstag gut.

Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Würzburg mitteilt, hat Frau Orska im D-Zug zwischen Köln und Frankfurt das Personal verdächtigt, ihr 500 Mark und einen goldenen Füllbleistift gestohlen zu haben. Auf der Fahrt von Frankfurt nach Würzburg hat sie sich weiterhin auffällig benommen, so daß in Würzburg dem Fahrdienstleiter davon Mitteilung gemacht wurde. Als dieser das Abteil der Schauspielerin betrat, fand er sie in bewußtlosem Zustande vor. Auf dem Fensterbrette befanden sich zehn Ampullen Morphium, von denen fünf entleert waren. Der sofort herbeigerufene Bahnarzt, Sanitätsrat Dr. Bolzano, veranlaßte die Ueberführung ins Krankenhaus.

Brückenexplosion in Bremen.

Dienstag nachmittag erfolgte an der Kaiserbrücke in Bremen eine Explosion. Aus dem Ponton an der Brücke, an dem die Hafenrundfahrtdampfer anlegen, war eine hohe Stichflamme herausgeschlagen und ein Teil dieses Dampferanlegers in die Luft geflogen. Der am Ponton liegende Rundfahrtdampfer „Stadt Bremen" wurde dadurch erheblich beschädigt. Nach den bisherigen Feststellungen sind zwei Personen getötet worden, und zwar der Schiffsführer Kraack und der Maschinist Burrow, beide vom Dampfer „Stadt Bremen". Verwundet sind drei Personen.

Die todbringende Wespe im Most.

Ein Landwirt in Mainbernheim (bei Würzburg) trank aus einem Steinkrug Most, ohne zu bemerken, daß eine Wespe in den Krug gefallen war. Die Wespe geriet ihm in den Hals und stach, was sogleich eine starke Geschwulst zur Folge hatte. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb der Landwirt den Erstickungstod.

Die Juwelen sind wieder da!

Ueberraschende Wendung in der Einbrecheraffäre der französischen Botschaft.

Zu dem Juwelendiebstahl in der französischen Botschaft in Berlin wird bekannt, daß die Angelegenheit eine überraschende Wendung genommen hat. Als Kriminalbeamte am Dienstag zu einer nochmaligen Durchsuchung in dem Gebäude erschienen, wurden die gesamten Schmucksachen, in Papier eingewickelt, auf dem Podest einer Treppe gefunden, die vom Hofe zu den Räumen der Angestellten führt. Es fehlt kein einziges Stück. Ein auswärtiger Einbrecher scheint demnach nicht in Frage zu kommen.

Nach der ganzen Sachlage können vielmehr die aufgefundenen Schmuckstücke erst wenige Minuten vor ihrem Auffinden auf die Stufen gelegt worden sein. Die weiteren Ermittlungen haben ergeben, daß der Diebstahl jedenfalls nur von einer Person, die in der Botschaft tätig ist, ausgeführt worden sein kann.

Große Zunahme der Ehescheidungen in England.

Das Jahr 1928 weist der kürzlich veröffentlichten amtlichen Statistik zufolge eine große Zunahme der Ehescheidungen in England auf, deren Zahl 4019, das sind 828 mehr als im Vorjahr, betrug, was eine Rekordziffer für England bedeutet. Unter den Heiraten, deren Zahl in England und Wales 309 228 betrug, fällt auf, daß 57 Mädchen im Alter von 15 Jahren heirateten, 440 im Alter von 16 und nicht weniger als 2499 im Alter von 17 Jahren. Die größte Zahl der Frauen, nämlich 30 064, heiratete im Alter von 23 Jahren.

Die Zahl der Geburten im Jahre 1928 betrug 660 267, was eine leichte Zunahme darstellt.

Eine ganze Ortschaft in Asche gelegt.

In der Gemeinde Breza im Bezirk Arwa (Ungarn) brach gestern ein Brand aus, der die ganze Ortschaft in Asche legte. Es sind insgesamt 105 Häuser verbrannt. Der Schaden wird auf 3 Mill. Kronen geschätzt.

Zwei Schwestern finden den Tod in den Bergen.

Wie aus Zakovave in der Slowakei gemeldet wird, wollten gestern zwei junge Mädchen, Schwestern, in der Hohen Tatra den Totenberg besteigen und wählten hierzu den schwierigen Aufstieg. Eines der Mädchen stürzte ab und riß dabei die durch ein Seil mit ihr verbundene Schwester mit in die Tiefe. Beide Mädchen fanden hierbei den Tod.

Der Direktor der Hephata aus der Haft entlassen.

Direktor Riefeling an der Schwachsinnigen-Anstalt in Gladbach, der, wie berichtet, unter dem Verdacht des Mordes an der in der gleichen Anstalt beschäftigt gewesenen Kontoristin Hilde Dierholt verhaftet worden war, ist am Freitag von der Staatsanwaltschaft aus der vorläufigen Haft entlassen worden, weil dringende Verdachtsgründe gegen ihn wegen eines Giftmordes nicht mehr vorliegen. Vielmehr ist der Verdacht der Selbstvergiftung der Hilde D. dadurch nähergerückt, daß es gelungen ist, eine Freundin in Essen zu ermitteln, mit der sie in der Todesnacht telephoniert hat, wobei sie Andeutungen über einen beabsichtigten Selbstmord machte.

Gemüse- und Obstzufuhr Neuyorks bedroht.

In Neuyork sind 2000 Führer von Motorschleppern in den Streik getreten. Bei längerer Fortdauer des Streiks wird eine Obst- und Gemüsenot in Neuyork befürchtet. Die Preise sind bereits stark gestiegen.

*

Der Streik des Lieferpersonals des Frucht- und Gemüsehandels in Neuyork hat dazu geführt, daß jetzt Gemüse und Früchte im Werte von über 8 Millionen Dollar auf den Stapelplätzen buchstäblich verrotten. In Neuyork ist eine empfindliche Knappheit in diesen Lebensmitteln eingetreten. Die Verluste, die den Händlern durch den Streik erwachsen, belaufen sich stündlich auf Tausende von Dollar. Die Eisenbahngesellschaften, die die Stadt Neuyork beliefern, haben der Stadtverwaltung mitgeteilt, daß sie die Belieferung so lange einstellen müssen, bis der Streik beendet wird. Heute finden noch einmal Verhandlungen zwischen den Streikenden und den Arbeitgebern statt. Man hofft auf eine Einigung der beiden Parteien.

Bombenattentat auf Straßenbahnwagen.

Durch explodierende Bomben fast gleichzeitig an zwei auseinanderliegenden Stellen New Orleans zwei Straßenbahnwagen teilweise zerstört. Von den Fahrgästen und dem Begleitpersonal wurde niemand verletzt.

Bei der Untersuchung des einen der beiden beschädigten Wagen kam es zu einem neuen aufregenden Vorfall, da eine Handgranate, die aus der Richtung eines in der Nähe gelegenen Bauplatzes kam, in den Wagen einschlug und ihn vollständig zertrümmerte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910092/fragment/page=0007

Stadt-Theater Halle

Heute Mittwoch 20.00—23.00 Uhr
Eine Nacht in Kairo
Operette von Jean Gilbert
Donnerstag 20—22.15 Uhr
Kalkutta, 4. Mai
3 Akte Kolonialgeschichte von Feuchtwanger und Brecht

Textbücher
sind zu haben in den
Bücherstuben
der
„Saale-Zeitung"
(Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland)
Rannischestr. 10, Kleinschmieden 6
Tel. 246 46

Bergschenke.
Perle d. Saaletales
Jeden Donnerstag
von 3½—7 Uhr
Konzert mit Tanz
Eintritt frei!

WALHALLA
Dir. O. Kleinhanns. Fernruf 28385
Stürmisch gefeiert
werden täglich die unerhörten Leistungen der
10 Original Alfred-Jackson-Girls
sowie der weiteren 9 Attraktionen internationalen Rufs. **Eilen Sie!** Gewöhnliche Preise ab 0,60 RM.
Sonntag nachm. 4 Uhr
Familien-Vorstellung
Das gesamte Kolossal-Programm
zu kleinen Preisen 0.50—2.50 M.
Jeder Erwachsene 1 Kind frei!

Heidero se Nietleben
Am Bahnhof — Ruf 32039
Heute Mittwoch, ab 4 Uhr nachmittags.
Konzert und Tanz
bei freiem Eintritt.
Es spielen die drei Unverwüstlichen mit ganz großem Erfolg.
Günstige Autobusverbindungen der Halle-Hettstedter Eisenbahn

RAKETE
Emil Reimers Lachbühne
So ein Jubel! So ein Lachen!
Nur bei Emil Reimers
Jeden Mittwoch Sonderabend bis 4 Uhr

Sarobe

Der große spanische Bariton singt im 2. Philharmonischen Konzert am Donnerstag, d. 24. Okt. unt. Dr. Göhler

Der Verkauf der für Nichtmitglieder verfügbaren Karten hat bei Hothan begonnen.

Am Riebeckplatz — **Gr. Ulrichstraße 51**

Ab morgen Donnerstag, nachm. 4 Uhr
Ein Filmwerk, das zu sehen zu den größt. Gewinnen dies. Lebens zählt!
Das aufsehenerregende, faszinierende Meisterwerk des Künstler-Regisseurs
Alfred Abel
Ein deutscher Kammer-Spielfilm der Emelka! Ein Film, der wie kein zweiter die Frauenseele u. die Innigkeit des Empfindens widerspiegelt!
Narkose
Briefe einer Unbekannten
Nach der Meisternovelle von Stefan Zweig
Alfred Abel, Jack Trevor, Rene Heribel

Der Film im Urteil der deutschen Presse:
B. Z. am Mittag: ... ein schwerer, gedankenstarker, ausgereifter Film, der Film eines ernsten Mannes. — Ein erbarmungslos strenges Seelengemälde, eine außerordentlich künstlerische Meisterleistung wurde geboren. —
Neue Berliner Ztg.: Ein Manuskript, das sich auf menschlich starke Konflikte stützt. — Die Regie Alfred Abels geht eigene individuelle Wege, unbeschwert von Konzessionen und Rücksichtnahmen. Wie Abel den Stoff durchkomponiert hat, ist wundervoll. Mit der Begeisterung eines schaffenden Künstlers findet er szenische Nuancen von Wirkungstiefe und stärkster Eindringlichkeit. —
Film-Kurier: Die Art der Aufführung spricht für sein Können: Ein großer Abend im Capitol — das miterlebt zu haben, gehört zu den Gewinnen dieses Lebens. Es ist ein Gruß an „Caligari", an den „Müden Tod", an die alten unvergessenen Filme der Schweden. Dafür wollen wir ihm danken.

Auf der Bühne:
The Bonnes Co.
Die größte Exzentric-Musikal-Attraktion des Kontinents!!
Humor! Stimmung! Tollste Heiterkeit!

Hierzu:
Ein prächtiger bunter Filmteil und die C. T.-Wochenschau (Das Auge der Welt).

Ab morgen Donnerstag, nachm. 4 Uhr
Stuart Webbs
der genialste Kriminalist und erfindungsreichste Detektiv in dem Kriminal- und Abenteuerfilm von geradezu unerhörter Wirkung.
Das grüne Monokel
Nach dem gleichnamigen berühmten Kriminalroman von Guido Kreutzer.
Die Hauptrollen verkörpern:
Ralph Cancy als Stuart Webbs
Fred Döderlein, Betty Bird, Suzy Vernon, Livio Pavanelli, Ferdinand Hart.

Dieser Kriminalfilm hat eine Handlung, die in einem wirbelnden Tempo an Sensationen und an verwegenen Abenteuern das Interessanteste schafft, was je in einem Detektiv-Film geboten wurde.

Die Leistungen des genialen Königs der Detektive Stuart Webbs sind ebenso wie der sensationelle Aufbau dieses Films einfach unübertrefflich.

Es handelt sich nicht um einen Film von Durchschnittswert, sondern um eine Kriminalsensation verblüffendster Effekte, die das Interesse der Zuschauer von Akt zu Akt steigern und in spannungsreicher Folge, Ursache und Tat, Schuld und Sühne an unseren Augen vorbeifluten lassen.

Im bunten Filmteil:
Lupino Lane unt. Seeräubern — 2 Akte sprüh. Heiterk.
C. T.-Wochenschau — Das Auge der Welt.
Das schwäbische Meer (herrlicher Naturfilm) sowie:
Die neuesten Tonfilme.

In beiden Theatern:
Die Beisetzungsfeierlichkeiten des Reichsaußenministers Dr. Gustav Stresemann.

Ufa-Theater
Halle a. d. S., Alte Promenade. Telefon 21224.
Sonntag, den 13. Oktober 1929. vormittags 11.30 Uhr.
Einlaß 10.30 Uhr, Ende 1,15 Uhr, einmalige Vorführung eines der bedeutendsten Ufa-Kulturfilme
Kennst Du das Land?
Italien
Ein Kulturfilm von hervorragend wissenschaftl. Werte, der mit Politik nichts zu tun hat u. von deutschen Wissenschaftlern bearbeitet wurde.
Ein deutscher Ufa-Kulturfilm von antiker Baukunst, von Land, Leuten und Meerestieren in 5 Teilen. Bearbeitung: Dr. Ulrich, K. T. Schulz, Dr. W. Berndt, Dr. Hans Cürlis. Mit besonderer Musikbearbeitung für den Film unter Mitwirkung des vollen Orchesters.
In den Dolomiten (Monte Civetta 3220 m, Monte Cristallo 3199 m, Monte Pelmo 3169 m).
Garda-See (Riva, Torbole, Desenzano, Gardone),
Comer-See (Como, Cornobbio, Cadenabia, Bellagio).
Riviera di Levante (Rapallo, Santa Margherita, Nervi, Genua).
Rom, die ewige Stadt (die Engelsburg, das Wahrzeichen Roms; Säule des Kaisers Marc Aurel, gekrönt von einer Statue des Apostels Paulus; Palazzo Venezia, eine mittelalterliche Stadtburg; Palazzo Farnese; das Phanteon; Pyramide des Cestius; das Kloster „San Paolo fuori le mura"; das Capitol; Forum Trojanum; der Titus-Bogen; Trümmerfeld des Forum Romanum; die Basilika Kaiser Konstantins; das Kolosseum, erbaut 70—80 n. Chr.; die Via Appia; die Campagna).
Am Golf von Neapel
Pompeji (79 n. Chr. durch einen furchtbaren Vesuvausbruch zerstört, Ausgrabungen in neuester Zeit, Villa des tanzenden Faunes, eine Bäckerei. Torre del Greco, vulkanisches Erdreich bringt köstliche Trauben).
Neapel (die Stadt buntbewegten Lebens und stärkster Kontraste, Vedi Napoli, e poi mori! Stolze Paläste und Kirchen, Santa Lucia, das altberühmte, vielbesungene Hafenviertel).
Der Vesuv (Aufstieg z. Kraterschlunde, wo mit dumpfem Getöse der Pulsschlag der Erde Dampfmassen und Stoßwirbel glühenden Gesteins emporschleudert. „Jetzt spricht er: Donner ist sein Sprechen, er spricht und alle Felsen brechen, sein Atem ist dem Feuer gleich", Goethe).
Die Tierwelt des Meeresgrundes
SIZILIEN
Taormina (Schwefelindustrie), **Girgenti** (die berühmt. Tempel-Ruinen, **Palermo, Pindar, Campobello, Selinunt, Messina.**
Capri (das alte Zaubereiland des Tiberius, das schroff sich auftürmt aus den Fluten, wir umfahren die Küste — ein winziges Felstor zeigt sich, nur kleinsten Booten Einfahrt gestattend, und wir erblicken Capris größtes Wunder: die blaue Grotte, Pozzuoli, die Solfatara, der tanzende Sand, eine seltsame Naturerscheinung).
Pola (das einzigartige Denkmal versunkener antiker Kultur, die gewaltigen Ruinen der Arena der 25 000, das Amphitheater, die Insel Brioni).
Venedig (die Stadt im Meer auf 122 Inseln, die Königin der Adria, mit dem Festlande verbunden durch eine 3601 m lange Eisenbahnbrücke m. 222 Bogen, Venedig ist von 175 Kanälen durchzogen, Canale Grande 3550 m lang und durchschnittlich 75 m breit, von 350 Brücken ist die Rialto-Brücke die prächtigste, herrliche Kirchen, alte vornehme Paläste, der Dogenpalast, der Campanille, der Turm des Markusdomes, das Wahrzeichen Venedigs, die Seufzerbrücke, Taubenfütterung auf dem St. Markusplatz).
Preise der Plätze:
Fremdenloge 3.50, Mittelloge 3, Seitenloge 2,50, Rang 2, 1. Parkett 1,50, 2. Parkett 1 RM.
Vorverkauf ab 7. Okt.: Musikalienhandlung Heinr. Hothan, Gr. Ulrichstr. 38.
Jugendliche haben Zutritt.

Metall- Holz- Betten Stahlmatratzen
Kinderb., Polst., Schlafzimm. Chaiselong. — an Private. Ratenzahlung. Katal. 461 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Geschäftseröffnung!
Donnerstag, den 10. Oktober eröffne ich **Reideburger Str. 7,** Telephon 242 13, eine
Rind- und Schweineschlächterei
Es ist mein Bestreben, der geehrten Kundschaft nur eine gute, schmackhafte Ware unter reeller Bedienung zu bieten.
Hochachtungsvoll **Arno Essrich.**

Buchführung, Steuerberatung
für freie Berufe und Gewerbetreibende
F. Köhler, Bernburger Straße 1, II.
Fernruf: 29 158.

Trocknungswerk Döllnitz
trocknet Kartoffeln
in Lohn. Anlieferung kann sofort erfolgen. **Telefon Ammendorf 27**

Speisekartoffeln
nur beste Qualitäten, liefern für den Winterbedarf prompt und billig
Gehrmann & Co.
Halle, Sophienstr. 30. Tel. 248 42.

PELZE
kaufen Sie jetzt zu außergewöhnlichen Sommerpreisen. Ich liefere Mäntel in allen Fellarten an Beamte, Festangestellte, selbst. Kaufleute usw., gegen 10—12 Monatsraten ohne jeden Aufschlag. In der nächsten Zeit wird der hiesige Platz und Umgebung bereist und bitte ich um Bekanntgabe, wofür Interesse vorliegt, worauf unverbindlicher Vertreterbesuch erfolgt. Berufsangabe erwünscht. Zuschriften erbeten an
Pelzkürschnerei Alster, Berlin W 50

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsvollstreckung.
Versteigert wird am 16. Oktober 1929 — 10 Uhr, hier, Preußenring 13, Zimmer 45, das Wohnhaus Marienstraße 27 a hier, mit Flügel, Hof, Hausgarten und Seitengebäude — 3,06 a, Gebäudesteuernutzungswert: 2470 M. (Eigentümer: Minna Karl).
Das Amtsgericht in Halle.

Zwangsvollstreckung.
Versteigert wird am 17. Oktober 1929, 10 Uhr, hier, Preußenring 13, Zimmer 45, die Eigentumshälfte des Landwirts Waldemar Felix Kayser in Bennstedt an folgenden in der Gemarkung Bennstedt gelegenen Grundstücke: 1. Wohnhaus Neustadt 35 mit Hof, Hausgarten; 2. Stallgebäuden und 2 Scheunen mit 180,00 M. Gebäudesteuernutzungswert; 3. Weinberg, Acker 13,30 a mit 0,52 Talern Reinertrag; 4. Plan 379, Acker, 1,0300 ha mit 13,56 Talern Reinertrag; 5. von Plan 417 k, Acker, 76,60 a mit 14,29 Talern Reinertrag; 6. Eisleber Straße, Hofraum, 3,79 a von Plan 442, Acker, 12,26 a mit 1,44 Talern Reinertrag, daselbst Unland, 3,05 a mit 0,36 Talern Reinertrag; 7. von Plan 114, Acker, 68,20 a mit 9,62 Talern Reinertrag; 8. von Plan 24, Acker, 1,2507 ha mit 4,90 Talern Reinertrag.
Das Amtsgericht in Halle.

Acker- u. Wiesenverpachtung
Von den der Stadtgemeinde Halle gehörigen Ländereien im Ammendorfer Flur sollen 69 ha Acker und 40 ha Wiese in kleineren und größeren Teilflächen **am Montag, dem 14. Oktober 1929, von vorm. 9 Uhr ab im Gasthof „Zur Hallischen Quelle" in Ammendorf, Beesener Straße 30,** auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Bedingungen im Termin.
Halle, den 8. Oktober 1929.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der nächste Schweinemarkt findet am 24. Oktober 1929 von 7 bis 13 Uhr auf dem Roßplatze statt.
Auftrieb von 7 bis 8 Uhr.
Später zum Auftrieb kommende Tiere werden zum Verkauf nicht mehr zugelassen.
Halle a. S., den 1. Oktober 1929.
Städtische Polizeiverwaltung.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 sowie der Artikel IV und IX § 2 des Wohnungsgesetzes vom 28. März 1918 wird hiermit unter Zustimmung des Magistrats nachstehende

Polizeiverordnung
für den Stadtkreis Halle erlassen.

§ 1.
Das Gebiet, das eingeschlossen wird von der Jungfernwiese, der Saale, dem Holzplatz und der Wilden Saale wird in Abänderung des § 7 B Abs. 1 Satz 2 der Polizeiverordnung für den Stadtkreis Halle a. S. vom 31. 10. 1927 dem Wohngebiet zugewiesen.

§ 2.
Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer amtlichen Bekanntmachung in Kraft.
Halle, den 1. Oktober 1929.
Städtische Baupolizei.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 10. Okt., vorm. 10 Uhr, versteigere ich in der Pfandkammer, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Plüschsofa, 1 Eisschrank.
Ferner um 11 Uhr an Ort und Stelle: (Dorf, wird in der Pfandkammer bekanntgegeben.)
1 Posten Rüstzeug.
Eigendorf, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 10. Oktober, 10 Uhr, versteigere ich hier, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
3 Klaviere, 1 Schreibmaschine (Orga), Waren-Tische, -Schränke, -regale, zwei Rollschränke, 4 Schreibtische, 2 Korbgarnituren, 1 Noten- und 2 Nachtschränkchen, Schuhcreme, Möbel u. a. S.
Dietrich, Obergerichtsvollzieher,
Johannisplatz 15. Tel. 292 69.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 10. Oktober, 15 Uhr, versteigere ich in Reideburg, Hauptstr. 1a, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Piano, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Schreibtisch, 1 Sofa mit Decke, 1 Ausziehtisch.
Liebntopf, Obergerichtsvollzieher.

Vereid. Landmesser u. Ing. C. Kohl
Techn. Büro, Halle a. S., Tel. 23319
verlegt nach Riebeckplatz 3
(Sparkasse, früher Parkhotel)

Hausmusik.
Mekl. Herr, Geiger, sucht Klavierpartner (in) entspr. Alters. Lichte bis mittelschwere Plätzen. Off. erb. unter D 6827 an die Exp. d. Ztg.

MARK 29
kostet die
Anfertigung eines Anzuges oder Mantels
aus Ihrem Stoff und unseren sämtl. Zutaten.
Serie II - 39.—
Serie III - 49.—
Garantie für beste Paßform. Pünktliche Lieferung.
HAARDT
Elegante Herren-Moden
Prendenring 9—10 (Kathe Passage)

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Donnst. 10. Okt., 20.00
Der Troubadour
Altes Theater in Leipzig.
Donnst. 10. Okt., 20.00
Katharina Knie
Neues Opernthea-ter in Leipzig
Donnst. 10. Okt., 20.00
Gräfin Mariza
Friedrich-Theater in Dessau
Donnst. 10. Okt., 19.30
Die heilige Flamme
Stadt-Theater in Magdeburg
Donnst. 10. Okt., 20.00
Turandot
Stadt-Theater in Erfurt
Donnst. 10. Okt. 20.00
Ueber die Kraft
Deutsches National-Theater in Weimar
Donnst. 10. Okt., 19.30
Die andere Seite

Mittagstisch
gut und billig. Halle, Schillerstr. 22, I r. *

Korpulenz
ist nicht nur unschön, sondern auch lästig. Die geringste Anstrengung wird dem Dicken zur Qual, beeinträchtigt die Lebensfreude und die Leistungsfähigkeit. Werden Sie wieder schlank auf ärztlich empfohlene, unschädliche und gesunde Weise. Trinken Sie **Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee**
Dr. med. A. W. in Kr. schreibt: „Ohne Diät habe ich 14 Pfund abgenommen u. empfinde diese langsame Entfettung äusserst angenehm."
1 Paket Mk. 2.—. Kur = 6 Pakete Mk. 10.—. In Apotheken u. Drogerien, wo nicht vorrätig: „Hermes" Fabrik pharm. kosm. Präp. Münch. Güllstraße 7.

Asthma ist heilbar!
Auch in veralteten Fällen. Verlangen Sie noch heute kostenlos und unverbindlich aufklärende Mitteilung von **Apotheker Theodor Sartorius, Berlin A. 252, Hallesches Ufer 11.**

Meine Büroräume befinden sich von jetzt ab
Große Steinstr. 33
(Ecke Margaretenstraße)
Geschäftszeit 8—1 Uhr und 3—6 Uhr. Sprechstunden 4 — 6 Uhr.
Fernruf 22570.
Rechtsanwalt Wüst.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 RM., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 2,10 RM. Anzeigenpreis 0,18 RM. die zehngespaltene Millimeterzeile, 0,80 RM. die Millimeter-Reklamezeile

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910092/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Glockenweihe.

Wettin. Zu einem Tag der Freude gestaltete sich der Sonntag für die Stadt Wettin. Vor acht Tagen war die neue Glocke feierlich eingeholt worden, die die Stadt für die im Jahre 1917 abgegebene Kirchenglocke hatte gießen lassen. In dem feierlichen, außerordentlich reich gestalteten Gottesdienst am Vormittag wurde von Pfarrer Jeske die neue Glocke neben der alten, die noch aus dem Jahr 1250 stammt willkommen geheißen und geweiht. Glockensprüche, Gemeindegesang und Chorgelang umrahmten die schöne Feier in der alten Kirche, die kaum alle Besucher zu fassen vermochte.

Am Abend war im großen Schweizerling ein Heimatfest. Den großen Saal dort hatte noch kein Wettiner so brechend voll gesehen, ein Zeichen wie alle an diesem Glockenweihtag teilnahmen, auch das umliegende Land. Der Chor der Gesangsfreunde aus Halle, geleitet von Kantor Pfaff aus Wettin, der schon die kirchliche Feier verschönte, erfreute durch eine Reihe von Liedern ernster und heiterer Art, ebenso die Musik, die die Fülle aller Darbietungen umschloß. Pfarrer Jeske gab eine kurze Einführung durch die Geschichte aller Glocken, insonderheit derer aus Wettin. Die Glockensprüche aus Schillers Glocke wurden von jungen Mädchen gesprochen neben andern Glockenliedern. Das Schönste aber, was den Abend erst so recht zu einem Heimatabend machte, war das Glockenspiel in 5 Bildern von Kantor Pfaff. Wahre Liebe zu all dem, was echtes deutsches Wesen ausmachen soll, was wir alle für unsere Heimat wieder ersehnen: Gottesfurcht, Treue Sinnigkeit und Innigkeit im Familienleben erfüllen dieses Stückchen Leben in Türmers Glockenstube; auch der Humor und Jugendfreude kommen zu Wort, so daß wirklich alle groß und klein befriedigt heimgingen, erfüllt gewiß auch neben dem Dank für alles Gebotene, von der Hoffnung und dem Glauben, daß wo solche Heimatdichter leben und so gewirdigt werden, echtes Deutschtum lebendig ist und sich zu des Vaterlandes Bestem auswirken wird.

Zu den Unregelmäßigkeiten bei der Gewerbebank.

Wettin. Die Gewerbebank Wettin schreibt:

1. Der verstorbene Direktor hat seinen Kredit eigenmächtig um eine größere Summe — 20 000 RM. — überzogen, die ordnungsmäßig in den Büchern verbucht ist.

2. Die im Vertrauen teils blanko gegebenen Wechsel sind nur Prolongationsstücke für die jeweils fällig gewesenen Wechsel, die nicht höher als der in Anspruch genommene Kredit der einzelnen Mitglieder ausgestellt werden. Ein Gleichgewicht der Kasse konnte dadurch nicht hergestellt werden, da die Wechsel stets zur Prolongation an die rückwärtige Zentralbank weitergegeben worden sind.

3. Es ist kein Vertreter der Genossenschaftsbank Halle bei der Generalversammlung zugegen gewesen, sondern ein Herr vom Revisionsverband, der die Revision vorgenommen hatte.

Bubi hilft Kuchenbacken.

Großörner. Einen tragikomischen Streich leistete sich in einer hiesigen Familie ein 2½jähriges Bürschchen vor dem Erntedankfest. Die Mutter war eifrig beschäftigt, den Teig für den Festtagskuchen zuzubereiten. Unter anderen Zutaten benutzte sie ein Fläschchen Kuchengewürz, um dem Kuchen die richtige Würze zu geben. Das beobachtete Bubi, der hilfreich mit hantiert hatte. Als der Teig fertig war, wurde der Teig an den Ofen gestellt, um ihn gären zu lassen, und die Mutter verließ die Küche, um andere Arbeiten zu verrichten. Als sie nach wenigen Minuten zurückkam, wurde sie mit dem freudigen Ruf begrüßt: „Bubi auch Kuchen backen" und erschreckt mußte sie zusehen, wie Bubi soeben den letzten Rest aus einer Sidol-Flasche, die zum Putzen der Metallsachen bereitstand, mit Jubel in den Kuchenteig verrührte. Bubi bekam eine nachdrückliche Aufklärung von der Mama, aber dann hat man herzlich über den eifrigen Sprößling gelacht.

Riesenkonkurs.

Neun Konkursverfahren zugleich. — Ein Schlag für das heimische Wirtschaftsleben.

Stützerbach. Ueber das Vermögen der Firma Franz R. Kirchner, Celluloidwarenfabrik, der Firma Franz R. Kirchner, vormals Friedr. Carl Müller, Porzellanfabrik, der Firma Franz R. Kirchner, vormals Manebacher Porzellanmanufaktur, der Firma Greiner & Co., Hohlglashütte, der Firma Ephraim Greiner, Glasinstrumentenfabrik, der Firma Chemeda G. m. b. H., Glasinstrumentenfabrik, des Kaufmanns Robert Franz Kirchner, des Ing. Otto Arthur Greiner, sämtlich in Stützerbach, und des Fabrikbesitzers Karl Kirchner in Manebach, wurde am Sonnabend durch das Amtsgericht Ilmenau das Konkursverfahren eröffnet. Die eingeleiteten Vergleichsverfahren wurden eingestellt, da die Schuldner die Anträge auf Durchführung dieses Verfahrens zurückgenommen hatten. Wie verlautet, sind an dem Konkurs mehrere hundert Gläubiger, darunter die Dresdner Bank in Erfurt, die Direktion der Diskonto-Gesellschaft Ilmenau, Erfurt, die Commerz- und Privatbank Ilmenau, Weimar, die Stadtsparbank Ilmenau, die Vereinsbank in Stützerbach und die Reichskredit-Gesellschaft mit größeren Beträgen beteiligt. Die Glashütte Greiner & Co. war schon während des Vergleichsverfahrens stillgelegt worden. Da keinerlei Mittel vorhanden sind, werden auch im Konkursverfahren die Betriebe nicht fortgesetzt, sondern gänzlich stillgelegt. Durch diesen Riesenkonkurs, der auch auf die Stützerbacher Geschäftswelt stark einwirken wird, werden etwa 250 Arbeiter in Mitleidenschaft gezogen. Den Anlaß zu dieser Insolvenz soll eine starke Zersplitterung der Mittel der Firma F. R. Kirchner bilden. Durch den Ankauf verschiedener Unternehmungen, die zum Teil organisch in keinem Zusammenhange mehr standen, soll deren Rentabilität schon seit einiger Zeit gering gewesen sein.

Tödlicher Unfall auf dem Wolfschacht.

Eisleben. Im Abbau-Betrieb des Wolfschachtes verunglückte der Arbeiter Karl Leipold tödlich. Er wurde von einer herabstürzenden Wacke so schwer verletzt, daß er schon nach wenigen Minuten verschied.

Fünf Einbrüche.

Weßmar. Fünf Einbrüche wurden in den letzten Nächten hier und im benachbarten Raßnitz verübt, davon vier gleichzeitig in einer Nacht. In der Nacht von Donnerstag zu Freitag brachen Einbrecher in das Schulgebäude in Raßnitz ein und statteten den beiden Lehrerwohnungen einen Besuch ab, wobei sie einige Hundert Mark Bargeld erbeuteten. In der gleichen Nacht versuchten Diebe, wahrscheinlich dieselben, beim Gutsbesitzer Wendenburg in Weßmar einzubrechen, scheinen jedoch in ihrer Arbeit gestört worden zu sein. Bei dem Besuch in der Wohnung des Gutsbesitzers Göge erbeuteten sie ein Jagdgewehr. Auch hier haben sie anscheinend nach Geld gesucht. Der fünfte Einbruch erfolgte in der Nacht von Sonntag auf Montag, und zwar in Raßnitz, wo den Verbrechern etwa 300 Mark Bargeld in die Hände fiel.

Fünf Kinder suchen ihre Mutter

Bergwitz. Seit Mittwoch voriger Woche ist die 30jährige Ehefrau Elli Bach geb. Krömer aus Bergwitz verschwunden. Als sie vorzing, erzählte sie ihren fünf Kindern, daß sie nur ins Dorf ginge. Seitdem ist sie nicht wieder gesehen worden. Die Kleinen suchten stundenlang weinend nach der Mutter.

Ein Biber verläuft sich in die Stadt.

Wittenberg. In der Wendel an der Dresdener Straße sichtete man einen jungen Biber, der sich hierher verirrt hatte. Das in unseren Gewässern leider so selten gewordene Tier erregte die Aufmerksamkeit vieler Bürger. Die Nachricht hatte sich schnell verbreitet, und so blieb es nicht aus, daß bald eine große Anzahl von Einwohnern zur Wendel eilten, um das Tier in Augenschein zu nehmen. Damit der Biber nicht gewissenlosen Menschen zum Opfer fiel, wurde er am Montag und auch die letzte Nacht bewacht.

Bei einer Kesselexplosion getötet.

Eilenburg. Verunglückt ist am Dienstag mittag der Gehilfe Otto Linke des Kupferschmiedemeisters Günther, Leipziger Straße. Er hatte sich nach Bad Schmiedeberg begeben, um dort Schweißarbeiten auszuführen. Bei einer Kesselexplosion in der Pechhütte zu Großkorgau bei Bad Schmiedeberg (Mitteldeutsche Holzteer-Industrie) fand der erst 18jährige einen plötzlichen Tod.

Ehrentag der 1000jährigen Kirche.

Stempeda. Ein erhebender Gottesdienst versammelte eine stattliche Erntedankfestgemeinde in den Mauern unseres altehrwürdigen Kirchleins. Schon zuvor hatte man die Kanzel mit einem buntbehänderten goldenen Aehrenkranz beschmückt. Erntegaben sah das Auge mannigfaltig im Altarraum, bestrahlt vom elektrischen Lichte. Der Garten hatte Herbstblumen in prächtigen Farbennüancen gesandt; die Fruchtbäume Aepfel, Pflaumen, Trauben; das Saatfeld außer goldenen Getreidebündeln jeglicher Art einen Wald von hohen Maisstengeln und die Erde Riesenfrüchte von Rüben, Gurken, Kartoffeln; Sicheln, Sensen, „Saufserbe" erinnerten an die saure Erntearbeit. Die dankbare, mit sehr reicher Ernte gesegnete Gemeinde gab durch den Festgesang: „Lobe den Herrn" den Auftakt zur Feier. Die Festpredigt hielt Herr Konsistorialrat Pfützner (Rottleberode). Unser 1000jähriges Kirchlein wird jetzt durch Renovierung festlich eingekleidet. Die Weihe findet am Kirchweihfest (19. und 20. Oktober) statt.

Das Pärchen im Eichbaum.

Dessau (Anhalt). Aus einer hohlen Eiche im hinteren Tiergarten zog der Oberlandjäger ein Pärchen heraus, das seit acht Tagen daselbst „Freiquartier" bezogen hatte. „Sie" gab sich als geschiedene Oesterreicherin, „er" als Stettiner Landsmann aus. Beide mußten ihr luftiges Freiquartier mit der Staatspension in der Bismarckstraße zu Dessau vertauschen, da man beide auf „Nam' und Ort" genauestens prüfen will.

Unfall im Friedrich-Theater.

Dessau. Ein Unfall ereignete sich am Dienstag mittag im Friedrich-Theater. Das Schauspielensemble war bei der Probe für „Danton" beschäftigt. Zur Revolutionsszene ist auch ein Karren erforderlich, der abgeschleift werden muß. Dieser Karren blieb nun aus unbekannten Gründen auf der Treppe hängen und fiel um. Dabei stürzten die Herren Kühn und Eichhorn heraus. Kühn fiel auf den Rücken und Kopf. Eichhorn auf Kühn und dadurch verhältnismäßig leicht. Es wurde sofort ein Arzt herbeigerufen, der Kühn, der sehr apathisch war, durch ein Auto nach seiner Wohnung schaffen ließ. Ob der Künstler innere Verletzungen davongetragen hat, muß erst festgestellt werden. Eichhorn ist offenbar mit dem Schreck davongekommen.

Hohe Stärkeprozente.

Kirchhasel bei Rudolstadt. Infolge der anhaltenden Trockenheit haben die Kartoffeln in diesem Jahre hohe Stärkeprozente, das auch der hiesigen Kartoffelflockenfabrik zu Gute kommt. Es sind 20 bis 23 Prozent Stärke festgestellt. Wenn man bedenkt, daß die Knollenfrüchte bis zum Frühjahr ziemlich eintrocknen und an Wert verlieren, so werden es sich die Landwirte wohl überlegen, ob sie nicht einen größeren Teil ihrer ergiebigen Kartoffelernte der Trocknungsanstalt zuführen sollen.

Der Bubikopf — die einzige Rettung.

Zweckmäßig für den Suppentopf sind Köchinnen mit Bubikopf.

Sonneberg. Nicht nur für Köchinnen ist der Bubikopf nach der Behauptung des Dichters, die einzig richtige Lösung, sondern auch für den Besuch des zoologischen Gartens oder einer Tierausstellung dürfte es zweckmäßig sein, das Blond- oder Goldhaar dem Altar der Eitelkeit zu opfern. Wie ein Beispiel aus Sonneberg beweist. Dort stand an der sogenannten Rothammelschen Blockhütte eine Vertreterin des schönen Geschlechts vor dem Affenkäfig und schaute dem Spiel der Tiere zu. Inwieweit sie dabei Gedankengängen über die Richtigkeit der Darwinschen Lehre nachkam, berichtet der Chronist nicht. Der Stolz jener Dame war eine wunderschöne Haarkrone, wie man sie heute nur noch in antiquarischen Sammlungen findet. Doch jener Affe im Käfig hatte es auf diesen seltenen Zopf abgesehen. Voller Unart langte er durch sein Gitter und wählte sich das Haar der Dame als Angriffspunkt. O weh — es hielt nicht stand. Der Affe hatte in dem „Wilhelm" ein zwar unbekanntes aber willkommenes Spielzeug gefunden. Erst ein grimmig dreinschauender Hüter der Ordnung konnte mit seinem Säbel dem Affen zu Leibe rücken und ihm den Zopf wegangeln. Um den Schauplatz versammelten sich natürlich viele schadenfrohe Menschen, die sich die skalpierte Tierfreundin als Zielscheibe ihres Spottes aussuchten.

Um den Oberbürgermeisterposten.

Braunschweig. Um den Posten des Oberbürgermeisters von Braunschweig haben sich nach den letzten Feststellungen nunmehr 62 Bewerber gemeldet. Die Frist für die Einreichung von Angeboten ist am Sonntag abgelaufen. Bemerkungen der sozialdemokratischen Presse weisen bereits darauf hin, daß für die sozialdemokratische Mehrheit der Braunschweiger Stadtverordnetenversammlung nur einsozialdemokratisch eingestellter Bewerber in Betracht kommt. Der Posten soll bis spätestens 1. Januar besetzt sein.

Frau Else und seine Tanten.

Roman von Clara Berg.

Urheberschutz der Stuttgarter Romanzentrale E. Ackermann, Stuttgart.

(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich kenne diese Weisheit. Sie wird jeder jungen Frau vorerzählt," sagte Else verstimmt. „Alfreds Interessen gehen höher, Käte hat bei meiner Mutter eine gründliche Schule durchgemacht. Wäre das nicht der Fall, so würde ich sie mehr kontrollieren."

„Du brauchst nicht gleich beleidigt zu sein, wenn ich dir einen guten Rat gebe. Du wirst es mir noch danken. — Daß ichs nicht vergesse: Die Fischhandlung in unserer Straße hat lebende Fische, die ißt Alfred gern. Meine Hechte schmecken ihm immer ausgezeichnet."

„Danke, Tante. Ich las es in der Zeitung und habe schon meine Bestellung aufgegeben."

Soo — — Dann war mein Umweg überflüssig. Was ich noch fragen wollte, ist der neue Mieter schon bei euch gewesen? Wie ist er denn?

„Ich habe ihn erst flüchtig gesprochen. Hoffentlich bringt er uns keine Störung in das Haus. Ich bin am liebsten mit Alfred allein. Er hält viel von Hamborn. So wird ein häufiges Zusammensein sich nicht vermeiden lassen."

— soll ein schöner Mann sein. Male kam er zufällig mehrere Male vorbei und sah ihn mit Alfred ins Haus gehen. Er sähe gar nicht aus wie ein Dichter. Kein Schlapphut, oder ungekämmte Haare, oder so was. Ganz Gentlemann. Er hätte eine angenehme Blondheit, sagte sie. Male hat immer treffende Bemerkungen."

„Ich habe ihn wirklich nicht so genau angesehen. Ich sprach ihn nur abends flüchtig auf der Treppe. Wir haben ihm den offiziellen Antrittsbesuch erlassen und ihn heute zum Tee gebeten. Alfred kommt früher nach Haus."

„Heute? Das trifft sich gut. Ich soll dir von Beate ausrichten, daß sie heute zum Tee zu dir kommen will. Sie will einiges mit dir besprechen. Hälst du es für richtig, daß wir Herrn Hamborn auch zu einem Besuche auffordern lassen?"

Alfreds Freundschaft rührt mir für seine Persönlichkeit. Das genügt."

„Ich werde es mit meinem Manne überlegen. Wie spät ist es denn?" Sie sah nach ihrer Armbanduhr. „Zwölf! Jetzt habe ich meine Zeit verschwatzt und muß noch zur Schneiderin. Wir älteren Hausfrauen haben es nicht so gut, wie ihr jungen. An uns werden große Ansprüche gestellt, besonders, wenn man seine Angehörigen verwöhnt. Ich schreibe meinem Sohn nach Hamburg jede Woche. Oft zweimal. Er erfährt alles, was hier passiert. Schade, daß du ihn nicht kennst. Er würde dir gefallen."

„Davon bin ich überzeugt," nickte die junge Frau höflich.

„Er ist sehr elegant," fuhr die Tante fort. „Und tüchtig. Trotz seiner Jugend verdient er schon viel Geld, reitet, und hat sein eigenes Auto. Dem blühen die besten Partien. Aber uns eilt es nicht." Sie hatte den Mantel wieder zugeknöpft. „Bitte, du brauchst mich nicht zu begleiten. Arbeite nur ruhig fort."

Sie verließ rasch das Zimmer.

„Arbeite fort." Else lachte bitter. „Jetzt sind alle Gedanken zerflattert.

Tante Tina sah im Hinausgehen noch schnell in die Küche. „Was kochen Sie heute?" fragte sie Käte mit süßer Freundlichkeit, und hob einen Deckel hoch. — — — „Ach, Reis?" — Den hat Herr Doktor doch noch nie gegessen."

„Auf unsere Art ißt ihn der Herr sehr gern, sogar arg gern", trumpfte das Mädchen auf.

„So — — —. Gott, die jungen Ehemänner!"

Schnell klingte sie die Tür auf und ging die Treppe hinunter. „Ich muß Else sagen, daß sie sich ein anderes Mädchen nimmt. Den Ton ließ ich mir nicht gefallen."

5. Kapitel.

„Gnädige Frau waren so gütig, mir den Antrittsbesuch zu erlassen." Doktor Hamborn küßte Elses Hand.

„Wir sind nicht konventionell. Seien Sie uns als Hausgenosse herzlich willkommen." Sie deutete auf einen Sessel. „Hoffentlich haben Sie oben alles zu Ihrer Zufriedenheit vorgefunden."

„Ueber Erwarten gut. Weite Räume, behaglich eingerichtet. Große Bücherschränke — — mehr und besser, als ich es bisher gewohnt war. Ich bin Ihnen von Herzen dankbar. Möblierte Zimmer sind meist eine Anhäufung von Lieblosigkeit. —"

„Ich kenne das von meiner Studentinnenzeit her," lächelte Else. „Wir Frauen verstehen es allerdings meist, mit Kleinigkeiten eine persönliche Note zu schaffen."

„Dazu habe ich kein Geschick," bekannte er. „Ich war überrascht, die herrlichen Radierungen an den Wänden zu finden. Wem verdanke ich diese Aufmerksamkeit?" —

„Alfred kennt Ihre Vorliebe für Dürer. Er wußte sie in Ihrem Zimmer am rechten Platze."

„Es weitet die Seele, wenn man von der Arbeit in ihnen ausruht. Das Schönste ist aber der Blick aus dem Fenster. Die Fernsicht auf das Gebirge, vor mir der alte Park."

„Ein Vermächtnis der Patrizierfamilie," die vor einem Jahre erloschen ist," schaltete sie ein.

„Sie kennen die Stadtgeschichte?" fragte er interessiert.

„Kaum. Ich bin erst einige Wochen hier. Was ich weiß, sind nur Bruchstücke — —"

Eintretend hatte Alfred die letzten Worte gehört. „Guten Tag, Georg. Bleib sitzen. Ich hatte noch nicht Gelegenheit, Else unsere alte Stadt gründlich zu zeigen. Den Tag über bin ich beschäftigt. Die Sonntage gingen mit Besuchen hin."

„Wenn gnädige Frau sich meiner Führung anvertrauen, so durchstreifen wir gemeinsam die Stadt. Meine Berufstätigkeit beginnt erst Mitte Juni. Ich habe somit noch einige Wochen für einige Arbeit und zum Kennenlernen der Stadt und Umgebung."

„Hoffentlich wird dein neues Werk wieder ein Bühnenerfolg," sagte Alfred herzlich.

„Keineswegs. Es ist eine Biographie. Ich habe mir fest vorgenommen, meine dramatischen Pläne zurückzustellen. Ich treibe absichtlich biographische Studien. Sie vertiefen meine Menschenkenntnis, schärfen meine Kritik —" Er lächelte fein. „Sie machen bescheidener."

„Du wolltest doch Dramaturg werden?"

„Ich denke auch noch daran. Sollte die journalistische Tätigkeit mir nicht zusagen, so habe ich genug Bühnenverbindungen um das Gewünschte zu erreichen."

„Wie beweglich du bist." Alfred seufzte. „Ein Berufswechsel wäre mir ein schwerer Entschluß, mit dem ich nicht einmal gern in Gedanken spiele. Als ich der Dozentenlaufbahn entsagte, um Vaters Fabrik zu übernehmen, hatte ich meinen Lebensplan für immer festgelegt."

„Dafür bietet dir die Fabrik große Wirkungsmöglichkeiten." Else hielt seine Hand, während sie weiterfprach. „Du bist Kaufmann und Nationalökonom zugleich. Deine Tätigkeit greift nach den entferntesten Weltteilen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910092/fragment/page=0009

Die Beisetzung der Autoopfer.

Mietleben. Nachdem Montag abend gegen 8 Uhr mit einem Auto die vier Särge mit den vier Todesopfern von Bennstedt hier ankamen, fand Dienstag hier die feierliche Beisetzung statt. Bauarbeiter Fr. Stegner und Frau, geb. Schopp, ruhen auf dem alten Gronauer Friedhof im Grab, Bergarbeiter Andreas Roth und Frau Ida Metzner sind auf dem neuen Friedhof bestattet. Eine Trauergemeinde, wie sie Mietleben noch nicht gesehen hat, folgte den Särgen nach; selbst aus Zscherben, Bennstedt und Lieskau waren Leidtragende erschienen. Der Ortspfarrer suchte in trefflichen Worten zu trösten.

Vom Auto geblendet.

Ein Toter, eine Schwer- eine Leichtverletzte.

Weißenfels. Auf der Straße von Merseburg nach Weißenfels begegnete am Sonntag gegen 20.15 Uhr der 20jährige Sohn Kurt des Schlossermeisters Schiek von hier auf der Heimfahrt, etwa 2 Kilometer vor dem „Bäumchen", einem Automobil, das nicht abblendete. Infolgedessen konnte er durch die starke Blendung ein vor ihm gehendes Ehepaar nicht sehen und überfuhr die Frau. Schiek stürzte mit dem Motorrad und schlug auf die Straßensteine derart mit dem Kopf auf, daß sein Schädel brach und der Tod auf der Stelle eintrat. Die Frau, eine Polin namens Krzyreba vom Vorwerk Bäumchen, erlitt schwere Kopf- und Knochenverletzungen; sie wurde in bedenklichem Zustande in das Merseburger Krankenhaus eingeliefert. Die Aerzte hoffen, daß sie mit dem Leben davonkommt. Ein hinter Schiek fahrender Vereinskamerad konnte im letzten Augenblick bremsen, stürzte jedoch auch. Er kam aber glimpflich davon. Seine auf dem Soziussitz mitfahrende Braut zog sich leichtere Verletzungen zu. Leider war es nicht möglich, die Nummer des Autos festzustellen, um den rücksichtslosen Fahrer zur Verantwortung ziehen zu können, der sich um die Verunglückten nicht kümmerte, sondern mit vollem Tempo davonfuhr. Die verunglückten Motorradfahrer sind Mitglieder des hiesigen Motorradklubs; sie kamen vom Fußballspiel in Deßitzsch.

100 Prozent Mehrkosten

beim Bau des neuen Krankenhauses.

Bitterfeld. Die Sitzung des Verwaltungsrates der Allgemeinen Krankenhaus G. m. b. H. Bitterfeld enthielt u. a. auch den Bericht über den Stand des Krankenhaus-Neubaues und die Baukosten. Bei der Beschlußfassung über den Eröffnungstermin wurde der 1. Dezember festgesetzt. Ueber die Leitung und Verwaltung des Krankenhauses fand eine vorläufige Aussprache statt. Endlich erfolgte die Bestellung einer Kommission zur Wahl des leitenden Arztes und des sonstigen Personals. Die Kommission wird erst später zusammentreten. Wenn man die Denkschrift Oktober 1929 einer eingehenden Betrachtung unterzieht, so fällt die Höhe des Postens „Unvorhergesehenes" bei den Mehrkosten in die Augen. Insgesamt sind gegen die Denkschrift 1928 Mehrkosten in Höhe von rund 533 000 RM. entstanden, das bedeutet eine Ueberschreitung des ursprünglichen Kostenanschlages um rund 100 Prozent. Bei der Gründung der G. m. b. H. rechnete man mit rund einer Million Gesamtkosten, während die Denkschrift 1928 bereits von rund 1 513 000 RM. sprach. Nach der neuen Denkschrift sollen die endgültigen Gesamtkosten etwa 2 046 000 RM. betragen. Die hundertprozentigen Mehrkosten sollen einmal durch eine fünfzigprozentige Erhöhung der Gesellschaftsanteile gedeckt werden, der Rest durch die Aufnahme einer Anleihe.

Tarifzwang und Notlage der älteren Angestellten.

Die Stellung der Handelskammern zu den Alterszulagen.

Leipzig. Der Industrie- und Handelskammer Leipzig ging ein Schreiben eines arbeitslosen kaufmännischen Angestellten zu, in dem es u. a. heißt:

„Ich bin als 42jähriger kaufmännischer Angestellter seit Jahren erwerbslos. Trotz hundertfacher Bemühungen kann ich keine Beschäftigung finden. Stets steht als wirkliches Hindernis das die Arbeitgeber verpflichtende verhältnismäßig hohe Tarifgehalt im Wege. Was nützt aber schließlich die Fiktion eines hohen Tarifgehaltes, das man nie erhalten kann? Während in Wirklichkeit mit weniger geholfen sein würde.

Ich bitte deshalb die Industrie- und Handelskammer, doch dahin zu wirken, daß diese, uns älteren Angestellten jede Arbeitsmöglichkeit raubenden Tarifbestimmungen endlich verschwinden, daß vielmehr die Gehaltssätze nur bis zu einem Alter von etwa 25 Jahren festgelegt werden, und daß Sondervereinbarungen in besonderen Fällen nicht den Tarifbestimmungen unterliegen. — Sollte dies nicht möglich sein, so schaffe man endlich den Einstellungszwang für die älteren Angestellten analog dem Einstellungszwang für die Schwerkriegsbeschädigten, damit unser trauriges, entwürdigendes und gesundheitsschädliches Los, von ungenügenden Almosen ein kümmerliches Hungerdasein führen zu müssen, sich ändert."

Die Industrie- und Handelskammer antwortete mit folgendem Schreiben:

„Mit Ihrem Hinweis auf die Hinderlichkeit der Lohn- und Gehaltstarife für die Beschäftigung älterer Angestellter haben Sie sich bei uns an die falsche Stelle gewendet. Was an uns liegt, so haben wir — wie auch andere Industrie- und Handelskammern und auch die Arbeitgeberverbände — schon zu wiederholten Malen nicht zuletzt auch in Verbindung mit der Frage der Unterbringung älterer Angestellter auf dieses Hindernis hingewiesen. Derartige Hinweise stoßen jedoch jedesmal auf den

Widerspruch der Angestelltenvertretungen,

denn die Gewerkschaften wehren sich aus organisatorisch-politischen Erwägungen gegen eine Durchbrechung des Tarifgedankens mit aller Kraft. Es wäre also notwendig, daß aus Angestelltenkreisen selbst die Organisationen zur Aufgabe ihres Standpunktes gebracht werden.

Dann würde auch in den maßgebenden Regierungskreisen der Weg zu einer auf diesem Gebiete notwendigen Reform im Interesse der älteren Angestellten bereitet sein.

Angesichts dieses an sich durchaus gangbaren Ausweges muß mit aller Schärfe jede letzten Endes doch nur immer wieder in ihr Gegenteil ausschlagende Zwangsmaßnahme — wie etwa die Einführung eines Einstellungszwanges — als wirtschaftsfeindlich und wegen der darin verborgenen Gefahren auch als unsozial abgelehnt werden. Daß es auf andere Weise bei Beseitigung des schematischen Tarifzwanges geht, zeigt am besten das amerikanische Beispiel, das gerade den Arbeitnehmervertretungen Veranlassung zum Nachdenken geben sollte."

Versuchter Ueberfall auf die Postagentur.

Holzdorf. Auf die hiesige Postagentur wurde in den späten Abendstunden ein Ueberfall versucht. Der Postagent wurde von einer Frau aus Fenster gerufen und gebeten, die Tür zu öffnen, weil sie unbedingt noch zum Arzt telephonieren müsse. Als der Agent das Fenster öffnete, wurde ihm plötzlich ein Tuch über den Kopf geworfen. Da er sofort laut um Hilfe rief, entflohen die Täter und entkamen. Man verfolgt jedoch eine bestimmte Spur und hofft, bei ihrer Entdeckung zugleich eine ganze Anzahl in der letzten Zeit in der hiesigen Gegend verübter Einbrüche aufzuklären.

Studentenheim.

Jena. Der Verein Jenaer Studentenhilfe, der nunmehr seit sieben Jahren besteht, hofft in aller Kürze mit dem Bau des Studentenheims beginnen zu können. Ueber die bisher von dem Verein geleistete Arbeit wurde in der Mitgliederversammlung Bericht erstattet. Daraus ist folgendes hervorzuheben:

In der Mensa wurden im abgelaufenen Vereinsjahr 70 051 Mittagsportionen gegenüber 67 079 im Vorjahre abgegeben. Die Mittagsgäste erhalten im Abonnement für 58 Pfennig Suppe, etwa 100 Gramm Fleisch, Gemüse und Kartoffeln, Sonntags Nachspeise. Suppe, Gemüse und Kartoffeln können nach Belieben unentgeltlich nachgeholt werden, weitere Fleischportionen werden gegen Erstattung der Selbstkosten abgegeben. Ebenso können Milch, Selterswasser und Obst zu den Selbstkosten gekauft werden. Nach dem Urteil der Tischgäste ist das Essen gut und reichlich. Für Liebhaber fleischloser Kost wird besonders gekocht. Leider sind die jetzigen Speiseräume durchaus unzureichend und gesundheitlich nicht einwandfrei. In den Stunden zwischen 12 und 2 Uhr müssen etwa 450 Gäste abgefertigt werden; die Speiseräume bieten aber nur 100 Tischgästen auf einmal Platz.

Der Bericht schließt mit dem Danke an die Unterrichtsverwaltung, die Hochschule, die Gesellschaft der Freunde der Landesuniversität, die Carl-Zeiß-Stiftung und andere Freunde.

Ein Händler das Opfer eines Verbrechens?

Der geheimnisvolle Skelettfund.

Altenburg. Die hiesige Polizei forscht nach dem Verbleib des am 25. Januar 1875 in Groitzsch bei Leipzig geborenen Händlers Edwin Groitzsch, der seit dem 10. Juli 1920 vermißt wird und sich vom 3. März 1919 bis zum 10. Juli 1920 in Altenburg aufgehalten hat. Es besteht der Verdacht, daß Groitzsch einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Alle diejenigen, die Groitzsch gekannt haben und insbesondere Angaben über sein Gebiß machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei zu melden. Diese erneuten Nachforschungen nach so langer Zeit sind durch einen Skelettfund bei Apolda verursacht worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich um das Skelett des Groitzsch handelt.

3/4 Millionen Mark für ein Konsumvereins-Kaufhaus.

Suhl. Der Bezirks-Konsum-Verein Suhl eröffnete hier am Marktplatz ein großes Warenhaus für seine Mitglieder, das er mit einem Kostenaufwand von 750 000 Mark errichtet hat. Der Bau ist nicht nur das größte, sondern auch am kostbarsten (!) eingerichtete Geschäft.

Neues Hebammen-Heim.

Pretzien (Jerichow.) Eine größere Anzahl von Mitgliedern des Preußischen Hebammen-Verbandes, der in Halle seine diesjährige Tagung abhielt, nahm im Anschluß hieran eine Besichtigung des in Pretzien errichteten neuen Hebammenheims vor. Das Heim liegt inmitten eines großen Obstgartens und hat eine freundliche und praktische Ausstattung erfahren. Wie die Vorsitzende, Schwester Emma Kauder-Berlin, gelegentlich des gemeinsamen Mittagessens mitteilte, haben sowohl die Basenol-Puder-Werke, wie auch die Köstritzer Schwarzbier-Brauerei je eine Zimmer-Einrichtung als Freibett gestiftet. Nach der offiziellen Einweihung des Heims, die in nächster Zeit durch eine besondere Feier vorgenommen werden soll, wird man sämtliche Tagungen des Verbandes in diesem Heim abhalten.

Ein Schießpreis des früheren Kaisers.

Goslar. Angeregt durch den Besuch von Mitgliedern des Vereins ehemaliger Jäger und Schützen in Doorn hat der frühere Kaiser dem Verein eine Majolika-Schale mit Silberbeschlag als Wanderpreis gestiftet. Das Geschenk wird erstmalig im 26. Januar ausgeschossen werden.

Vorstellungen beim Unterrichtsminister.

Goslar. Der Oberbürgermeister hat sich nach Berlin begeben, um beim preußischen Kultusminister wegen der Maßnahmen gegen die beiden höheren Schulen der Stadt vorstellig zu werden. Die Stadt Goslar werde finanziell insofern getroffen, als sie sich in nicht ausschließlichen Verhandlungen mit dem Staat über die Umwandlung ihres Lyzeums in ein Oberlyzeum befunden habe. Es sei anzunehmen, daß durch die bekannten Vorkommnisse diese Verhandlungen ungünstig beeinflußt worden seien.

70000 Mark Entschädigung für Haas.

Magdeburg. Zwei kleine Anfragen im Preußischen Landtag von deutschnationaler und nationalsozialistischer Seite beschäftigten sich mit der Entschädigung des seinerzeit in Magdeburg unter Mordverdacht verhafteten Kaufmanns Rudolf Haas wegen unschuldig erlittener Untersuchungshaft. Auf zahlreiche daran geknüpfte Fragen an das Staatsministerium antwortet der Justizminister, daß **Haas 546 268 RM. als Entschädigung verhangt** habe und daß ihm eine Entschädigung in **Höhe von 70 000 Mark bewilligt** wurde. Diese Entschädigung entspreche dem Ergebnis eingehender Ermittlungen über die Höhe des entstandenen Schadens.

Auf die Frage, ob der Verlauf und das Ergebnis des Prozesses Veranlassung gegeben hätten, gegen den damaligen Oberpräsidenten Hörsing disziplinarisch vorzugehen, wird die Antwort erteilt, daß das nicht der Fall war.

Beleidigung des Prinzen August Wilhelm.

200 Mark Geldstrafe.

Magdeburg. Am Dienstag fand vor dem Magdeburger Amtsgericht ein interessanter politischer Prozeß statt. Bekanntlich war Anfang d. J. in einigen deutschen Zeitungen dem Prinzen August Wilhelm von Preußen vorgeworfen worden, er habe auf einer geschlossenen Stahlhelmversammlung in Ulm erklärt, sein Haus, das auf 500 Jahre zurückblicke, sei doch etwas anderes als etwa das des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, von dem man nicht wisse, ob seine Vorfahren nicht im Zuchthaus gesessen hätten. In einer Verhandlung gegen eine Zeitung in Ulm war bereits festgestellt

Fahrrad-, Motorradlampen (rein Messing) — Karbid — elektrisch — Batterien-Taschenlampen ● Gummi-Bieder, Große Steinstr. u. Brüderstr. (Nähe Markt)

über. Hättest du politischen Ehrgeiz, die Fabrik wäre dir Sprungbrett. Deinen künstlerischen Neigungen kannst du folgen, ohne das berufsmäßig Abtötende davon zu leiden. Deine vielseitige Begabung gibt dir weitgehendste Möglichkeiten, dich auszuleben."

„Wie eine Frau trösten kann," lächelte er. „Du vergißt, daß mir nur eines fehlt — — Zeit. Ein Kapital, das jeder unbestraft stehlen kann."

„Wie mir heute morgen," dachte Else. Laut sagte sie: „Du hast die Fähigkeit, deine Zeit auszunützen. Dir verrinnt keine Minute zwecklos."

„Darum beneide ich dich!" rief Georg. „Das konntest du schon als Student. Wenn ich auf dem Divan lag und rauchte, trieb du einen Sport, Musik oder etwas, was dich förderte."

Ein leises Klopfen unterbrach das Gespräch. Käte steckte den Kopf durch die Tür. „Frau Doktor, Fräulein Beate."

Else sprang auf und ging der Kusine entgegen, „Beate, willkommen." — —

„Erwartest du mich?"

„Gewiß. Deine Mutter hat mir heute morgen dein Kommen zugesagt. Du gestattest — — unser Freund, Herr Doktor Hamborn — meine Kusine Fräulein Overberg."

Beate reichte Georg die Hand. „Wir kennen Sie schon alle hier, Herr Doktor. Schade, daß Sie zu der Erstaufführung Ihres Stückes nicht hier waren. Alles Herausklatschen half nichts."

„Eine Grippe hinderte mich. Sonst hätte ich den Vorzug Ihrer Bekanntschaft schon früher genossen." Sie lachte ihn an. „Ob es ein Vorzug ist, mich zu kennen? Was meinst du, Else? — Werden Sie dieses Jahr wieder ein Stück aufführen lassen?"

„Nein, solange ich hier Kritiker bin, kann an einer hiesigen Bühne keine Arbeit von mir aufgeführt werden."

„Gerade dann ließ ich es spielen," sagte Beate eifrig. „Die Schauspieler gäben sich doppelte Mühe, und niemand wagte einen Tadel, schon aus Angst vor Wiedervergeltung" — —

„Für diesen praktischen Gesichtspunkt eigne ich mich nicht," wehrte Georg in scharfem Tone. „Gnädiges Fräulein scheinen sehr praktisch veranlagt."

„Beate!" Else und Alfred lachten belustigt auf.

„Um Himmelswillen, folge nie ihren Ratschlägen," warnte Alfred. „Du ahnst nicht, welche Irrwege dir drohen."

„Da sehen Sie," schmollte das junge Mädchen. „So werde ich behandelt. Ihr kennt mich noch nicht. Heute habe ich wirklich etwas sehr Praktisches getan. Seht mich nur nicht so zweifelnd an. Ganz gewiß. Es war wirklich praktisch!"

„Erzähle es uns beim Tee," bat die Hausfrau. Sie öffnete die Tür des Speisezimmers und lud ein, Platz zu nehmen.

„Hört und staunt, was ich erreicht habe. Meine Gesangslehrerin hat einen Schüler, sehr begabt, musikalisch bis in die Fingerspitzen, Heldentenor, aber arm. Sie kennt die reichen Paulsens, wagt aber nicht hinzugehen. Sie sind bekannt für geizig und schrecklich streberisch. Da ging ich heute zu Paulsens ins Kontor. Er nahm mich sehr erstaunt auf. Junge Damen besuchen ihn wohl nie. Vater kannte ihn noch, als er Ausläufer war. Ich erzählte die Sache, sprach von seinem Wohltätigkeitssinn —, der ihm ganz unbekannt ist. — Originalentdeckung von mir! Er wollte gewiß helfen. Der junge Künstler soll im Mai bei dem Parkfest der Baronin Hochschild singen. Es würde in der besten Gesellschaft Aufsehen erregen, wenn er als Protektor des jungen Mannes bekannt würde. — Dann frug ich, in welcher Bude seine Tochter mitwirke. — Sie ist nämlich gar nicht aufgefordert. Frau von Steinberg brauche noch junge Mädchen für ihre Blumenhalle. Ich solle einige vorschlagen. — Das zog. Er bewilligte mir für ein Jahr einen Beitrag. Die Hälfte gab er mir gleich. Dann fuhr ich schnell zu seiner Frau. Erzählte dieselbe Geschichte. Sie hakte gleich ein. Gab mir das Doppelte wie er. Am liebsten hätte sie ihre Freya gleich das Kostüm bestellt."

„Dann besuchte ich Frau Steinberg. Die wollte zuerst nicht einwilligen. Eine Tochter von Paulsens in ihrer Bude. Ihr Stolz lehnte sich auf. Ich sprach von dem Adel, der verpflichtet und seine ererbte Gesinnung nie verleugnet. Sie sind seit zwei Jahren geadelt und die Hauptsache —: Wie Prinzessin Leopold sich für junge Künstler interessiere. Sie würde ihr die Förderung eines Talents hoch anrechnen. Zu ihren Tees lüde sie mit Vorliebe künstlerisch interessierte Leute. Das half. Freya, mit ihren brandroten Haaren wird Leuchtkraft in der Blumenbude, — und ich bekam einen Scheck für Garderobe, denn anständig muß er auftreten. Und dann sagt ihr, ich sei nicht praktisch. Du, Else, hättest das nie fertiggebracht."

„Nie! Dazu bin ich zu ungeschickt. Ich hätte beim ersten Satz nicht weitergekonnt und wäre verlegen geworden." — „Du bist zu ehrlich. Ein bißchen Flunkern muß man verstehen."

Georg hörte belustigt zu. Beates Blick streifte ihn oft, wie im Einverständnis und immer, wenn sie ihn ansah, zuckte ein Lachen um ihre Lippen. Es war fast neun Uhr, als sie sich verabschiedete.

Beim Hinausgehen stieß sie auf Male. Diese sah sie verlegen an. „Ich komme hier zufällig vorüber. Meine Freundin, die Malerin Fräulein Banthaus, wohnt hier in der Nähe. Warst du bei Else? Wie geht es ihr? Hast du den neuen Mieter kennengelernt? Wie ist er?" setzte sie in gleichgültigem Tone hinzu.

„Den Redakteur? — — Ganz flüchtig!"

„Nun, wie war er?" fragte Male und riß die Augen auf. „Beschreibe ihn. Ist er originell?"

„Gott, Er ist, wie junge Männer sind. Einer wie der andere. Dich wird er nicht interessieren." Damit verabschiedete sie sich schnell.

„Die lernt ihn nun kennen," seufzte die Dichterin. „Solch leichtsinniges Ding begreift nicht die Macht der Presse. Ich muß Else besuchen. Ob er nicht eine vermögende Frau nötig hat? Mit meinem Geld könnte er vorwärts kommen. Was bringe ich Else nur mit?" grübelte sie im Fortgehen. „Ich könnte ihr von den geerbten Teesieben eins mitnehmen. Sie sind doch nicht viel wert." An der gegenüberliegenden Hausseite ging sie noch eine Weile auf und ab, bis sie sich zum Heimweg entschloß.

6. Kapitel.

„Alfred noch nicht daheim?" Tante Male trat zu Else in das Wohnzimmer. „Du liegst, Kind? Fehlt dir etwas?"

„Kopfweh. Das Uebergangswetter greift mich an. Die Luft ist hier weicher, als bei uns in Norddeutschland." Sie richtete sich auf.

„Bleib nur liegen." Male drückte sie leicht nieder und zog einen Sessel neben das Sofa. „Wenn ich störe, gehe ich gleich wieder fort." — „Du störst mich durchaus nicht. Wie steht es mit deiner Erbschaft?"

„Der Testamentsvollstrecker macht mir Schwierigkeiten. Jedes Stück soll taxiert und berechnet werden."

„Das kann dir doch nur angenehm sein, so kommt jeder zu seinem Recht."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910092/fragment/page=0010

Turnen Sport Spiel

Mittwoch, den 9. Oktober 1929

Handballpokal-Vorrunde.

Für die am 3. November stattfindenden Vorrundenspiele um den Handballpokal sind die Austragungsorte nunmehr festgesetzt. Auch Halle ist dabei berücksichtigt worden. Es stehen sich gegenüber:

in **Halle** (Wackerplatz): **Mitteldeutschland** gegen **Baltenverband**;

in **Hannover** (Hindenburgstadion): **Norddeutschland—Südostdeutschland**;

in **Mülheim-Ruhr** (Städtisches Stadion): **Westdeutschland—Süddeutschland**.

Berlin ist spielfrei.

Mitteldeutschland gegen Süddeutschland.

Bundespokalspiel am Sonntag in Magdeburg.

Am kommenden Sonntag findet bekanntlich die Vorrunde um den DFB.-Pokal statt. In Magdeburg stehen sich Süd- und Mitteldeutschland gegenüber. Der Süddeutsche Verband entsendet folgende Elf: Jakob-Regensburg; Dern, Brose (beide Neckarau); Witt-Phönix Karlsruhe, Brezing-Waldhof, Kaiser-Neckarau, Schäffer, Schwerdle (beide Phönix Karlsruhe), Zeilfelder-Neckarau, Pennig, Walz (beide Waldhof). — Ersatz: Gutjahr, Langen.

Die mitteldeutsche Mannschaft haben wir bereits bekannt.

Für Hofmann (DSC.) spielt Lange I (Leipziger Sportfreunde); die Aufstellung des mittteldeutschen Sturmes ist also: Paulsen, Krauß, Lange, Helmchen, Sackenheim.

Fußball im Saale-Elstergau.

Bei den Verbandsspielen des letzten Sonntags erlitt nun auch der bisher unbesiegte Spitzenreiter, der Zeitzer B. C. seine erste Niederlage. Er wurde von seinem Ortsrivalen, der Zeitzer Sportvereinigung, die bis zur Halbzeit 2 Tore vorlegen konnten, mit 3:1 geschlagen. Der Gaumeister Naumburg 05 gelangte durch seinen Sieg über den Weißenfelser Sportklub, den er überlegen mit 4:0 abfertigte, wieder an die Spitze der Tabelle. In Weißenfels gab es insofern wieder einmal eine Ueberraschung, als T. u. N. Schwarz-Gelb durch einen überraschend hohen Sieg mit 5:2 die Punkte abnahm. Die Löwen, die ohne Bock antraten, fanden sich zunächst nicht zusammen und als sie endlich gefährlich wurden, hatte T. u. N. bereits 3 Tore vorgelegt, so daß alle Anstrengung, den Ausgleich oder Sieg herbeizuführen, vergeblich waren, zumal der Sturm reichlich Pech hatte. Ueberraschend kam auch der hohe Sieg der Sportvereinigung Teuchern über Blau-Gelb (6:0), denn in den bisherigen Verbandsspielen hatte der gute Torhüter der Weißenfelser Blau-Weißen im Verein mit vorzüglicher Verteidigung nur eine ganz knappe Niederlage zugelassen. In Grana teilten sich schließlich der dortige Sportklub und der Naumburger B. C., bei einem Schlußstande von 1:1, (1:0), die Punkte. Kommenden Sonntag müssen die beiden Bezirkspokalmeister des Gaues zu den Pokalspielen antreten, Schwarz-Gelb hat in Weißenfels die Dresdener Spielvereinigung zu Gaste, während Naumburg 05 in Sonneberg den Sportklub Oberlind zum Gegner hat. Der Kampf um die Gau-Pokalmeisterschaft zwischen den beiden Vereinen wird erst später ausgetragen.

Dölau 1. gegen Querfurt 1. 2:2 (0:1).

Die 1. Mannschaft hatte sich am Sonntag nach Querfurt verpflichtet, um dort ein Freundschaftsspiel auszutragen. Nach Beginn hat die Verteidigung alle Hände voll zu tun. Nach kurzer Zeit kann Querfurt bei einem Gedränge einschießen. (0:1.) Nach Wiederbeginn ein anderes Bild: Querfurt läßt erheblich nach, Dölau rückt auf und es entstehen kritische Momente vor dem Tor der Querfurter. Da bekommt Querfurt einen Elfmeter zugesprochen, der unhaltbar sitzt. Dölau drückt mehr und mehr, bis endlich ihr Halbrechter das längst verdiente erste Tor schießen kann. Dölau geht zum Angriff über, und der Halbrechte kann abermals einschießen. 2:2) Dölau lieferte die technisch weit bessere Partie.

*

Dölau 1. Junioren gegen Bahnhof Teutschenthal 1. Junioren 4:0 (1:0).

Beide Mannschaften standen sich am Sonntag zum Verbandsspiel gegenüber. Dölau hat Anstoß. Der Ball geht von der Mitte zu halbrechts, dann nach rechtsaußen, von wo er flach wieder zur Mitte gespielt wird, und dann von halblinks scharf eingeschossen. (1:0.) Teutschenthal drückt, es entwickelt sich ein flottes Spiel. Die Angriffe wechseln ständig, doch sind die Aktionen der Einheimischen gefährlicher. Teutschenthal schießt fleißig, doch meistens zu ungenau, so daß wettere Erfolge in der ersten Halbzeit ausbleiben. Nach Wiederbeginn dasselbe Bild. Dölaus Mittelläufer bringt den Ball nach vorn und schiebt dann zum Mittelstürmer, umspielt noch ein paar Mann und schießt genau im Winkel zwischen Pfosten und Latte. (2:0.) Gleich danach schießt er einen scharfen Schuß auf das Tor, wo der Ball jedoch an der Latte abprallt. Beide Hintermannschaften hatten abwechselnd gut zu tun. Da gibt der Halbrechte Dölaus eine gute Vorlage nach dem Rechtsaußen, dieser geht mit dem Ball bis vor das gegnerische Tor und flankt dann den Ball zur Mitte, wo ihn der Mittelstürmer gleich aus der Luft zu Nr. 3 verwandelt. (3:0). Teutschenthal läßt jetzt stark nach. Bei einem Durchbruch der Schwarz-Weißen schießt der Halblinke einen scharfen Schuß an die Latte. Kurz darauf geht der Halbrechte Dölaus durch und Nr. 4 ist fällig.

Fuchsjagd des VAH.

Bei schönem Herbstwetter fand am vergangenen Sonntag das Abpaddeln, sowie die Fuchsjagd des Vereins für Kanusport Halle statt. Nachdem der Fuchs um 14 Uhr auf die Reise geschickt worden war, sammelten sich die übrigen Boote zu der letzten gemeinsamen Fahrt in diesem Jahre. Die Auffahrt dauerte bis etwa 15 Uhr und führte zur Genzmerbrücke und zurück nach der Rabeninsel. Dort wurde von dem „Oberförster" das Signal zur Verfolgung des Fuchses gegeben. Zuerst wurden an der Rolle (Wölberger Wehr) zwei Boote als Wache aufgestellt, um dem Fuchs den Rückweg abzuschneiden. Die anderen Boote waren im Nu auseinander und untersuchten nun jeden Schlupfwinkel der Saale. Der Fuchs war aber nicht zu finden! Bald war die Zeit, in welcher der Fuchs aufzufinden ist, verstrichen, und man entschloß sich, schon die Verfolgung aufzugeben, als man ihn (leider mit Hilfe eines Zuschauers) in seinem Bau aufstöberte. Der Fuchs rückte darauf aus, mußte sich jedoch nach kurzer Zeit der Ueberlegenheit seiner Gegner unterwerfen. Als Sieger ging die Mannschaft Friedrich-Kersten hervor, welche als die Ersten den Schwanz des Fuchses in ihren Besitz bekommen konnten. Mit dieser Veranstaltung schloß der Verein seine diesjährige Saison.

Clubregatta im Halleschen Ruder-Club.

Am vergangenen Sonntag herrschte im HRC lebhaftes Treiben, trotzdem der Klub an diesem Tage nach zwei Fronten zu kämpfen hatte. Auf der einen Seite galt es die Farben des Klubs in dem Klubwettkampf der drei Rudervereine zu vertreten, auf der anderen Seite sollte mit einer Klubregatta die offizielle Rudersaison 1928/29 beschlossen werden. Traditionsgemäß ist der erste Wettbewerb der Regatta ein Stilzweier. Hier sollen die beiden technisch besten Ruderer ermittelt werden, die als Auszeichnung einen Goldenen Riemen bekommen. Erfreulicherweise war die Beteiligung an dieser Prüfung recht stark. 15 Ruderer meistens Rennruderer dieser Saison kämpften um die hohe Ehre. Für das Preisrichterkollegium war es sehr schwer, die beiden wirklich besten Ruderer zu ermitteln, da sich fünf Bewerber fast fehlerfrei die Spitze sicherten. So mußte dann letzten Endes die Zeit, die die einzelnen Ruderer für die 1000 Meter lange Strecke benötigten, den Ausschlag geben. Es werden bei dieser Prüfung 50 Punkte als Höchstzahl vergeben. Sieger wurde Herr Sparmann mit 49 Punkten, zweiter Herr Hofmann mit 48 Punkten. Die anderen Ruderer folgten, wie schon erwähnt, in ganz kurzen Abständen. Die geringste Punktzahl betrug 45, so daß die gezeigten Arbeiten ein erfreuliches Zeichen guter Rudertechnik waren. Es folgten dann die einzelnen Wettkämpfe im Zweier, Vierer, Achter usw. Recht spannende Kämpfe und guten Sport bekamen die Zuschauer hier zu sehen. Die Klubmeisterschaft im Einer holte sich wieder der Seniorkuller Georg. Den traditionellen Preis von der Rabeninsel im Gigeiner mit Dame am Steuer gewann Herr Pritschow mit Frl. Schwarz am Steuer.

Nach der Regatta nahm Herr Winter die Preisverteilung vor, bei welcher Gelegenheit er gleichzeitig die Freude hatte, die Sieger des Leichtathletischen Sportfestes mit zu beglückwünschen. Der Abend galt dann dem Tanz und der Unterhaltung. Neben musikalischen Vorträgen machte ein Theaterstück: „Die Radiopuppe" viel Freude.

Tenniskampf Berlin—München 6:2.

In der bayerischen Metropole lieferten sich die Tennismannschaften Berliner Schlittschuh-Club und Münchener Turner-Club einen Klubkampf, den die Berliner mit 6:2 Punkten zu ihren Gunsten entschieden. Für Berlin siegten Hartz über Ostermeier 6:4, 6:2, Jänecke über Mikailoff 6:4, 3:6, 6:0, Frl. Sander über Frl. Bernecky 3:6, 6:2, 6:0, Frl. Kallmeier-Hartz über Frl. Horn-Mikailoff 8:6, 6:4 und Frl. Kallmeier-Frl. Sander über Frau Hoefsch-Frl. Horn 6:2, 6:8, 6:4. Aufseiten der Bayern waren Frau Hoß-Dr. Knorr über Frl. Sander-Jänecke 6:1, 6:1 und zur allgemeinen Ueberraschung Frl. Horn über Frl. Kallmeier 8:6, 4:6, 7:5 erfolgreich.

Möller in Paris.

Interessanten Sport versprechen die drei „Großen Eröffnungs-Preise", die am kommenden Sonntag auf der Pariser Winterradrennbahn zum Austrag gelangen. In den Rennen hinter kleinen Motoren hat es der Hannoveraner Erich Möller mit Spezialisten der Holzbahn wie Grassin, Linart und dem aus Amerika zurückgekehrten Italiener F. Zucchetti zu tun. Kaufmann, Martinetti, Bergamini, Schilles, Chapalain, Matheron, Marcel Jean und Kergoff sind die Gegner im Fliegerkampf, das Match-Omnium bestreiten Wambst, Dayen und Hournon.

Entscheidungskämpfe der Herbstserie.

In der 1b-Klasse behauptete sich Neumark weiterhin an der Spitze, auch Mücheln verteidigte sicher seinen zweiten Platz. Im Gegensatz zur 1b-Klasse waren in der 2. Klasse in den einzelnen Gruppen hartnäckige, heiße Kämpfe an der Tagesordnung, wobei natürlich auch die üblichen Ueberraschungen nicht ausblieben.

Im ersten Rennen

Eintracht — Neumark 0:3

leisteten die Hallenser wohl großen Widerstand, konnten jedoch auf die Dauer dem Druck der Neumärker Stürmerleistung nicht widerstehen. Nach diesem erneuten sicheren Siege ist Neumark nunmehr unbestrittener Herbstmeister.

Nietleben — Mücheln 0:3.

Wohl siegte Mücheln mit demselben Resultat wie Neumark, aber in diesem Treffen erwies sich der Gegner Nietleben weit stärker als es die Niederlage besagt. Das Ehrentor hatte der Platzbesitzer bestimmt verdient.

Rössen — Reideburg 8:1

überrascht vor allem in der Höhe des Sieges. Hatte der Reideburger Sturm am Sonntag seinen ausgesprochen schwarzen Tag, so war Rössen auf der anderen Seite in einer Verfassung und Schußfreudigkeit, der die Gäste einfach machtlos gegenüberstanden.

Giebichenstein — Sportbrüder 1:2

war von Anfang an ein flotter, spannender Kampf. Sportbrüder fand in Giebichenstein einen Gegner vor, der alle Vorbedingungen für einen Sieg aufwies. Sportbrüder erkämpfte sich bis zur Hälfte eine 1:0-Führung und nach dem Wechsel einen zweiten Treffer. Giebichenstein ist nur einmal in der Lage, einzusenden, trotzdem die restlichen 20 Minuten vor Schluß mehrmals die Gelegenheit zum Ausgleich boten.

Im Gegensatz zur 1b-Klasse ist in den einzelnen Gruppen der 2. Klasse die Frage in der Führung nicht überall klar.

Im ersten Gang der 2 Aa-Gruppe

P. S. V. — Reichsbahn 1:2

gelang es dem Favoriten P. S. V. nicht, sich gegen die eifrig bis zum Schlußpfiff kämpfenden Reichsbahner durchzusetzen.

1910 spielte gegen Olympia 1:1

und belastete damit sein Minuskonto abermals. Die Leistungen beider Mannschaften waren gleichwertig, so daß das jederzeit offene Spiel in dem Unentschieden die gerechteste Lösung fand.

Osmünde — Könnern 3:0.

In diesem Spiel war Osmünde seinen Gästen technisch überlegen und siegte demzufolge auch sicher.

In der 2 Ab-Gruppe war der Hauptkampf

Lettin — Passendorf 2:5 (2:2).

Von Anfang bis Schluß ein hartnäckiges Ringen. Lettin legt sofort ein flottes Tempo vor. In der zehnten Minute wird der Passendorfer Halblinke im Strafraum behindert, der gegebene Elfmeter bringt die 1:0-Führung. Ein sauberer Drehschuß des Lettiner Halbrechten führt zum Ausgleich. Abermals geht Freya mit 2:1 in Führung. Ein Elfmeter wird von Lettin zum Ausgleich 2:2 verwandelt. Nach dem Wechsel ist Lettin infolge 10 Mann gehandikapt. Freya bekommt dadurch Oberwasser. Linksaußen und halblinks, letzterer durch prachtvollen Fernschuß, erhöhen auf 4:2. Lettin kämpft verzweifelt. 12 Minuten vor Abpfiff fängt der Mittelläufer Freyas einen Abstoß ab und jagt ihn dem Torwächter über den Kopf ins Tor 5:2. Freyas Sieg war verdient. Der Torwart Lettins war nicht ganz schuldlos an der Höhe der Niederlage, einen Treffer hätte er bestimmt verhindern können.

Amsdorf — Eisdorf 2:3

brachte den ersatzgeschwächten Amsdörfern eine bittere Niederlage, wobei der Sieg Eisdorfs durchaus verdient war.

Schiepzig — Bennstedt 2:1

für Schiepzig als Favorit bestimmt ein schmeichelhaftes Ergebnis.

In Gruppe 2 Ac behauptet **Benna gegen Braunsdorf** mit 3:0 weiterhin die Führung. Meuselwitz gibt den Wegwitzern mit 3:2 das Nachsehen, während S. C. Mücheln von Zöschen 1:5 geschlagen wurde. — In Gruppe 2 Ba und Bb teilen sich Oberröblingen und Sportl. Teutschenthal mit 2:2 in die Punkte. — Obhausen nimmt Salzmünde mit 3:1 die Punkte ab. — Die Post in guter Form schlägt Blau-weiß 8:2. — Wacker gegen 96 Nel. 1:2. — 98 Nel. gegen VfR. Merseburg Nel. 7:4. — 99 Nel. gegen Fav. Nel. 2:1. — Am. Nel. gegen Kayna 4:1. — Sportfr. Nel. gegen Bor. Nel. 4:2.

Neuer Weltrekord im Radfahren.

Der erst unlängst von Europameister Alfredo Binda mit 1:10:42 aufgestellte Weltrekord im Radfahren über 50 Kilometer ohne Schrittmacher hat nicht lange Bestand gehabt. Dem jungen unabhängigen Fahrer Gajoni gelang es gleichfalls auf der Mailänder Simplonbahn, den Weltrekord über diese Strecke auf 1:10:16 zu verbessern. Auch Bindas italienischer Stundenrekord von 42,462 Kilometer wurde von Gajoni auf 42,851 Kilometer heraufgesetzt.

Eine große Willensleistung.

In Solingen hat ein junger, armlos geborener Mann, Fritz Bongartz, eine unerhörte Leistung vollbracht. Er hat sich den Anforderungen für den Erwerb des deutschen Sportabzeichens unterworfen und tatsächlich die schwierigen Leistungen im Schwimmen, Laufen, Weitsprung und anderen Disziplinen absolviert. — Unsere Aufnahme zeigt den armlosen Sportsmann.

Der Große Reichswettkampf der ländlichen Reit- und Fahr-Vereine.

Deutschlands geht während des großen Dortmunder Turniers in den Tagen vom 24. bis 26. Oktober in der Westfalenhalle vor sich. Es handelt sich um ein Zusammenziehen der Elitereiter aus den verschiedenen deutschen Landestellen, die den blühenden Stand deutscher ländlicher Reiterei zeigen soll. Es geht um das „Deutsche Reiter- u. Fahrer-Abzeichen", welches nur solchen Reitern verliehen wird, die sich auf den verschiedensten Gebieten der Benutzung des Pferdes auszeichnen. Die Prüfung umfaßt eine ganze Kette von Bewerbern. Die einzelnen Teilnehmer haben zu absolvieren eine Dressurprüfung, einen Geländeritt, eine Springprüfung, ein Jagdspringen, einen 100-Meter-Lauf und ein Hochspringen. Die Beteiligung wird dieses Jahr außerordentlich stark sein, nehmen doch Reitergruppen aus Brandenburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Lippe, Oldenburg, Westfalen, Braunschweig, Ostpreußen, der Rheinprovinz, Hannover, Ostfriesland und der Provinz Sachsen teil.

Internationaler Boxring.

Einen Blitzsieg errang der norwegische Schwergewichtler Otto von Porat in Peoria (Illinois). Noch vor Ablauf der ersten Minute schickte er seinen Gegner Tom Sayers aus Detroit in das Land der Träume. — Gipsy Daniels ist der Titel eines „Halbschwergewichtsmeisters von England" abgesprochen worden. Die Frist, bis zu der er die Meisterwürde gegen Frank Moody verteidigen sollte, war vom 28. Februar an nicht weniger als dreimal verlängert worden, ohne daß sich Daniels auf einen Kampf eingelassen hat. — Paolino ist jetzt so weit wiederhergestellt, daß er das Training aufnehmen konnte. Der spanische Schwergewichtler soll am 19. November in Chicago mit Tuffy Griffith, der bekanntlich Meister Ludwig Haymann in der 4. Runde k.o. schlug, in den Ring gehen. — Der erste Gegner des jetzt in Europa eingetroffenen amerikanischen Schwergewichtlers Young Stribbling wird der italienische Riese Primo Carnera sein. Das Treffen findet im Laufe des Monats November in Paris statt.

Ernste Beratungen im Halleschen Turnerlager.

Im Auftrage der Halleschen Turnerschaft ruft der 1. Vorsitzende Meyer sowie der 1. Schriftwart R. Lorenz (Halle) die Turnerschaft bereits heute zu der Jahresversammlung am 11. November, abends 8 Uhr, in Bauers Restaurant in der Rathausstraße zu der bekannten Sitzung auf. Jeder Verein hat einen Vertreter mindestens zu entsenden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910092/fragment/page=0011

und Vereine mit mehr als hundert Mitgliedern je einen Vertreter mehr. Bis zum 28. Oktober sind Anträge der Vereine an den 1. Vorsitzenden zu richten.

Klärung der Lage im Turnerfaustball.

Der vergangene Sonntag trug schon dazu bei, die ziemlich verworrene Lage im Turnerfaustball der Halleschen Turnerschaft etwas zu klären, so daß der derzeitige Stand der Spiele einen besseren Ueberblick gibt. Außer der dritten Klasse hatten sich alle Kampfmannschaften wieder eingefunden. Betont soll werden, daß das Anwachsen dieser Spielart doch recht machtvoll geworden ist.

Die 1. Klasse

zeigte sich sehr spielstark und technisch hochstehend wie erwartet. Es kamen ins Treffen GTV. — Ammendorf 33:30 (16:17). Gleichwertigkeit lag hier zugrunde, ja man mußte vor Halbzeit den Ammendorfern den Vorteil einräumen, allerdings bei Seitenwechsel konnten die flotten Giebichensteiner einen Sieg, wenn auch nicht einen besonders glänzenden, herausholen KTV. — GTV. 39:32 (17:21). Dasselbe Bild vor Halbzeit. KTV. zeigte wieder den rechten alten Kampfgeist, gepaart mit feinem technischen Verständnis. GTV. zeigte sich auch hier gut. Nicht viel Unterschied eigentlich in den „Fehlbällen“ umso größer aber wird er sich zeigen in der Punkttabelle. KTV. — Ammendorf 40:27 (22:13). Von Ammendorf hatte man eigentlich in diesem Spiel nicht den hohen Unterschied erwartet, es müssen wohl besonders unglückliche Momente mitgesprochen haben. Immerhin, drei Spiele von „hoher Schule“ waren wohl das Zuschauen wert.

Die 2. Klasse

traf sich auf dem Platze der Feuerwehr, wo die Mannschaft als Platzbesitzer sich nicht so in Form zeigte, wie man sie erwartet hatte. Giebichenstein und Schkeuditz teilten sich hier die Punkte. GTV. — Feuerwehr 42:33, GTV. gegen Schkeuditz 35:35, Schkeuditz — Feuerwehr 38:29. Man hatte es immerhin hier mit kampferprobten Mannschaften zu tun, außer Feuerwehr, welche sich trotzdem noch recht gut hielt. Das schönste Spiel war unzweifelhaft zwischen Giebichenstein und Schkeuditz. Gleichstand beim Spielschluß zeugt doch immerhin von einem besonderen Spieleifer. Man sah auch hier, daß die 2. Klasse vorzüglich gelernt hat.

Die „Aelteren“

standen den Jüngeren wirklich nicht nach auf dem KTV.-Platz. Vorauszusehen war ja natürlich, daß KTV. glatt siegen würde. Doch die Giebichensteiner machten das Spiel nicht leicht für den Gegner. Halbzeit 16:12 ist wohl der beste Beweis dafür. Allerdings drehte sich das Blättchen nach Seitenwechsel mit 45:26 Vorteilen für KTV. Das zweite Spiel brachte KTV.b — GTV. Man hat es wohl hier mit gleichwertigen Gegnern zu schaffen. Halbzeit 20:18 war wohl ein sehr schönes Ergebnis. Bis Spielschluß konnte KTV. noch sehr gut sich „rausreißen“, so daß 38:31 zustande kam.

Oleanders Rennlaufbahn beendet.

Frh. S. A. v. Oppenheeim hat von der geplanten Entsendung seines famosen Vollblüters Oleander nach England Abstand genommen, vielmehr soll der Fünfjährige schon jetzt einen Ehrenplatz im Gestüt Schlenderhan einnehmen. Mit einer knappen Niederlage im Pariser Prix de l'Arc de Triomphe hat also der Prunus-Sohn, der am Dienstag nach Köln zurückgeschickt worden ist, seine an Erfolgen überreiche Rennlaufbahn beendet. Er gewann nicht weniger als 19 von 23 Rennen und brachte seinem Besitzer annähernd 600 000 Mark ein.

Turner-Handball.

Die am Sonntag ausgetragenen Spiele nahmen durchweg einen guten und spannenden Verlauf. In bezug auf die Sieger trafen zum größten Teil unsere Voraussagen ein. Etwas enttäuscht war man nur vom Spiel

TV. Diemitz (Mstrkl.)—GTV. (Mstrkl.) 3:10 (0:3),

dem man mit ziemlich hochgespannten Erwartungen entgegensah. Hier konnte Diemitz diesesmal gar nicht gefallen. Im ganzen Spielverlauf war eine vollständige Ueberlegenheit der GTV.-Mannschaft festzustellen, trotzdem auch diese sich zu Anfang nicht recht zusammenfinden konnte, und reichlich nervös spielte. In den ersten Minuten brachte ein lebhaftes auf und ab keinerlei Erfolge. Erst in der 12. Minute wurde der Bann gebrochen. GTV. übernimmt die Führung und schießt kurz darauf das zweite und bis zum Ende der ersten Halbzeit auch noch ein drittes Tor, dem Diemitz nichts entgegenstellen kann. Nach dem Seitenwechsel kommt GTV. durch gutes Zusammenspiel in regelmäßigen Abständen noch zu vier weiteren Toren. Endlich scheint auch Diemitz sich zu besinnen. In der 46. Minute kommt die Mannschaft beim Anwurf vor des Gegners Tor und unhaltbar sitzt der erste Treffer im Netz. Hierdurch etwas ermutigt, geht Diemitz nochmals zum Angriff über, und nochmals muß der GTV.-Torhüter den Ball zum zweiten Male passieren lassen. Dann scheint aber die Kraft bei Diemitz wieder erschöpft. GTV. setzt zum Endspurt ein. Drei kurz nacheinander folgende Tore gestalten das Resultat zweistellig. Diemitz kann in der letzten Minute dann noch ein drittes Tor erzielen. Durch diesen Sieg stehen, wie die nachstehende Tabelle ausweist, **GTV. und HTSpV. punktgleich an der Spitze.** Wie auch im Vorjahre werden diese beiden Mannschaften als ernstliche Konkurrenten zu betrachten sein.

	Gesp.	Gew.	Unent.	Verl.	+ P.	Tore
1. GTV. Halle	3	3	—	—	6	31: 8
2. HTSpV.	3	3	—	—	6	22:10
3. KTV. Halle	3	2	—	1	4	22:11
4. TV. Diemitz	3	1	—	2	2	14:23
5. ATV. Merseb.	3	—	—	3	—	6:24
6. MTV. Merseb.	3	—	—	3	—	8:27

Das zweite Pflichtspiel des Tages wurde durch einen Einspruch, wegen eines nicht spielberechtigten Spielers, angefochten. Die Punkte aus diesem Spiel Frankleben 2.—Neumark 2. 3:5 (2:3) können aus diesem Grunde noch nicht als für Neumark feststehend angesehen werden. Sehr schöne Kämpfe brachten die Freundschaftsspiele

GTV. 1.—Langenbogen 1. 3:3 (2:1)
Ostbund 2.—Langenbogen 2. 7:1 (5:0).

Wie wir es erwartet hatten, führte der Kampf der beiden ersten Mannschaften zwei gleichwertige Gegner zusammen. Das Resultat entspricht dem Spielverlauf. In der zweiten Klasse konnte Ostbund seine jetzige Ueberlegenheit beweisen. Auch das Jugendspiel zwischen

HTSpV. Jug. — Sp.-Abtlg. d. Eisenb.-Lehrl.-Werkstatt 6:2 (1:1)

zeigte uns zwei gleichstarke Gegner, die sich bis zur Halbzeit die Waage hielten. Erst in der zweiten Halbzeit konnte durch einheitlicheres Zusammenspiel der HTSpV.-Mannschaft eine Ueberlegenheit erzielt werden. Der rührige MTV. Eisleben hat eine mustergültige Anlage (Spielplatz mit Laufbahnen) geschaffen. Sie geht ihrer Vollendung entgegen. Die ersten Spiele wurden dort am Sonntag ausgetragen zwischen

MTV. Eisleben 1.—TV. Cröllwitz 1. 7:6 (5:2)
MTV. Eisleben 2.—Unterröblingen 0:14.

Auch hier haben wir mit unserer Voraussage recht behalten. Ein flottes abwechselungsreiches Spiel führten die 1. Klasse-Mannschaften vor, welches von seiten der Eisleber in der ersten Halbzeit leicht überlegen gestaltet werden konnte. Vorzügliche Stürmerleistungen der Cröllwitzer in der zweiten Halbzeit ließen diese stark aufholen. Die Spielzeit reichte leider zum Ausgleich nicht zu. Der Glücklichere blieb MTV. Eisleben. In dem Spiel der 2. Klasse bringt das Resultat die vollständige Ueberlegenheit der Unterröblinger zum Ausdruck.

Preis der Mark in Hoppegarten.

Preis von Biesdorf, 2800 M., 1600 Meter: 1. Frau J. v. Opel's Rochus; 2. Heidelerche; 3. Fakir. Tot: 28. Pl. 10, 12, 10. Preis von Vogelsdorf, 3300 M., 1200 Meter: 1. E. G. Butzke's Schelm; 2. Patriarch; 3. Chamberlain. Tot: 31. 14, 14, 14. Preis der Mark, 13 000 M., 1800 Meter: 1. E. G. Butzke's Silberstreif; 2. Altenberg; 3. Verena. Tot: 70 Pl. 27, 18, 38. Asseburg-Rennen, 7800 M., 1200 Meter: 1. M. J. Oppenheimer's Teutone; 2. Dominica; 3. Cocktail. Tot: 20. Pl. 10, 11. Preis von Kaulsdorf, 3900 M., 1400 Meter: 1. M. J. Oppenheimer's Masso d' Arezzo; 2. Attila; 3. Alpenflieger. Tot: 47. Pl. 14, 12, 15. Preis von Mahlsdorf, 2800 M., 2000 Meter: 1. A. Levy's Meton; 2. Tannenberg II; 3. Tarnhelm. Tot: 21. Pl. 12, 29, 84. Kiekemal-Rennen, 3900 M., 2400 Meter: 1. Stall Hönwalt's Pergola; 2. Irrlicht; 3. Limanova. Tot: 29. Pl. 13, 15, 15.

Rennen zu Enghien.

1. Rennen: 1. Prince Henri; 2. Mameluck; 3. Monna Stella. Tot: 25 Pl. 13, 28, 15. 2. Rennen: L. Charme; 2. Irish Marvel; 3. Pays de Bray. Tot: 50. Pl. 17, 13. 3. Rennen: 1. Montsouris; 2. Sunny II; 3. Framboise Pepin. Tot: 78. Pl. 24, 20, 23. 4. Rennen: 1. La Dive; 2. Prince Gascon; 3. Bad Leg. Tot: 72. Pl. 26, 46, 15. 5. Rennen: 1. Artamene; 2. Rapa Nui; 3. Penelope III. Tot: 23. Pl. 16, 17. 6. Rennen: 1. Petit Bob; 2. Selkirk; 3. Pimenton. Tot: 18. Pl. 12, 25, 29.

Voraussagen für Compiegne, 10. Oktober:

1. Allonnes — Brandy; 2. Montcalm — Omer; 3. Shrovina — La Taglioni; 4. Pincheira — Mansard; 5. Hernani III — Ambrosia; 6. Montcalm — Rhadames.

Amtliches aus dem Saalegau.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 27.)

1. Betr. Städte-Handballspiel Halle — Berlin. Am Sonntag, 13. Oktober 1929, findet in Halle auf dem 98er Sportplatz das Städte-Handballspiel Halle—Berlin statt. Aus diesem Grunde besteht für den Stadtbezirk Halle ab 12 Uhr Spielverbot für alle Sportarten. Platzbauender Verein ist Sportbrüder. Beginn des Spieles 15 Uhr.

2. Betr. **Herbst-Geländelauf.** Am kommenden Sonntagvormittag finden in Halle (Geläuf der Pferderennbahn) und in Merseburg (Fasaneriegelände) die Herbst-Querfeldeinläufe des Saalegaues statt. Es besteht Spielverbot für Handball- und sämtliche Jugendmannschaften im gesamten Gaugebiet.

3. Betr. **1. Vorrunde um den V.M.B.V.-Goldpokal.** Am 13. Oktober sind für unsere Pokalmeister folgende Spiele angesetzt:

a) in Halberstadt: Preußen-Platz: Germania Halberstadt — Wacker Halle (Dose, Viktoria 96, Magdeburg);
b) in Merseburg: Preußen-Platz: V.f.L. Merseburg — Hertha Wittenberge (Dittmar, Naumburg 05);
c) in Halle: Eintracht-Platz: Borussia Halle — Concordia Beuren (Apitz, Falkenberg), Zeit 11.15;
d) in Nordhausen: Preußen-Platz: Wacker Nordhausen — 99 Merseburg (Fischer, Schwarz-Weiß, Erfurt).

Die Spiele zu a, b und d beginnen um 15 Uhr.

4. Betr. **Städte-Fußballspiel Halle — Magdeburg.** Die 24. Begegnung der Städtemannschaften von Halle und Magdeburg findet am Mittwoch, dem 20. Nov. (Bußtag), in Halle statt. Platzstellender Verein ist Sportfreunde. Wir bitten die Vereine, schon heute von dem Spiel Kenntnis zu nehmen.

5. Betr. **2. Runde der Meisterschaftsspiele 1929/30.** Der Beginn der 2. Runde ist auf Sonntag, 17. Nov., festgesetzt.

6. **Ausgesetzte Spielwertungen:**
vom 15. September: Beuna 1. — Zöschen 1;
vom 22. September: Beuna 1. — Wegwitz 1., Sportfreunde 3. — Wacker 3., Sportbrüder 2. — Reideburg 2., Querfurt 2. — Meuschau 2., Salzmünde 2. — Wansleben 2.

7. **Nachzuweisende Spielberechtigungen:**
Beuna: Albert Baumann;
Sportfreunde: Herbert Rabenalt;
Sportbrüder: Walter Lauer;
Reideburg: Hermann Apelt;
Wansleben: Walter Kozazick, Richard Wiegand, Werner Memmleb, Karl Tretropp.

Die Spielberechtigungen sind durch Vorlage der Meldekarten bis zum 20. Oktober nachzuweisen. Nach diesem Zeitpunkt erfolgt Punktabspruch der unter Ziffer 6 veröffentlichten Spiele.

8. **Zum Spielplan am Sonntag, 13. Oktober 1929:**
Neuansetzungen:
2 A a 13 15.30 Zörbig—Reichsbahn (Richter, Sportfr.);
2 A c 3 15.30 Wegwitz — Lauchstädt (Blaschke, 99 M.);
2 B b 10 15.30 Quetz — Blauweiß (Söberdt, Vor.);
III b 45 14.00 Quetz 2. — Blauweiß 2. (Zörbig);
III e 21 14.00 Sportl. T. 2. — Salzmünde 2. (Bhf. T.);
III f 15 14.00 Rössen 3. — V.f.L. M.V. (Preußen M.);
III d 9 15.30 Beuna 2. — Zöschen 2. (Preußen M.).

Aenderungen:
Nr. 37 findet in Ammendorf statt.
I. Klasse: Nr. 35, 36, 38 fallen aus.
Ib-Klasse: Nr. 35 beginnt 13.15 Uhr, Nr. 36 und 37 fallen aus.
Ref.-Klasse: Nr. 35, 36, 38 fallen aus, Nr. 37 findet in Ammendorf statt.
IIa-Klasse: Nr. 12 und 13 fallen aus.
IIIa-Klasse: Nr. 24 und 25 fallen aus.
IIIb-Klasse: Nr. 34 und 35 fallen aus.
IIId-Klasse: Nr. 39 erhält die Nr. 14, Nr. 40 erhält die Nr. 15, Nr. 41 fällt aus.
2 B b: Nr. 20 fällt aus.

9. **Verhandlung am Montag, dem 14. Oktober 1929.** 20.30 Uhr Sperrantrag Wacker Halle gegen Kurt Sandring. Geladen werden: Kurt Sandring und Vertreter von Wacker. v. Haußen. Großmann.

*

Schiedsrichterausschuß für Fuß- und Handball.

Aenderungen zum 13. Oktober 1929: Klasse 1 Spiel Nr 37 leitet Schiedsr. ausw. Gau (Antragst. beiderseits); Klasse 1b Nr. 34 leitet Naumann (Olympia); 2 A b 27 Hübsch (Wa.); 2 A c 27 leitet Damann (Neum.); 2 B a 29 leitet Steinhof (Fav.): II b 13 Vor. Zum Handball-Städtespiel Halle — Berlin am 13. Oktober 98er Platz 15 Uhr werden folgende Schiedsrichter als Linienrichter bestimmt: Collawo (Vor.), Heidler (Post), Heine (Reichsb.), Münster (V.f.L.), Jersey stellt Spbr. Handballknabenspiel 98 1. — 96 1. leitet Benn (99). Zum Spiel Vor. — Concordia Beuren am 13. Oktober Stadion 11.15 Uhr werden folgende Schiedsrichter als Linienrichter bestimmt: Noeller (Post), Schladitz (98), Beck (Sportfr.), Schulze (Fav.). Zum Spiel V.f.L. Merseb. — Hertha Wittenberge (Preußen-Platz) 15 Uhr werden folgende Schiedsr. als Linienrichter bestimmt: Schaffernicht (99), v. Rhein (Beuna), Zschage (Preußen Merseb.), Rackwitz (Rössen). Anschrift des Schiedsr.-Ausschusses bis auf weiteres für Fußball: Fr. Zabel, Halle, Moritzzwinger 11; für Handball: R. Benn, Merseburg, Kleiststr. 3. Benn. Zabel.

*

Gauausschuß für die Deutschen Spiele, Saalegau im V.M.B.V.

(Verbindliche Mitteilung.)

1. Für Sonntag, den 20. Oktober 1929, werden folgende Spiele neu angesetzt:
Ia Nr. 25a 15 Uhr 98 — Eintr. (Thiem, Wa.);
Nr. 26a 15 Uhr P.S.V. — H.R.C. (Holzhausen, Rössen);
Nr. 28a 11 Uhr 96 — Blauw. (Grahmann, 99).
Ref. Nr. 29a 14 Uhr 98 — Eintr. (Muswieck, Spbr.);
Nr. 30a 14 Uhr P.S.V. — H.R.C. (Imhof, Vor.);
Nr. 32a 10 Uhr 96 — Blauw. (Meuer, Wa.).
Ib Nr. 83a 11 Uhr Böllb. — Pol. Me. (Zable, Blw.);
Nr. 9a 14 Uhr 99 — V.f.L. Me. (Faust, 96).
IIa Nr. 12a 15 Uhr Kayna — Lauchstädt (Neumark);
Nr. 13a 15 Uhr Pol. Me. 2. — V.f.L. Me. 2. (Pr. Merseb.).
IIb Nr. 153a 11 Uhr Reichsbahn — Kanna (Eintr.);
Nr. 155a 14 Uhr 1910 — Alsleben (Gieb.).
III Nr. 68a 14 Uhr Vor. 3. — Blauw. 4. (Böllb.);
Nr. 69a 11 Uhr 96 3. — P.S.V. 4. (H.R.C.).
Dam. Nr. 119a 14 Uhr Wa. — 96 (Benn, 99);
47a 14 Uhr Gieb. — 98 (Rost, P.S.V.).

Wir bitten, die angegebenen Zeiten nachzuprüfen, damit Doppelansetzungen vermieden werden. Aenderungen sind uns bis zum 14. Oktober mitzuteilen.

2. Es fehlen folgende Spielformulare: 152, 154 und 160. Die platzbauenden Vereine haben Sorge zu tragen, daß uns die Formulare bis zum Montag, dem 14. Oktober, zugehen.

3. Das Städtespiel Halle — Berlin findet am 13. Oktober 1929 auf dem 98er Sportplatz statt. Beginn 15 Uhr. An Stelle von Taatz (96) wird Knobbe (PSV.) aufgestellt. Die Spieler melden sich 14.15 Uhr bei Herrn Oswald im Klubhaus des Sportvereins 98. Schuhe, Torwächter volle Kleidung, haben die Spieler mitzubringen. Als Ersatz: Taatz (96).

4. Die 2. Serie beginnt am 27. Oktober 1929.

Oswald. Bormann.

*

Saalegau.
Jugendpflege.

Sonntag, den 13. Okt. 1929, findet vor dem Städtespiel Halle — Berlin auf dem 98er Platz nachmittags 14 Uhr ein Handballknabenspiel 98 1. — 96 1. (Benn) statt. — Anläßlich des Herbstgeländelaufes besteht im Gaugebiet Spielverbot. Scherf. Faust.

Vereinsnachrichten.

Jahnscher Turn-Verein von 1868. Unsere Turnratssitzung findet Donnerstag nach der Turnstunde im Vereinslokal statt. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Seit über 60 Jahren das bewährte Fachgeschäft für Qualitätsuhren und Reparaturen, Emil Pröhl, Inh. Walter Quentin Grosse Steinstrasse 18 gegenüber „Stadt Hamburg.

Rundfunk am Donnerstag

Leipzig

Wellenlänge 259 Meter.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.50 Uhr: Dienst der Hausfrau: Charlotte Götting, Leipzig: „Zweckmäßige Kinderkleidung.“ 11 Uhr: Funkwerbenachrichten. Anschließend: Schallplattenkonzert. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12—14 Uhr: Schallplattenkonzert. Dazwischen 12.50 Uhr: Wettervoraussage. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 14 Uhr: Bücherbesprechung der Sächs. Landesbibliothek, Dresden: Dr. Jacob Jatzwauk: „Slavische Geschichte.“ 14.30—15.30 Uhr: Märchen- und Liederstunde für die Jugend. 15.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Wilhelm Wittig, Leipzig: „Der 33. deutsche Krankenkassentag.“ 16.30 Uhr: Konzert. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Steuerrundfunk. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.30 Uhr: Gertrud van Eyseren, C. M. Alfieri: Spanisch. 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: Oberschulrat Dr. Anna Siemsen, Jena: „Das englische Gewerkschaftswesen.“ II. 19.30 Uhr: Liederstunde. Elisabeth van Endert, Berlin. Am Blüthner: Alfred Simon. 20 Uhr: Kammerkonzert. Leitung: Theodor Blumer. 21.10 Uhr: Autorenstunde: Fred Anton Angermayer liest aus eigenen Schriften. 21.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 22.15 Uhr: Funkpranger. 22.20 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. 22.30 Uhr: Funk-Tanzunterricht unter Leitung von Walter Carlos, Berlin. Anschließend: Funkstille.

Königswusterhausen

Wellenlänge 1635 Meter.

5.50 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 7—7.15 Uhr: Uebertragung Berlin: Funk-Gymnastik (geleitet von Arthur Holz). 10—10.25 Uhr: Botanisch-geologische Wanderungen (II). Wie untersuche ich eine Pflanzengesellschaft; Dr. Curt Hueck. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 10.35—10.45 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Preußischen Landgemeinden. 12 bis 12.55 Uhr: Uebertragung Berlin: Schallplatten-Konzert (vgl. Berliner Programm). Während einer Pause, 12.25 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14—14.30 Uhr: Uebertragung Berlin: Schallplattenkonzert. 14.30—15 Uhr: Jugendstunde. Hat Lederstrumpf gelebt? Wer war Daniel Boone? Leonore Wulff. 15—15.30 Uhr: Wie kann die Landschule besonders begabte Kinder fördern, Lehrer Walter. 15.30 bis 15.45 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.45—16 Uhr: Frauenstunde. Moderne Säuglingspflege (II); Lillie Oberwarth. 16—16.30 Uhr: Zukunftsaufgaben der gewerblichen Berufsschule; Direktor Stolzenberg. 16.30—17.30 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin. 17.30—18 Uhr: Wandernde Melodien. Ausländische Volkslieder (II); Dr. Heinrich Möller u. Mitwirkende. 18—18.30 Uhr: Musikverstehen 1. Stufe: Kleine Formen der Klaviermusik; Prof. Dr. Hans Morsmann. 18.30—18.55 Uhr: Spanisch für Fortgeschrittene; Gertrud van Eyseren, César Mario Alfieri. 18.55—19.20 Uhr: Düngemittellehrgang (IV): Thomasmehl; Dr. Wilhelmj. 19.20—19.45 Uhr: Kundendienst und Kundenbedienung: H. W. Tümena. 19.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 20 Uhr: Militärkonzert. Ausgeführt von dem Musikkorps der Kommandantur Berlin. Leitung: Obermusikmeister Friedrich Ahlers. 21 Uhr: „Wasser“. Ein Ueberblick. Anschließend: Zeitansage, Wetterdienst, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten. 22.30 Uhr: Funk-Tanz-Unterricht. Geleitet von Walter Carlos. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik (Ben-Berlin-Orchester). Während der Pause: Bildfunk.

Klang- und störreine Radioanlagen
Reichste Erfahrungen seit 1923. Vorführ-Räume. Drei große Schaufenster. Beleuchtungskörper elektrische Apparate — Riesenauswahl.
Oppermann & Fischer Schulstr. 7 u. Mittelstr. 6, Tel. 230 04, Gegr. 1862

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radiohaus Moritzzwinger 15 Inh.: Hans Achtel Tel. 21849

Blau
Kammgarn-Anzug n. Maß 148.— Mark und höher
Großes Stofflager.
:-: Gute Arbeit :-:
Teilzahlung
Max Teuscher, Barfüßerstr. 6
Frack-, Smoking-, Gehrock-Verleih

Ihr Wunsch ist ein schönes
Speisezimmer
Modernes Büfett — Vitrine mit Uhr
Zweizugtisch — 6 Polsterstühle
Ausnahmepreis
595.— Mk.
Jungbluts Möbelhaus
Albrechtstr. 37

Sonderangebot :: Tafelbestecke
in stärkster Silberauflage 100 g (30 jähr. Garantie) und massiv Silber 800/000. Modernste Muster zu äußersten Fabrikpreisen, z. B.: 72 teil. Garnitur 125,— RM. Auf Wunsch rostfreie Stahlklingen. Zahlungserleichterung. Verlangen Sie sofort kostenlos Katalog und Preisliste. Lieferung ab Fabriklager.
CARL MERTENS
Camerso - Besteckfabrik, Solingen, Rhld.

Sexursan
das neuartige und sicherste, nach biologischen Grundsätzen hergestellte Sexual-Verjüngungsmittel zur Behebung sexueller Erschöpfungszustände und nervöser Störungen,
hält was es verspricht.
Garantiert alkaloidfrei. Nachhaltigste Wirkung. Verleiht Lebenskraft und Lebensfreude bis ins hohe Alter. Viele Anerkennungen. Aerztlich glänzend begutachtet. Originalpackung 100 Tabletten Mk. 9.50, für Frauen Mk. 10.50. Kurpackung 300 Tabletten Mk. 25.—, für Frauen Mk. 28.—. Erhältlich in allen Apotheken. Wo in Apotheken nicht erhältlich, diskreter Versand durch das Depot: Dornbusch-Apotheke, Frankfurt a. M. (Postschließfach 33) gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages auf deren Postscheckkonto Nr. 85442 Frankfurt a. M. Ausführliche Literatur gegen 30 Pfg. Porto in verschlossenem neutralen Umschlag durch die Alleinherstellerin: Ursan G. m. b. H., Frankfurt a. M. 126, Kaiserhofstraße 14.

Stein's Teppichversand Berlin C 2, Burgstraße 28
Teppiche
Tisch-, Diwan-, Steppdecken, Läufer, Gardinen ohne Anzahlg., 12 Monate.
Verlangen Sie Offerte.

Arterien-Verkalkte
Gicht-, Rheuma-, Stoffwechselkranke nehmen mit großem Erfolg „Balkania“. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen. Flasche (ca. 1 Monat reich.) Mk. 3.50. In Apotheken, bestimmt: Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6, Engrosbezug Otto Buchmann

KUGELLAGER aller Arten

erstkl. Präzis.
Rich. Wittig
Halle S., Röderberg 2
Telephon 22810

Gummistempel
liefert am Bestelltag
Stempel-Schubert, Halle-S.
Leipzigerstr. 58 - Tel. 24033 - Kirchnerstr. 17
Signier- u. Datumstempel, Paginiermaschinen, Stempeluhren, Metall- u. Emailleschilder, Wert- u. Kontrollmarken, Schablonen, Stempelfarben

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910092/fragment/page=0012

worden, daß der Prinz so etwas nicht gesagt habe. Die Zeitung „Das Reichsbanner" hatte Anfang dieses Jahres die Behauptung ebenfalls gebracht und die Notiz noch überschrieben mit „Ein prinzlicher Flegel". Deswegen stand der Redakteur des Reichsbanners Diesendahl vor dem Magdeburger Amtsgericht unter der Anklage der üblen Nachrede und der Beleidigung. Nach mehrstündiger Verhandlungsdauer, die hauptsächlich von den Plädoyers beansprucht wurde, verurteilte das Gericht Diesendahl zu 300 Mark Geldstrafe und zur Tragung der Kosten.

Angriff auf einen Kassenarzt.

Zwei Monate Gefängnis für den Täter.

Dresden. Am 9. April kam es im Gebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse, Sternplatz, zu einem außergewöhnlichen Zwischenfall. Der 29 Jahre alte Arbeiter Max Reinhard Grems, Radebeul, war zur Untersuchung zu Obermedizinalrat Dr. Hertzsch bestellt worden, da gegen ihn, der schon drei Wochen lang erwerbsunfähig war, eine Anzeige eingereicht war, daß er Kohlen trage und auch nachts ausgehe. Grems, ein leicht erregbarer Mensch, mußte, obgleich er für 10 Uhr vormittags bestellt war, bis nach 12 Uhr mittags warten. Nach der Untersuchung wurde er zur Kontrollstelle geschickt, wo er erfuhr, daß er gesund geschrieben sei. Er lief zu Dr. Hertzsch zurück und versetzte dem Arzt mehrere Faustschläge, würgte ihn am Hals und warf ihn zu Boden. Dann wurde er in die Städtische Heil- und Pflegeanstalt eingeliefert, jedoch bereits nach drei Tagen als weiter erwerbsunfähig entlassen. Das Gericht verurteilte Grems jetzt wegen einfacher Körperverletzung und Beleidigung zu zwei Monaten Gefängnis.

Rothenburg. (Goldene Hochzeit.) Die Schmidtschen Eheleute begingen am 5. Oktober den Tag der goldenen Hochzeit.

Benndorf. (Ihren 80. Geburtstag) feiert an diesem Mittwoch Frau Ida Müller in voller Rüstigkeit.

Zscherben. (Gegen den Youngplan.) In einer von 100 Personen besuchten Veranstaltung sprach Geschäftsführer Poche für das deutsche Volksbegehren. Er schilderte die Gefahren des Youngplanes besonders für das werktätige Volk und forderte zum Einzeichnen in der Zeit vom 16. bis 29. Oktober auf.

Brachstedt. (In einer stark besuchten Kundgebung) der Deutschnationalen Volkspartei sprach Herr Lüdicke-Halle über den Tributplan und die kommenden Kommunalwahlen am 17. November. Brachstedt in seiner Mehrheit wird sich in die Listen zum Volksbegehren einzeichnen. Ein Film vom Vater Blücher bei Waterloo umrahmte die Ansprache.

Weißenfels. (Pfarrerwahl.) Der Magistrat wählte den Pfarrer Dombrowski aus Hannover als Pfarrer für die hiesige evangelische Gemeinde.

Merkwürdiges aus dem Arbeitsamt Senftenberg.

Man schreibt uns: Zweck der Arbeitsämter ist es, Arbeitsstellen zu vermitteln und unfreiwillig Arbeitslose zu unterstützen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, müssen sich die Organe der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung strengstens von jeder Politik fernhalten und im höchsten Maße unparteiisch sein.

Dieser Grundsatz scheint zuweilen vergessen zu werden, wenn es sich darum handelt, die Monopolstellung der sogenannten anerkannten Gewerkschaften zu erhalten, wie der nachstehend geschilderte Fall zeigt:

Auf Beschluß des Landesarbeitsamts Brandenburg wird in Senftenberg eine Fachabteilung für den Braunkohlenbergbau errichtet, der zur Beratung, wie dies heute so ist, ein Fachausschuß mit der gleichen Zahl von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer zur Seite gestellt werden muß. Die Auswahl dieser Beisitzer hatte kürzlich der Verwaltungsausschuß des Arbeitsamts Senftenberg aus der Zahl der Vorschlagslisten der wirtschaftlichen Vereinigungen zu treffen. Auf Arbeitnehmerseite reichte u. a. auch die dem Reichsbund vaterländischer Arbeitervereine (R. v. A.) nahestehende Niederlausitzer Bergbauverksgemeinschaft (N. B. W.) eine Vorschlagsliste ein. Der Vorsitzende des Arbeitsamts Senftenberg hielt es jedoch nicht einmal für nötig, diese mit den anderen Vorschlägen dem Verwaltungsausschuß vorzulegen, er wies sie vielmehr von sich aus mit dem Bemerken zurück, daß die N. B. W. keine wirtschaftliche Vereinigung von Arbeitnehmern sei.

Gegen eine derartige Stellungnahme des Vorsitzenden, der damit aus seiner Reserve heraustritt und zugunsten bestimmter Richtungen Partei nimmt, muß auf das schärfste protestiert werden. Es ist einfach nicht wahr, daß der R. v. A. und die ihm nahestehenden Gruppen keine wirtschaftlichen Vereinigungen sind. Das Reichsarbeitsgericht und zahlreiche andere Gerichte haben im Gegenteil mehrfach entschieden, daß auch die wirtschaftsfriedlichen Arbeitnehmerverbände in gleicher Weise wirtschaftliche Vereinigungen sind, wie die bereits seit längerer Zeit bestehenden Gewerkschaften. Dieser ist lediglich durch eine Ueberrumpelung im Reichstage im Reichsknappschaftsgesetz das ausschließliche Recht zur Einreichung von Vorschlagslisten vorbehalten. In keinem anderen Gesetz ist dies der Fall. Es sei hierbei nur an das Arbeitsgerichtsgesetz erinnert, auf Grund dessen schon verschiedentlich Beisitzer des R. v. A. in den Arbeitsgerichten mitwirken.

Der Vorsitzende des Arbeitsamtes Senftenberg hat also mit seiner Maßnahme die wirtschaftsfriedlichen Arbeitnehmer als Staatsbürger 2. Klasse abgestempelt, in einem Staat, in dem gleiches Recht für alle gilt, ein höchst seltsames Verfahren.

Er hat aber auch die Rechte des Verwaltungsausschusses verletzt, denn dieser hatte die Auswahl zu treffen und ihm blieb es vorbehalten, aus welchen Listen er die Beisitzer entnehmen wollte. Der Vorsitzende handelte so, wie wenn beispielsweise der Vorsitzende des Arbeitsgerichts eine Klage im Wege des Geschäftsganges zurückweisen wollte, ohne in einer ordentlichen Verhandlung unter Zuziehung der Beisitzer über sie zu befinden. Da dem Verwaltungsausschuß nicht einmal eine Mitteilung von der eingegangenen Liste der N. B. W. gemacht worden ist, ist sein vornehmstes Recht, in dieser Frage zu entscheiden, verkürzt worden. Ob der Verwaltungsausschuß sich dies gefallen lassen wird, ist seine Sache. Die N. B. W. ist jedenfalls nicht gesonnen, sich diese Zurücksetzung gefallen zu lassen. Bemerkt sei nur noch, daß die Wahl des Fachausschusses wegen nicht vollständiger Vorlegung aller Vorschlagslisten nicht rechtsgültig erfolgt ist und selbstverständlich wiederholt werden muß. Bis dahin sind alle Handlungen dieser Körperschaft unzweifelhaft unwirksam.

Ammendorf. (Eine weitere Schwesternstation) ist für Ammendorf eingerichtet und mit einer Diakonissin aus dem hallischen Mutterhause besetzt worden. Die Einführung der neuen Schwester Johanna Trabert soll am nächsten Sonntag in der Beesener Kirche erfolgen.

Benkendorf. (Beginn der Rübenkampagne.) Die diesjährige Kampagne der hiesigen Zuckerfabrik beginnt am Dienstag, dem 15. Oktober. Mit Rücksicht auf das durch den Regen belebte Wachstum der Rüben ist die Kampagne etwas später, als geplant, gelegt worden.

Bad Lauchstädt. (Haferkranzfeier.) Die Angestellten und Arbeiter der hiesigen Domäne begingen am Sonnabendabend im „Goldenen Stern" die Feier des Haferkranzes. Dabei wurden die Teilnehmer mit Bier, Kaffee und Kuchen bewirtet. Ein gemütliches Tänzchen beschloß die Feier. Es nahmen auch der Gutsherr, Rittergutsbesitzer von Zimmermann sowie Oberinspektor Dr. Kaul mit ihren Damen teil.

Großörner. (Feuer in der Siedlung.) Hier entstand in dem Stallgebäude des Siedlers P. Große Feuer, das kurz darauf auch auf das Nachbarstallgebäude übergriff. Durch tatkräftiges Eingreifen der Anwohnerschaft, sowie der Freiwilligen Feuerwehr gelang es bald, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Meuselwitz. (Ein eigenartiger Unfall) ereignete sich hier am Markt. Der im Winde flatternde Mantel einer älteren Frau wurde von einem vorüberfahrenden Motorrad erfaßt, wodurch die Frau zu Fall kam. Glücklicherweise erlitt sie nur Hautabschürfungen.

Erdeborn. (Schulnachrichten.) In der Besetzung der Hilfslehrerstelle an der hiesigen Schule ist ein Wechsel eingetreten. Hilfslehrer Ballin wurde von Nehlitz am Petersberge hierherversetzt, während Hilfslehrer Tille von hier nach Nehlitz versetzt wurde.

Erdeborn. (Der Erntedankfest-Gottesdienst) wurde auch in diesem Jahre verschönt durch den ev. Jungmädchenbund, der die Erntekrone mit Gesang einbrachte und Früchte aus Garten und Feld symbolisch unter sinnigen Sprüchen opferte. Für den Schmuck des Altars stiftete der Jungmädchenbund zwei geschliffene Kristallvasen.

Roitzsch (Kreis Bitterfeld.) (Tod eines alten Turnbruders.) Der Maurer August Schiebel, langjähriges Mitglied des Turnvereins Roitzsch, ist plötzlich aus dem Leben geschieden. Er war ein eifriger Vertreter der edlen Turnerei und langjähriger Vereinskassierer. — Der Stangenweg nach Bretzna ist für den gesamten Fuhrwerksverkehr vorläufig auf unbestimmte Zeit gesperrt. — Der Brennmeister Paul Teuscher ist für die Grundstücke des Rittergutsbesitzers Borgwardt vom Landrat zum Flurschutzbeamten bestellt.

Klein-Leinungen. (Goldene Hochzeit.) Am 5. d. M. konnte das Kühnsche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Vom Fürstlichen Konsistorium wurde dem Jubelpaare die Ehegedenkmünze nebst Widmungsblatt verliehen, die nebst einer Bibel vom Fürsten zu Stolberg-Roßla durch Pfarrer Strege Hainrode überreicht wurde.

Allrode. (Beim Abladen von Kartoffelsäcken) stürzte der Arbeiter W. Euchner durch Bruch einer Kellertreppe so unglücklich in den Keller, daß ihm von leeren Flaschen mehrere Sehnen des rechten Fußes durchschnitten wurden. Er wurde zur ärztlichen Behandlung nach Hasselfelde gebracht.

Gatersleben. (Kartoffelernte.) Seit etwa vierzehn Tagen hat das Roden der Spätkartoffeln begonnen. Die Erträgnisse richten sich nach der Qualität des Bodens. Auf sandigem Boden sind 50—70 Ztr., auf gutem Mittelboden 80—100 Ztr. und auf recht feuchtem Boden an einzelnen Stellen sogar 100—120 Zentner geerntet.

Siersleben. (Viehversicherungsverein.) In einer kürzlich in Polleben abgehaltenen Versammlung des Viehversicherungsvereins Siersleben, in der sich auf Einladung eine Anzahl Polleber Einwohner eingefunden hatten, wurde nach längerer Aussprache der Anschluß Pollebens an den hiesigen Viehversicherungsverein gutgeheißen. Es meldeten sich sofort eine Anzahl Polleber Einwohner als Mitglieder.

Schkeuditz. (Aus der Untersuchungshaft) wurde der seinerzeit unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommene Schuhmacher Hermann Hoffschulze von hier entlassen.

Ein wahres Vergnügen,

das Geschirrabwaschen, Spülen und Reinigen mit IMI!

IMI verkürzt das tägliche Geschirrabwaschen und Spülen ganz bedeutend. IMI macht alles viel schneller und gründlicher sauber. Sie müssen einmal die herrlichen IMI-Geschirre sehen! Wie sie blinken, glitzern, funkeln und gleißen! Versuchen Sie IMI! Säubern Sie auch alle anderen Hausgeräte aus Glas, Porzellan, Metall, Stein, Marmor, Holz usw., ganz besonders aber Mops, Bohner-, Putz-, Spül- und Scheuertücher, überhaupt alles, was Sie schnell sauber haben wollen, mit IMI! Überall erhältlich. Machen Sie sich's leicht durch

1 Eßlöffel IMI auf 10 Liter = 1 Eimer heißes Wasser.

IMI

Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel

für Haus- und Küchengerät aller Art

Hergestellt in den Persilwerken

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910092/fragment/page=0013

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 6 Rpf., das Ueberschriftswort 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholen der Offerten 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf.

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so sind wir berechtigt, den Anzeigentext entsprechend zu kürzen.

Offene Stellen

Wirtschaftlich und organisatorisch erfahrener
Treuhandrevisor
mit Kenntnis der modernen Buchführungsmethoden (Durchschreibeverfahren, Maschinenbuchführung usw.) für baldigen, gegebenenfalls sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter G. 29 949 erbeten.

Für mein **Feinkost- u. Kolonialwaren-Geschäft** suche ich Ostern 1930 einen strebsamen, fleißigen, jungen Mann mit guter Schulbildung als
Lehrling.
Kost und Wohnung im Hause.
Ernst Vorkauf
vorm. E. Hoff, Aschersleben.

Junger, tüchtiger
Friseurgehilfe
und Bubikopfschneider findet angen. Stellg. Kost u. Wohnung im Hause.
Friedrich Röse, Friseurmstr., Oldisleben i. Thür. *

Suche zum sofortigen Antritt f. meinen intensiven Betrieb, Freigut m. 450 Morgen, unbedingt zuverlässigen, tüchtigen, unverheirateten Landwirt als
Hofmeister
welcher befähigt ist, nach meinen Angaben eine saubere Feldbestellung zu machen, und mit den Leuten versteht umzugehen. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr., selbstgeschrieben, Lebenslauf ist einzusenden an K. Wacker, Freigut Holzengel b. Greußen i. Thür. *

Tüchtiger
Bäckergeselle
20—25 Jahre, dem an Dauerstellung gelegen und der perf. Ofenarbeiter ist, sof. gesucht.
Naumann, Halle, Bäckerei Landsberger Str. 53.

Chauffeur
mit Motorpflug vertraut auf Gut bei Könnern gesucht. Off. mit Zeugn. u. Lohnf. unt. L 29953 an die Exp. dieser Ztg.

Alter Mann, Rentner usw., als
Toilettenwärter
gesucht. Off. unter D 6828 an die Exp. dieser Zeitung.

Perfekte *
Stenotypistin
aber nur solche, kaufmännisch ausgebildet und mit allen vorkommenden Kontorarbeiten vertraut, sof. gesucht. Bewerb. mit selbstgeschr. Lebensl., Lichtbild, Zeugnisabschr. u. Angabe d. Gehaltsanspr. erb. an Mitex A.-G., Apolda.

Tüchtige
Verkäuferin
branchekundig und zuverläss., z. 15. 10., spätestens 1. Novemb. in Dauerstellung ges. Fleischerei Mähler Schkeuditz.

Suche zum 1. Nov. i. Hausarbeit und Kochen erfahr., eins., zuverlässiges
Fräulein
für Arzthaushalt (3 Personen. Familienanschluß). Bewerb. mit Zeugn., Lichtbild, Gehaltsanspr. an Fr. Dr. Kestner, Bad Grund, Oberharz. *

Perfekte
Köchin
v. Nervensanatorium bei Halle gesucht. Angebote und Gehaltsansprüche u. D 6806 an die Exp. d. Ztg.

Aeltere, zuverlässige
Köchin
mit Hausarbeit zum 15. Oktober gesucht. *
Frau Dr. Richter, Halle a. d. Saale, Kuhntstr. 11.

Wegen Erkrankung d. jetzigen f. möglichst sofort bess., sauberes und solides
Alleinmädchen
zu zwei Erwachsenen und zwei Kindern (5 und 8 Jahre) gesucht. Angebote mit lückenlosen Zeugn., Referenzen u. Gehaltsansprüchen, evtl. Bild an Frau Oberingen. Berndt, Leipzig C 1, Nordplatz 1. *

Alleinmädchen
solid, ehrlich, welch. schon i. Stellg. war, für mein. gutbürgerlichen, kleinen Geschäftshaushalt zum 1. November gesucht. Etwas Koch- u. Nähkenntnisse erwünscht. Angeb. mit Bild, Gehaltsanspr. u. Zeugnissen erbeten an *
Adolf Semisch, Manufakturwaren, Wasungen (Werra).

Suche ein sehr saub., anständig., schulfreies
Alleinmädchen
das in allen häusl. Arbeiten bewandert und auch Kochkenntn. besitzt. Vorzustellen möglichst vormittags.
Frau Dipl.-Ing. A. Degen, Halle, Magdeb. Str. 13a.

Suche zum 15. Okt. junges
Hausmädchen
bis 16 Jahre.
H. Elste, Gimritz b. Wettin.

Zum 15. Oktober od. 1. November, junges, ehrliches
Hausmädchen
gesucht. Rathaus-Drogerie, Königsee i. Thüring. *

Sehr kinderl. anständ.
Hausmädchen
mit nur guten Zeugnissen zum 15. Okt. gesucht. Schriftliche Bewerbung an
Frau Dr. Höhne, Halle, Wörthstr. 23.

Ehrliches, kräftiges, älteres
Hausmädchen
vom Lande wird für sofort gesucht.
Hotel zum Kronprinz Gröningen bei Halberstadt.

Selbständige
Reisedamen
für versch. Bezirke sofort gesucht. Dauernd gutes Einkommen. 100 Proz. sofortiger Barverdienst. Gebildete Umgangsformen, tüchtiges Verkaufstalent ist Bedingung. Angebote mit ausführlichen Angaben über bisherige Tätigkeit unter D 6824 an die Exp. dieser Zeitung.

Tüchtiges, ehrliches
Hausmädchen
im Alter von 16 bis 20 Jahren für sofort gesucht. Angeb. möglichst m. Bild an Carl Wand, Klempnermstr. Bad Sachsa (Harz). *

Zum 15. Okt. oder 1. November ehrl., anständig. Mädchen, 17—18 J. alt, als
Haustochter
gesucht. Lohnanspr. usw. an
Frau Dörr, * Apolda, Grünstr. 7.

Alleinmädchen
oder Stütze für alle vork. Hausarbeiten für Etagenhaushalt (Erdgeschoß) sofort oder später gesucht. Bedingung: Ehrl. u. gesund, Kochkenntn. erwünscht. Angen. Dauerstellung. Ang. mit Lohnforderung, evtl. Lichtbild, umgehend erbeten an Zahnarzt Dr. Lüttke, Camburg a. d. S. *

Tüchtiges, älteres
Alleinmädchen
für Villenhaushalt zu Mitte Oktob. od. 1. Nov. gesucht. Gefl. Angeb. erbet. an *
Frau Brauereidir. Erna Bahlsen, Arnstadt, Lohmühlenweg 23.

Ordentliches
Mädchen
sucht sof. od. 15. Okt. Landwirt Otto Röllig, Crumpa.

Ein ordentliches
Mädchen
wird f. Zimmer und Haus zu baldigem Eintritt gesucht.
Max Ebert, Hotel zur Post Stadtilm. *

Suche z. 15. Oktober ein tüchtiges, ehrlich.
Mädchen
für Geschäft u. Haushalt, welches auch einige Male das Bedienen d. Gäste mit übernimmt. Freundl. Angebote m. Gehaltsansprüchen u. Bild erbeten an Frau Hildegard Kowalski, Sundhausen b. Gotha Gasthaus z. Krone. *

Besseres, erfahrenes
Mädchen
zu zwei Kindern im Alter v. 3 u. 5 Jahr. sofort nach Greiz, später Weimar, ges.
Frau Dr. Möller, Greiz, * Irchwitzer Straße 18.

Aelteres, anständiges
Mädchen
für Stall und Haus unter sehr günstigen Bedingungen für sof. oder 15. Okt. gesucht. Angebote nach Laucha a. d. U. 525 postlag.

Besseres, junges
Mädchen
umsichtig u. gewandt, im Hauswesen erfahren, evtl. als Haustochter für kinderlosen Haush. nach Neu-Rössen gesucht. Gelegenh. zur Erlern. der besseren bürgerl. Küche. Waschfrau u. Aufwartung werden gehalten. Angeb. erbeten unt. C 1726 an die Exp. des „Merseburger Tageblattes“.

15—16jähriges
Mädchen
kinderl., welch. z. H. schlafen kann, sof. ges. Halle, Ludw.-Wuch.-Str. 62, Uhrengesch.

Suche zum 15. Oktob.
Mädchen
von auswärts, bis 17 Jahren.
Frau Kleuß, Halle, Hardenbergstraße 23. Restaurant Kakadu.

Jung. Mädchen
welches ½ Jahr die Hotelküche erlernt hat, sucht zum 15. Oktob. oder später Stellung in bess. Restaurant oder Café zur Weiterausbildg. Angeb. erb. unter A 7256 an die Exp. d. Ztg. *

Stellengesuche

Bautischler
(Einsetzer) sucht sof. Beschäftigung. Off. unt. D 6811 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Landwirtssohn, 20 J. alt, sucht Stellung als
Wirtsch.-Gehilfe
in größ. Landwirtsch. oder Rittergut. Bin mit allen landwirtsch. Masch. u. Arbeiten bestens vertr. Uebernehme Pferde oder bilde mich auch als Motorpflugführer aus. Voller Fam.-Anschluß Bedingung. Angebote an
Walter Lemser, Bucha bei Jena (Thür.).

Suche zum 15. Nov. oder 1. Dezember
größ. Stellung
wegen Auflösung d. Rittergutes Wählitz.
Max Ochsner, gepr. Oberschweizer, Wählitz, Kr. Weißenf.

Suche für meinen 16jähr. Sohn Lehrstelle als
Schlosser
oder dergleichen.
Witwe Ida Schmidt, Nieder-Eichstädt b. Mücheln.

Tüchtige
Friseuse
sucht Stellung, wo Gelegenheit geboten, sich in Dauer-Wasserwellen auszubilden. Off. unter D 6825 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine Tochter, 18½ Jahre, Stellung als zweite
Friseuse
Alb. Blumenschein, Friseurmeister, * Bad Salzungen.

Suche für meine Tochter Stelle als *
Plätterin
Gabriel, Passendorf bei Halle a. d. S., Kammstraße 9.

Junges Mädel, 27 J. sucht Stellung als
Wirtschafterin
zum 15. Oktober oder 1. Nov. bei älterem Ehepaar oder einzelnem Herrn. Off. u. S 29939 an die Exp. d. Ztg.

Gastwirtstocht., 21 J. alt, sucht Stellung i. Haushalt als
Stütze
oder Haustochter, m. Fam.-Anschluß und Gehalt. Selbige ist im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren. Zeugnis vorh. Zuschr. erb. an Ilse Scheller, Celle bei Hannover, Restaur. Scheller-Schwalbenberg.

18jähriges Mädel, d. Kochen gelernt hat u. ein Jahr in landwirtschaftlichem Haushalt tätig war, sucht z. 15. Okt. Stellg. als
Stütze
in größ. Landwirtschaft, wo Mädchen vorhanden. Off. unt. U 29941 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Aelter., sol. Fräulein, gut im Kochen und allen Hausarbeiten, sucht Stelle als
einfache Stütze
Gute Zeugnisse. Angebote an Grete Apel, Bernburg, Breitestr. 42.

Aelteres Fräulein vom Lande, das viele Jahre einem großen Haushalt vorstand, sucht *
Wirkungskreis
bei alleinsteh. Herrn oder älter. Ehepaar. Angeb. erbeten unter A 7226 an die Exp. dieser Ztg.

Geb. Fräulein
26 J., in all. Zweig. des Haush. durchaus erfahren u. selbständ. arbeitend, Kenntnisse in Stenographie und Schreibmasch., sucht z. 1. Nov. od. sp. pass.
Wirkungskreis
in gutem Hause, am liebsten frauenl., auch auf dem Lande. Ang. erbeten unt. A 7229 an d. Exp. d. Ztg. *

Jung. Mädel, 22 J., das schon im Haush. tätig war u. jetzt das Weißnäh. gelernt hat, sucht Stellung als *
Hilfe d. Hausfrau
auch gern zu 1 kl. Kind, da s. kinderl., am liebsten mit Familienanschl. od. wo Hilfe vorhand. Gute Zeugn. Angeb. mit Gehaltsangabe erbet. an Erika Schiller, Dresden-A., Pfotenhauerstraße 45.

Kindergärtnerin
26 Jahre, evangel., sucht gute Stellung.
Johanna Janke, Halle, Johannisplatz 20.

Junge Dame, tadellose Erziehung, sucht Stellung als
Haustochter
Bürokenntnisse vorh. Zuschriften höfl. erb. unter D 6823 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen, 18 J., sucht Stellung als
Hausmädchen
für sofort. Ang. an Rudolf Schenk, Annarode Nr. 66.

15jähr. Mädchen vom Lande, das schon in Stellung war, sucht zum 15. Okt. Stellg. als
Hausmädchen
Angeb. an Fräulein Ida Panse, Neuglück bei Bornstedt, Kreis Sangerhausen.

17½jähriges
Mädel
sucht zum 15. Oktober Stellung in Halle. Nähkenntn. u. Zeugn. vorhanden. Angeb. an Alma Unger, Friedeburg (Saale).

22jähriges
Mädel
sucht zum 15. Oktob. Stellung in Halle. Gute Zeugnisse und Nähkenntn. vorhand. Angeb. an G. Unger, Friedeburg (Saale).

Jg. Mädchen
vom Lande, 21 J., sucht Stellung zum 15. Okt. Kochkenntn. und gute Zeugnisse vorhanden. Halle bevorzugt. Off. an
Marta Zink, Domnitz, Saalkreis.

Jg. Mädchen
14½ J. alt, sucht Stellung im Haush. zum 15. Okt. od. sp. War schon in Stellg.
Else Bartsch, Klostermansfeld, N. F. 42.

Anständiges
Mädchen
14½ Jahre alt, sucht Stellung im Haush., war schon in Stellg.
Karl Bartsch, Klostermansfeld N. F. 42.

Gebildetes, junges
Mädchen
20 Jahre alt, sucht zum 15. Okt. 29 oder später passenden Wirkungskreis zur Unterstützung der Hausfrau. Gute Zeugnisse, kinderlieb, im Büro wie im Geschäft nicht unerfahren. Gehalt u. Familienanschluß erwünscht. Anfragen erbitte an *
Frau Charlotte Toepfer, Bad Kösen a. d. Saale.

16½jähr.
Mädchen
vom Lande sucht zum 1. Nov. Stellung in Halle. Gute Zeugn. vorhand. Zuschr. an Else Kroneberger, Oberröblingen a. d. Helme.

19jähriges
Mädchen
sucht Stellung in Privathaushalt, gute Zeugnisse vorhanden.
Charlotte Thurm, Querfurt, Bez. Halle. Merseburger Str. 93. bei Herrn G. Krüger.

Aeltere, unabhängige Frau sucht nur in besserem Haushalt
Beschäftigung
Off. unt. N 5131 an die Exp. d. Ztg.

Ehrliche Frau sucht Beschäftigung als
Aufwartung
im Norden. Off. unt. N 5132 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche
Lehrstelle
für meine Tochter, welche Ostern die Schule verläßt, in Friseurgeschäft. Off. an Ww. Walther, Helbra, Chausseestr. 29.

Suche für meine
Tochter
17 Jahre, die bisher in meinem Geschäftshaushalte tätig gew., das Weiß- und Buntnähen u. Plätten erlernt hat,
Stellung
in besserem Hause, wo sie das Kochen mit erlern. kann, bei Fam.-Anschluß. Etw. Taschengeld erw. Für grobe Arbeiten muß Hilfe vorhand. sein. Off. unt. J 29951 an die Exp. d. Ztg.

Zu vermieten

2—4 Zimmer
evtl. ohne Abstand zu vermieten. Off. unt. N 5128 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
an Dauermieter, sol. Herrn od. Dame abzugeben. Halle, Universitätsring 11, III bei Horn.

Möbl. Zimmer
sofort oder später zu vermieten. Halle a.S. Lindenstraße 87, ptr., am Rannisch. Platz.

Möbl. Zimmer
Tage oder Wochen zu vermieten. Halle a.S., Geiststraße 52, II.

Gut möbl.
Zimmer
frei, elektr. Licht, Berl. Ofen. Halle, Moritzkirchhof 5, II l.

Freundl. möbl.
Zimmer
an bess. berufstätig. Herrn sof. zu verm. Halle, Dorotheenstr. 15, III.

Laden
mit oder ohne Wohnung, in bester Geschäftslage in Hildburghausen, zum 1. Januar 1930, eventl. früher zu verpachten. Angeb. erbet. unt. A 7238 an die Expedition dieser Zeitung.

In Bahnnähe
Merseburger Straße 158 belegene große Niederlagsräume nebst Werkstatt, großer gewölbter Lagerkeller und Kontor — ganz od. geteilt — z. 1. April 1930 zu vermieten. Justizrat Dr. Pursche, Halle, Brüderstr. 6, I.

Mietgesuche

Wir zahlen Prämien
für Nachweis von **leeren Zimmern und Wohnungen.**
Wohnungstausch u. Nachweisbüro,
Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 14. Telephon 311 89.

7—8-Z.-Wohng.
Zentrum, sofort oder 15. Oktober beziehb. (Rote K.) zu mieten gesucht. Off. unter D 6818 an die Exp. d.Z.

Jung. Ehepaar, ein Kind, sucht z. 1. Nov. beschlagnahmefreie
2—3-Z.-Wohng.
evtl. als Untermieter. Off. unter O 29956 an die Exp. d. Ztg.

Gesucht
2—4 Zimmer
mit und ohne Abst. Off. unt. N 5161 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Ehepaar sucht ein großes oder zwei kleine
leere Zimmer
Off. unt. N 5129 an die Exp. d. Ztg.

Sehr gut
möbl. Zimmer
Nähe Bahnhof, Magdeburger Straße von berufstät. Herrn sof. gesucht. Angeb. einschließl. Bed., Heizung, Licht unter H 29950 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
sucht Herr. El. Licht, Berl. Ofen, Schreibtisch, Stadtmitte, 30 bis 35 M., inkl. Licht, zum 1. Nov. Off. nach Halle, Krukenbergstraße 14, I rechts

Möbl. Zimmer
Nähe Friesenstr., zum 10.—30. Oktober von Lehrer gesucht. Off. unter N 29955 an die Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Bäckerei u. Konditorei
mit voll. Einrichtung bei 6—7000 M. Zahlung sof. z. vergeben. Angeb. unt. D 6826 an die Exp. d. Ztg.

Landfleischerei
zu verkaufen oder zu verpachten.
Eisdorf bei Halle, Kirchstraße 6.

Bäckerei
wird von jungem Meister zu kaufen od. zu pachten gesucht. Kapital vorhanden. Werte Angebote unt. W 29943 an die Exp. d. Ztg.

Herrschaftliche
Villa
i. Meiningen i. best. Lage unt. günstigen Bedingung. zu verkaufen. Gefl. Anfragen erb. unt. A 7212 an die Exp. d. Ztg.*

Wer krank ist
und wahre Hilfe will in den zweifelhaftesten Fällen, der bringe den Morgenurin mit. Sprechzeit nur **Freitags** von 8½ bis 6 Uhr abends durchgehend.
C. Holle, Halle (Saale), Reilstraße 87.

Pachtgesuche

Flottgehende Bäckerei
zum 1. Jan. 1930 oder später zu pachten gesucht, wo 3000 bis 3500 Mk. zur Uebernahme genügen. *
Paul Katzmann, Bäckermeister, Lelm (Kr. Helmstedt).

Zu verpachten

Altes, bekanntes
Kolonialwarengeschäft
in bester Lage kleiner Stadt (Unstruttal) an tücht., branchekundig. Kaufmann unt. günst. Bedingungen zu verp. Eignet sich sehr gut als Filiale größ. Unternehmens. Kleine Wohnung vorhanden. Gefl. Off. erb. unter N 29959 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

Holzkinderbett
f. 25 Mark, verkauft Ludwig, * Ammendorf, Langestr. 1a.

Elektr. Lichtbogen
für Krankenpflege, elektr. Krone und Wringmaschine zu verkaufen. Halle, Bernburg. Str. 30,III

Ueberanzug
für Motorrad zu verkaufen. Off. unter N 5130 an die Exp. d.Z.

Harmonium
neu — 11 Register
350 Mark
auch Teilzahlung.
Klavier-Slawik
Advokatenweg 15a.

Gut erhaltenes
Damenrad
verkauft Hopff, Halle, Marienstraße 23. *

Vertiko,
Tisch, Stühle, Ofenbank, gr. Spiegel, Küche zu verk. Halle, Ofendorfer Str. 6, I r

Oberhemden Krawatten
modern, billig
Leo Lipper
Gr. Steinstr. 35 am Steintor.

Gut erhaltenes
Banjo
zu verkaufen. 10 Mk. Fiedler, Halle, Ludw.-Wucherer-Straße 28.

Vogelfutter
für Kanarien, Waldvögel, Papageien etc.
Vogelkäfige
in reicher Auswahl
Hühnerfutter

Wilhelm Greil
Erfurter Samenhandlung
Markt 15
der Eckladen am Kühlen Brunnen

Pianos Flügel
führender Weltmarken
Bequeme Ratenzahlung.
Hoffmann
am Riebeckplatz

Vertik., Büf., Kleider- u. Bücherschr., Bettst. m. M., Plüschsofa, Schreibt., Chais. 35, Spiegel m. Schrk., Stühle, Kom., Nähm. Waschst., Ausziehtisch., Polsterst. verk. Halle, Böckstr. 12, I.

Uniformmantel
Ia, schwarz. Gehrock, Maßanzug, Kindermatratze, 70 mal 140, alles fast neu, billig zu verkaufen. Wiegel, Halle, Hermannstr. 31

Schallplatten
größtes Lager am Platze
Lüders & Olberg
Leipziger Str. 30

Zentesimal-Waage
100 Ztr., 200 Mark, zu verkaufen. Halle, Schillerstr. 46.

Blüthner-Flügel
wie neu, überholt für 800 RM. zu verkaufen.
Volle Garantie.
B. Döll
Gr. Ulrichstr. 33/34

Anzug
(Maßarbeit) Ueberzieher, Beinkleid, fast neu, für jungen, schlanken Herrn billig zu verkauf. Mathäus, Halle, Glauchaer Straße 71, Laden.

Einflammiger
Gaskocher
billig zu verkaufen. Halle, Sternstr. 7, 3 Treppen rechts.

Kaufgesuche

Gebrauchter, guterh. photograph.
Vergrößerungsapparat
f. Plattengr. 9 mal 12 gesucht. W. Schele, Domäne Schladebach bei Kötschau.

Badeofen und Wanne
gut erhalten, zu kauf. gesucht. Off. unter K 29952 an d. Exp. d.Z.

Automarkt

Elite-Schnellastwagen
2½ t, fabrikneu, mit doppelten Luftreifen und einem bereiften Reserverad, mit voller Fabrik-Garantie äußerst preiswert zu verkaufen. Bei guten Referenzen. Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Hermann Eckhardt
Dessauer Straße 5 Tel. 290 69

D-Rad
500 ccm, in gut erh. verkaufen. Besichtig. Sonnabend.
H. Beigang, Weißenfels, Beuditzstraße 59. *

Wanderer
5/15 PS, elektr. Licht, Anlasser, Boschhorn, neue Bereifung, Masch. sehr gut für 950 M. sofort verkäuflich. Offerten Weißenfels (Saale), Postschließfach 198.

Tiermarkt

Gut milchende
Schweizerziege
verkauft H. Schubach, Burgsdorf, Post Schwittersdorf. *

Zwei schöne
Haushunde
hat abzugeben. Wiesner, Halle, Seydlitzstraße 1. *

Junger Hund
zu verschenken. Halle, Dryanderstr. 35, III, Mitte

Kapitalien

30000 bis 40000 RM.
als 1. Hypothek auf hiesiges Grundstück aus Privathand sof. gesucht. Gefl. Angeb. unter S 29960 an die Exp. dieser Zeitung.

100 Mark
aus Privathand von Festangestellten gegen monatl. Ratenrückz. und Zinsen gesucht. Offerten unt. N 5134 an die Exp. d. Ztg.

2000 Mark
als 1. Hypothek auf Hausgrundstück mit 4 Morg. Feld von Selbstgeber sofort gef. Off. unt. G 29928 an die Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910092/fragment/page=0014